

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

A photograph of a white lighthouse with a glowing lantern room, situated on top of a white church building. The church has several colorful stained-glass windows. The scene is set at night with a dark, cloudy sky and a bright light source behind the clouds, creating a dramatic atmosphere. The lighthouse and church are illuminated from within, casting a warm glow.

Die Stadt der Zuflucht

83. Jahrgang, Nr. 4

Oktober – Dezember 2008

Inhalt

- 5 Aufstand an der Grenze
- 11 Tadel für die Leiter
- 17 Ein blühender Stab mit Mandeln
- 23 Das Priestertum des Melchisedek wird organisiert
- 30 Ein Gott der Ordnung
- 36 Einigkeit in Verschiedenheit
- 42 Organisation
- 48 Die Herde des Herrn
- 54 Die Einsegnung
- 61 Qualifikationen für die Einsegnung
- 67 Unstimmigkeiten in der Gemeinde schlichten
- 73 Freistädte im Alten Testament
- 78 Die heutige Freistadt Gottes
- 85 Andachtskalender Oktober–Dezember 2008

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

83. Jahrgang, Nr. 4,
Oktober–Dezember 2008
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 10 40 680
Fax.: (07171) 10 40 689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressenänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

*Titelbild von Sermonview;
MapResources auf S. 4, 60, 84;
Rückseite von Getty Images.*

Vorwort

Im letzten Quartal haben die Sabbatschulen auf der ganzen Welt das Thema: „Das Volk des Bundes“ durchgenommen. In der jetzigen Lektion mit dem Titel: „Die Stadt der Zuflucht“, werden wir dieses große Thema noch fortsetzen. Diese zwei Quartale sollen uns sehr wichtige Einblicke in die Erfahrungen des alten Volkes Israel bringen, wie es sich auf das verheißene Land ihrer Tage vorbereitete. Dabei sollen sie uns wichtige Parallelen für das ewige verheißene Land geben, das schon so nahe ist.

„Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Heile des Gottesvolkes in der Endzeit aufgezeichnet. Der Bericht darüber, wie Gott mit den Wüstenwanderern bei all ihren Märschen hin und her umging, auf denen sie dem Hunger, dem Durst und der Ermüdung ausgesetzt waren, aber auch eindrucksvolle Offenbarungen seiner Macht zu ihrer Hilfe erlebten, ist voller Ermahnungen und Belehrungen für sein Volk zu allen Zeiten. Die mannigfaltige Erfahrung der Hebräer war eine gute Vorschule auf die verheißene Heimat in Kanaan. Gott möchte, dass sein derzeitiges Volk demütig und lernwillig auf die Prüfungen zurückblickt, durch die das alte Israel ging, und darin eine Belehrung für die Vorbereitung auf das himmlische Kanaan erkennt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

Während die Israeliten durch die Wüste zogen, war die Bundeslade ein wichtiges Zeichen. Sie sollten sich von allen anderen Völkern unterscheiden und auf der ganzen Welt als Gottes auserwähltes Volk erkannt werden, und zwar dadurch, dass sie den Schöpfer des Himmels und der Erde anbeteten – Jahwe, den einzig wahren Gott. Die Bundeslade wurde ihnen als bedeutendes Symbol ihres Glaubens gegeben. Unter dem Gnadenstuhl und im Inneren der Bundeslade befanden sich drei Gegenstände:

1. Die Steintafeln, auf denen Gott die Zehn Gebote geschrieben hatte.
2. Ein Krug voll Manna.
3. Aarons grünender Stab.

Diese Dinge waren sehr wichtig in ihrer Bedeutung und Auswirkung. Wir müssen außerdem bedenken, dass: „Die Bundeslade des irdischen Heiligtums ... das Abbild der wahren Bundeslade im Himmel [war]“. – *The Signs of the Times*, 24. Juni 1880.

Im letzten Quartal beschäftigten wir uns mit den ersten zwei Gegenständen in der Bundeslade. Die „Stadt der Zuflucht“ wird sich überwiegend mit dem dritten Punkt befassen. Als Gläubige, die ernsthaft auf das himmlische Heiligtum blicken, müssen wir ganz gewiss verstehen, was sich im Inneren der Bundeslade befindet, und welche Bedeutung es für uns hat.

„Auf allen Wanderungen Israels zog ‚die Lade des Bundes des Herrn vor ihnen her ...‘ (4. Mose 10, 33.)... Die heilige Lade, die Gottes Gesetz enthielt, [sollte] die Vorhut bilden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 355.

Wenn wir nun himmelwärts schauen, so beten wir, dass uns die himmlische Bundeslade auf unserer Reise zur Reinheit und Vollkommenheit führt, durch die Gnade und Macht unseres Hohepriesters, Jesus Christus.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

SPENDEN FÜR LITERATUR BITTE AN:
Wegbereiter Verlag • Kontonummer: 19807-603
BLZ 500 100 60 • Postbank Frankfurt/M

SPENDEN FÜR 1. SABBAT-GABEN BITTE AN:
Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 103893-
805 BLZ 700 100 80 • Postbank München

Erste Sabbatschulgaben

für die Mission in Vietnam

Liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt!

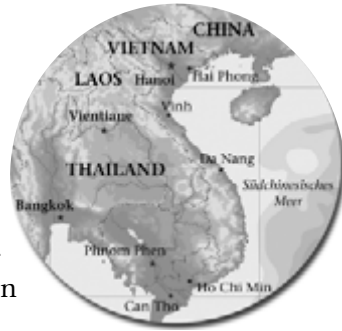
Wir danken dem Herrn für seine große Liebe und Gnade für sein Volk, das er beruft, sich von allen anderen abzusondern und seiner Herde beizutreten.

Vietnam ist ein Land, das sich im Südosten der asiatischen Region befindet und eine wachsende Bevölkerungszahl von mittlerweile mehr als 87 Millionen Einwohnern hat. Auch die Industrie und Familienunternehmen sind am Wachsen. Ungefähr 85% der Bevölkerung bekennt sich zum Buddhismus und ca. 8% sind Christen. Darunter befinden sich ungefähr 1 Million Protestanten. Die Botschaft der Reformation erreichte Vietnam im Juni 2000 durch einen Bruder aus Südkorea, den der Herr dazu bewegte, den Bewohnern dieses schönen Landes die Botschaft zu bringen.

Das Werk begann sehr bescheiden und hat sich seitdem weiterentwickelt. Jetzt haben wir fast 30 Glieder und andere, die darauf warten, sich dem Volk Gottes anzuschließen. Das Werk ist organisiert in einer Gemeinde in der Hauptstadt Ho Chi Minh und einer anderen Gemeinde, die sich ungefähr 70 km südwestlich davon befindet. Unsere Geschwister haben Pläne gemacht, um auch die Nachbarländer Laos und Kambodscha zu erreichen. Daher ist es wichtig, dass eine Stelle organisiert wird, von der aus das Licht weiter in die ganze Region und auch darüber hinaus scheinen kann. Obwohl unsere Geschwister zum Geben bereit sind – Geld und auch sich selbst einbringen – sind sie doch nur wenige und führen ein bescheidenes Leben. Daher bitten sie alle unsere Geschwister auf der ganzen Welt, ihnen zu helfen, um eine kleine Zentrale zu errichten, damit das Licht der Wahrheit weiterhin scheinen kann.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Geschwister vom Herrn bewegt werden, reichlich für dieses besondere Projekt zu geben, um es den vietnamesischen Geschwistern zu ermöglichen, das Werk des Herrn nicht nur in Vietnam, sondern auch in anderen Ländern auszuführen.

Eure Geschwister aus Vietnam



Aufstand an der Grenze

„Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht König seist.“ (1. Samuel 15, 23.)

„Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 438.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 375-379.**

Sonntag

28. September

1. ZWEI GEGENSTÄNDE FEHLEN!

- a. Welche drei Gegenstände befanden sich im Inneren der Bundeslade? Hebräer 9, 3. 4.
-
- b. Welche Gegenstände fehlten, als der Tempel zur Zeit Salomos gebaut wurde? 2. Chronik 5, 10. Was geschah später mit der ganzen Bundeslade?

„Gott versprach Salomo, dass der herrliche Tempel in all seiner Pracht als sichtbares Zeichen des Wohlstandes und Segens für immer bestehen bleiben würde, wenn sie ihm treu blieben und alle Gebote hielten.

Weil Israel die Gebote Gottes übertrat und böse Dinge trieb, ließ Gott es zu, dass sie in Gefangenschaft kamen, um sie zu demütigen und zu bestrafen. Bevor der Tempel zerstört wurde, machte Gott einigen treuen Dienern das Schicksal des Tempels bekannt, der Israels Stolz war, und den sie mit leidenschaftlicher Verehrung betrachteten, während sie gegen Gott sündigten. Auch die Gefangenschaft Israels wurde ihnen offenbart. Kurz vor der Zerstörung des Tempels entfernten diese gerechten Männer die heilige Lade, die die steinernen Tafeln enthielt, und brachten sie trauernd und klagend heimlich in eine Höhle. Dort wurde sie vor den Israeliten wegen ihrer Sünden versteckt, und sie wurde ihnen nie wieder zurückgegeben. Auch heute ist die heilige Bundeslade noch in diesem Versteck, und sie ist seither niemals wieder hervorgeholt worden.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 414.*

2. DIE HIMMLISCHE BUNDESLADE WIEDER VOLLSTÄNDIG

- a. Wurde die heilige Bundeslade jemals für das wahre und treue Volk Gottes, das auf das himmlische Heiligtum blickt, wiederhergestellt? Offenbarung 11, 19. Was geschah mit den Gegenständen, die auf Erden fehlten?

„Gottes Volk sollte jetzt den Blick auf das himmlische Heiligtum heften, wo der abschließende Dienst unseres großen Hohenpriesters in der Durchführung des Gerichtes fortschreitet, – dort, wo er Fürsprache für sein Volk einlegt.“ – *Evangelisation*, S. 216.

„In dem Allerheiligsten sah ich eine Lade, oben und an den Seiten von feinem Golde. An jedem Ende der Lade stand ein herrlicher Cherub, der seine Flügel darüber ausgebreitet hatte. Ihre Antlitze waren gegeneinander gewendet, und sie blickten auf die Lade nieder. Zwischen den Engeln befand sich ein goldenes Räuchfass. Über der Lade, wo die Engel standen, war ein herrlicher, strahlender Glanz, es sah aus wie der Thron, wo Gott wohnt. Jesus stand bei der Lade, und als die Gebete der Heiligen zu ihm aufstiegen, fing das Räuchwerk in dem Räuchfass an zu rauchen, und er brachte ihre Gebete mit dem Rauch des Räuchwerks seinem Vater dar. In der Lade befand sich der goldene Krug mit Manna, der Stab Aarons, der gegrünt hatte, und die steinernen Tafeln, wie ein Buch zusammengelegt.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 23.

- b. Welches hoffnungsvolle Ziel sollten wir in unserem Herzen angesichts der Tatsache haben, dass die fehlenden Gegenstände wiederhergestellt wurden? Psalm 94, 14-16.

„Satan hat jede nur mögliche Vorsorge getroffen, dass unter uns als Volk nur ja nichts komme, was uns tadeln, zurechtweisen und ermahnen könnte, unsere Irrtümer aufzugeben. Aber es ist ein Volk vorhanden, das die Bundeslade Gottes tragen wird. Einige werden von uns ausgehen und nicht länger die Bundeslade tragen. Aber diese werden keine Mauern errichten können, um der Wahrheit den Weg zu versperren, denn sie wird bis zum Ende vorwärts und aufwärts schreiten. Gott hat in der Vergangenheit Männer erweckt. Er hat noch immer Männer, die wartend und vorbereitet sind, seinem Befehl zu folgen, solche, die die Gelegenheit ergreifen werden. Diese Männer werden alle Schranken überwinden, welche Mauern, mit losem Mörtel verschmiert, gleichen. Wenn Gott seinen Geist über Menschen ausgießt, werden sie arbeiten. Sie werden das Wort des Herren verkündigen; sie werden ihre Stimme gleich einer Posaune erheben. Die Wahrheit wird in ihren Händen weder verringert noch an Kraft verlieren. Sie werden dem Volke ihr Übertreten verkündigen und dem Hause Jakob ihre Sünden.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 354. 355.

3. VERANTWORTLICHKEITEN DER LEITER

- a. Wer hatte Mose und Aaron im alten Israel zu ihren Aufgaben berufen?
2. Mose 3, 7-10; 4, 14-17.

„Nach dieser Erfahrung empfing Moses die Berufung vom Himmel, seinen Hirtenstab mit dem Herrscherstab zu vertauschen; seine Schafherde zu verlassen und die Führung Israels zu übernehmen. Der göttliche Befehl fand ihn nicht mehr selbstvertrauend, er war jetzt langsam zum Reden und zaghaft... Aber er nahm das Werk an und setzte sein ganzes Vertrauen auf den Herrn.“

– *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 483.

„Gott berief Mose, um sein Volk aus ihrer Gefangenschaft in Ägypten herauszuführen... Mose war ihr sichtbarer Leiter, während Christus die Heere Israels als unsichtbarer Führer leitete. Wenn sie das immer verstanden hätten, hätten sie in der Wüste nicht mit ihrem unvernünftigen Murren gegen Gott rebelliert und ihn provoziert.“ – *The Review and Herald*, 3. März 1874.

- b. Welches Beispiel zeigt unsere Verantwortung denen gegenüber, die von Gott zu Leitern berufen wurden? Gegen wen rebellieren wir, wenn wir sie ablehnen – auch wenn keine Grundsätze betroffen sind? 1. Samuel 24, 6. 7. 11; 26, 9; 1. Timotheus 5, 17.

„Das Verhalten Davids gegen Saul enthält eine Lehre. Saul war auf Gottes Befehl hin zum König von Israel gesalbt worden. Dann hatte der Herr erklärt, dass infolge seines Ungehorsams das Königreich von ihm genommen werden sollte; und doch, wie zartfühlend, wie höflich, wie langmütig war das Benehmen Davids gegen ihn!“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 492.

„Wer die verschmäht oder geringschätzt, die Gott für die Leitung und Ausbreitung seines Werkes verantwortlich eingesetzt hat, verachtet die Mittel, die der Herr selbst zur Hilfe, Ermutigung und Stärkung seiner Kinder verordnet hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 162.

- c. Gott ruft diese Einzelnen zu bestimmten Aufgaben. Wann sind sie wieder frei von solchen Verantwortungen? 1. Korinther 9, 16.

„Mose war bei seinem bescheidenen Hirtenleben viel glücklicher und ruhiger gewesen als in der gegenwärtigen Führerstellung mit dieser riesigen Menge Aufsässiger. Aber er wagte nicht zu wählen. Statt des Hirtenstabes war ihm das Zepter der Macht in die Hand gedrückt worden, das er nicht eher niederlegen konnte, als bis Gott ihn davon befreite.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 376.

4. NACH KONTROLLE TRACHTEN

a. Wer war Korah? 4. Mose 16, 1; 2. Mose 6, 18. 20.

„Der führende Kopf dieser Bewegung war Korah, ein Levit aus der Familie Kahaths und ein Vetter Moses, ein fähiger, einflussreicher Mann.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 375.

b. Korah hielt eine hohe Stellung in der Leitung Israels inne. Welche andere Position wollte er außerdem haben? 4. Mose 16, 8-10.

„Obwohl zum Dienst an der Stiftshütte bestimmt, war er mit seiner Stellung unzufrieden und strebte nach der Würde des Priesterstandes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 375.

„Der Herr wusste, dass Korah in der Tiefe seines Herzens Ungehorsam hegte und im Geheimen in der Versammlung Israels gegen Mose arbeitete, obwohl sich seine Rebellion noch nicht entwickelt hatte... Korah war nicht mit seiner Stellung zufrieden. Er war mit dem Dienst in der Stiftshütte beschäftigt, und trotzdem wollte er in den Priesterstand erhoben werden. Gott hatte Mose als Obersten eingesetzt, und das Priestertum wurde Aaron und seinen Söhnen anvertraut. Korah war entschlossen, Mose dazu zu zwingen, die Ordnung der Dinge zu ändern und ihn in den Priesterstand zu erheben. Um sich seiner Sache gewiss zu sein, zog er auch Dathan und Abiram, die Nachkommen Rubens, in seine Rebellion mit hinein.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 1, S. 296.

c. Wie kommt jemand zu solch einer Rebellion? Sprüche 16, 18; 27, 4; 1. Timotheus 6, 4.

„Korah und seine Mitverschworenen waren Männer, die mit besonderen Offenbarungen der Kraft und Größe Gottes begnadet worden waren. Sie gehörten zu denen, die einst mit Mose auf den Berg gestiegen waren und die Herrlichkeit Gottes geschaut hatten. Aber seit der Zeit war eine Veränderung mit ihnen vor sich gegangen. Anfänglich war die Versuchung nur unbedeutend; da sie ihr aber nachgaben, erhielt sie immer stärkeren Auftrieb, bis Satan ihre Gedanken ganz beherrschte. Dann gingen sie an ihr treuloses Werk. Unter dem Vorwand großer Anteilnahme am Wohlergehen des Volkes raunten sie ihre Unzufriedenheit zuerst einander zu und dann gar Israels führenden Männern. Und man nahm ihre Andeutungen so bereitwillig auf, dass sie sich weiter vorwagten und zuletzt wirklich glaubten, dass sie alles aus Eifer für Gott taten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 376. 377.

5. GRÖSSERE TORHEIT, WENN VORGEWARNT

a. Erkläre den Aufruhr Korahs. 4. Mose 16, 1-3.

„Jetzt aber bildete sich eine von langer Hand geplante Verschwörung mit der festen Absicht, die Machtbefugnis der von Gott eingesetzten Führer zu stürzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 375.

„Aus Eifersucht entstand Neid, und Neid führte zur Empörung. So lange hatten sie die Frage erörtert, ob Mose zu solch großer Gewalt und hoher Ehre berechtigt sei, bis sie seine Stellung allzu begehrenswert fanden. Jeder von ihnen, so meinten sie, könnte sie genauso gut ausfüllen wie er. Und sie täuschten sich und andere mit dem Gedanken, Mose und Aaron hätten sich ihre Stellung widerrechtlich angemaßt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 377.

b. Wie reagiert Gott auf Rebellion? 1. Samuel 15, 22. 23. Wie sollte unsere Haltung gegenüber denen sein, die sich in verantwortlichen Stellungen befinden? Hebräer 13, 5. 17 (Kommentar).

„Menschen können Gott kaum mehr beleidigen, als wenn sie seine Helfer, deren er sich zu ihrer Errettung bedient, verachten und verwerfen. Die Israeliten taten nicht nur das, sie hatten Mose und Aaron sogar töten wollen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 382.

c. Wie bereitet uns Gott auf Versuchungen vor? 1. Korinther 10, 11-13; Johannes 15, 22. Welches Ereignis erlaubte Gott, um Israel zu warnen? 4. Mose 12, 1-16.

„Er, der die Geheimnisse aller Herzen kennt, achtete auf die Absicht Korahs und seiner Gefährten und hatte sein Volk soweit gewarnt und unterwiesen, dass es der Hinterlist dieser verschlagenen Männer entgehen konnte. Die Israeliten hatten kurz zuvor das Gottesgericht über Mirjam als Folge ihrer Eifersucht und ihrer Anklagen gegen Mose erlebt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 376.

d. Hatte Mose im Volk durch einen herrischen Regierungsstil die rebellische Einstellung hervorgerufen? 4. Mose 12, 3.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Wurde die Bundeslade, die während der babylonischen Gefangenschaft vom Volk Gottes genommen wurde, jemals wiederhergestellt? Wenn ja, in welchem Sinne?
- b. Wenn Gott jemanden in eine hohe Stellung in seiner Gemeinde einsetzt, wann ist der Betreffende dann frei von dieser Verantwortung?
- c. Nach welchen Stellungen trachteten Korah, Dathan und Abiram, die mit Mose verwandt waren?
- d. Was ist der tatsächliche Schritt oder Prozess der Rebellion?
- e. Welche Art von Leiter war Mose?

„Die Unzufriedenen behaupteten, beide hätten sich selbst über die Gemeinde des Herrn erhoben, als sie Priestertum und Regierung übernahmen. Ihre Familien hätten auch nicht mehr Anspruch auf Rang und Würde als andere in Israel. Sie seien nicht geheiligter als das Volk; es sollte ihnen genügen, auf einer Ebene mit ihren Brüdern zu stehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 377.

„An Korahs Aufruhr zeigt sich in kleinerem Maßstab, was dieser Geist zustande bringt, der zur Empörung Satans im Himmel führte. Stolz und Ehrgeiz hatten Luzifer dazu verleitet, sich über Gottes Herrschaft zu beklagen und den Versuch zu wagen, die himmlische Ordnung zu stürzen. Seit seinem Fall war es sein Ziel, den Menschen ebenfalls Neid und Unzufriedenheit, dasselbe ehrgeizige Streben nach Stellung und Ansehen einzufloßen. So reizte er Korah, Dathan und Abiram und weckte bei ihnen Überheblichkeit, Neid, Mißtrauen und Empörung. Satan veranlasste sie, Gottes Führung abzulehnen, indem sie die von ihm auserwählten Männer verwarfen. Mit ihrem Aufbegehren gegen Mose und Aaron verschmähten sie jedoch Gott und waren so verblendet, sich für gerecht zu halten und jene, die ihnen gewissenhaft ihre Sünden vorhielten, als von Satan angestiftet zu erachten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 384.

„Jeder Ungehorsam gegen Gott ist unmittelbar auf seinen Einfluss zurückzuführen. Wer sich gegen Gottes Herrschaft auflehnt, verbündet sich mit dem ersten Abtrünnigen, der seine ganze List und Macht aufbietet, die Sinne gefangenzunehmen und Einsichtige zu täuschen. Er wird alles im falschen Licht erscheinen lassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 618.

„Gott war vom Anbeginn dieser Welt mit seinen gehorsamen Kindern. Wir müssen zeigen, dass wir Gott vertrauen und der Welt beweisen, dass wir ihm vertrauen können, weil wir an ihn glauben. Sein Wort verheißt uns, dass uns keine Versuchung befallen wird, sondern dass wir versorgt sind und eine Hilfe erhalten werden.“ – *The Review and Herald*, 15. April 1890.

Tadel für die Leiter

„Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der Herr wägt die Geister.“ (Sprüche 16, 2.)

„Wer im Unrecht ist und Tadel verdient, kann nichts Angenehmeres erleben als Mitgefühl und Lob.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 377.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 249-263.

1. EINE STÄNDIGE REBELLION

- a. Wie reagierte Mose auf die Rebellion, die Korah gegen ihn – und vor allem gegen Gott – angestiftet hatte? 4. Mose 16, 4-7.
-

- b. Wie verbrachten die Israeliten die Nacht, die ihnen zusätzlich gegeben wurde, um ihre Haltung zu überdenken? 4. Mose 16, 12.
-

„Noch immer sahen [die Israeliten] die Notwendigkeit nicht ein, für ihre schwere Sünde bei Gott Vergebung zu suchen. Sie ließen jene Prüfungsnacht vergehen, ohne Reue zu empfinden und ohne Sündenbekenntnis. Sie sannern vielmehr auf irgendeine Möglichkeit, jene Beweise zu entkräften, die sie als die größten Sünder entlarvten. Noch immer empfanden sie Groll gegen die von Gott erwählten Männer und versteiften sich in ihrem Widerstand gegen deren Gewalt. Satan war zur Stelle, ihr Urteilsvermögen zu verwirren und sie blindlings ins Verderben zu stürzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 382. 383.

- c. Wie sahen sich diejenigen selbst, die in diese Rebellion verwickelt waren? 4. Mose 16, 2. 3.
-

„Sie erklärten, dass die Beschuldigung, das Murren des Volkes habe Gottes Zorn über sie gebracht, ein Irrtum sei. Die Gemeinde habe keinen Anlass zum Tadel gegeben, weil sie nur ihr Recht verlangte [behaupteten die Aufrührer]. Mose dagegen sei ein anmaßender Herrscher, der das Volk der Sünde zeihe, obwohl es geheiligt und der Herr in seiner Mitte sei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 377.

2. SELBSTBETRUG

a. Welchen Grundsatz übertrat Korah? Lukas 14, 8-11; Offenbarung 3, 17.

„Korah hatte seinen Neid und seine Rebellion so lange gehegt, bis er so selbstbetrogen war, dass er wirklich glaubte, die ganze Gemeinde sei ein gerechtes Volk und Mose sei ein tyrannischer Herrscher, der fortwährend auf die notwendige Heiligkeit der Gemeinde bestand, wo sie doch bereits heilig war.“
– *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 300.*

b. Welchen Fehler machten die Aufrührer, obwohl sie das Gesetz Gottes schon kannten? 2. Korinther 10, 12.

„Diese Aufrührerischen hatten dem Volk im Allgemeinen geschmeichelt, sie ständen schon recht, und dass all ihre Schwierigkeiten nur Mose, ihrem Herrscher, zuzuschreiben seien, der sie fortwährend an ihre Sünden erinnerte. Das Volk dachte, wenn doch nur Korah ihr Leiter sein möchte. Er würde sie ermutigen, indem er bei ihren gerechten Taten verweilte, anstatt sie an ihre Verfehlungen zu erinnern. Welch friedliche und gesegnete Reise könnten sie dann haben! Ohne Zweifel würde er sie nicht in der Wüste hin und her leiten, sondern direkt ins verheißene Land. Sie sagten, dass es Mose sei, der ihnen erzählt habe, dass sie nicht ins Land kämen, aber nicht der Herr.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 300.*

c. Was ist immer ein Grund zum Aufruhr für Menschen, die ähnliche Einstellungen wie Korah, Dathan und Abiram haben? 1. Könige 22, 5-8.

„Kritisch beurteilte Korah auch die Vorgänge auf ihrer Wanderung durch die Wüste. In welche Verlegenheit waren sie dabei gebracht worden, und wie viele waren infolge ihres Murrens und Ungehorsams umgekommen! Seine Zuhörer meinten nun klar zu erkennen, dass ihre ganzen Anstrengungen vermeidbar gewesen wären, wenn nur Mose einen andern Weg verfolgt hätte. Das gab den Ausschlag dafür, alle ihre Unglücksfälle ihm zur Last zu legen. Dass sie nicht nach Kanaan durften, war somit der schlechten Führung Moses und Aarons zuzuschreiben. Wäre dagegen Korah ihr Führer und ermutigte er sie, indem er mehr ihre guten Taten betonte als ihre Sünden tadelte, gäbe es eine friedliche, glückliche Wanderung. Anstatt in der Wüste hin und her zu ziehen, ginge es geradeswegs in das verheißene Land.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 377. 378.*

3. SELBSTVERURSACHTE BLINDHEIT

a. Was ist die schlimmste Täuschung, der man im christlichen Kampf begegnet? Sprüche 3, 7; 12, 15; 16, 2; 21, 2.

„Korah und seine Anhänger hatten [den Israeliten] so lange Schmeichelhaftes gesagt, bis sie tatsächlich selber glaubten, sehr ordentliche Leute zu sein, die nur von Mose betrogen und gekränkt wurden. Wenn sie nun aber zugaben, dass Korah und seine Leute unrecht und Mose recht hatte, waren sie auch gezwungen, das Urteil, in der Wüste sterben zu müssen, als Gottes Wort anzuerkennen. So weit wollten sie sich nicht demütigen, deshalb redeten sie sich ein, Mose habe sie hintergangen. Eigensinnig hatten sie die Hoffnung genährt, dass jetzt eine Neuordnung aller Dinge eingeführt würde, bei der Lob und Bequemlichkeit an die Stelle von Tadel, Unruhe und Kampf treten würden. Die umgekommenen Männer hatten schmeichlerische Worte für sie gefunden und sie zum Schein ihrer großen Anteilnahme versichert. Daraus schloss das Volk, Korah und seine Gefährten müssten doch wohl gerechte Menschen gewesen sein, und Mose sei auf irgendeine niederträchtige Art Ursache ihres Untergangs geworden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 382.*

b. Was mussten sich die Kinder Israel im Bezug auf Ägypten vorstellen, um sich selbst von einer Lüge zu überzeugen? 4. Mose 16, 12. 13.

„[Die Rebellen] klagten Mose an, er sei die Ursache dafür, dass sie nicht ins verheißene Land einziehen könnten; Gott würde nicht so mit ihnen handeln. Er hätte nicht gesagt, dass sie in der Wüste sterben müssten. Nie würden sie glauben, dass er das gesagt hätte. Mose hätte es gesagt, nicht der Herr. Es sei Moses Absicht, sie niemals ins Land Kanaan zu bringen. Sie sprachen davon, dass er sie aus einem Land, darin Milch und Honig fließt, herausgeführt hätte. In ihrer blinden Empörung vergaßen sie ihre Leiden in Ägypten und die vernichtenden Plagen, die über das Land hereinbrachen. Und jetzt klagten sie Mose an, sie aus einem guten Land herausgeführt zu haben, um sie in der Wüste zu töten, damit er sich an ihren Besitztümern bereichern könne. In unverschämter Art richteten sie an Mose die Frage, ob er denke, dass keiner von den Scharen Israels klug genug sei, seine Beweggründe zu erkennen und... dass er sie gleich Blinden nach Belieben herumführen könne, mal in Richtung Kanaan, dann wieder in Richtung Rotes Meer und Ägypten. Diese Worte sprachen sie in Gegenwart der Gemeinde, und sie weigerten sich entschieden, länger die Autorität von Mose und Aaron anzuerkennen.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 298. 299.*

4. DIE KRAFTPROBE

- a. Wer versammelte das ganze Volk für das entscheidende Ereignis, um den wahren Führer zu bestimmen? 4. Mose 16, 14-19. Beschreibe die gegensätzlichen Einstellungen.

„Die Sympathien des Volkes waren eindeutig auf Seiten der Unzufriedenen. Aber Mose unternahm keinen Versuch, sich zu rechtfertigen. Vor der ganzen Gemeinde rief er in ernstem Gebet Gott als Zeugen dafür an, dass seine Beweggründe rein und sein Verhalten aufrichtig sei. Er flehte ihn an, sein Richter zu sein...“

Nicht Mose hatte die Gemeinde zusammengerufen, um die Niederlage Korahs und seiner Anhänger miterleben zu lassen. Die Empörer hatten es in blinder Vermessenheit selbst getan, damit sie Zeugen ihres Sieges würden. Ein großer Teil des Volkes stand offen auf Korahs Seite, der stark hoffte, sich gegen Aaron durchzusetzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 380.

- b. Warum kam es zu einer Trennung zwischen den aufrührerischen Anführern und der Versammlung, obwohl sie anfänglich durch mehrheitliche Unterstützung der Leiter Israels ermutigt wurden? 4. Mose 16, 20-27.

„Die Rädelsführer sahen sich plötzlich im Stich gelassen von denen, die sie verleitet hatten, aber ihre Dreistigkeit war nicht zu erschüttern. Wie zum Trotz gegen die göttliche Warnung standen sie mit allen Familienangehörigen im Eingang ihrer Zelte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 381.

- c. Durch welches Wunder offenbarte Gott, dass diese Abtrünnigen dazu entschlossen waren, seinen Willen zu missachten? 4. Mose 16, 28-35.

„Satan veranlasste [die Aufrührer], Gottes Führung abzulehnen, indem sie die von ihm auserwählten Männer verwarfen. Mit ihrem Aufbegehren gegen Mose und Aaron verschmähten sie jedoch Gott und waren so verblendet, sich für gerecht zu halten und jene, die ihnen gewissenhaft ihre Sünden vorhielten, als von Satan angestiftet zu erachten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 384.

„Gott gab in überwältigendem Maße Gewissheit darüber, dass er Israel führte. Aber Korah und seine Anhänger wiesen diese Erkenntnis weit von sich, bis sie so verblendet waren, dass nicht einmal mehr die eindrucksvollsten Bekundungen der Macht Gottes genühten, sie zu überzeugen. Alles schrieb sie schließlich menschlicher oder satanischer Macht zu... Damit besiegelten sie ihr eigenes Schicksal. Sie hatten die Sünde wider den Heiligen Geist begangen.“ – *The Review and Herald*, 12. November 1903.

5. WAHRE FÜHRUNGSQUALITÄTEN

- a. Woher wissen wir, dass nicht alle Kinder Korahs seinen Ungehorsam unterstützten? 1. Chronik 6, 18-23. Wie lautet ein anderer Name für Samuel? 1. Chronik 6, 13. 18.

- b. Welche Lehren musste das Volk Israel als Folge dieser Erfahrung in Erinnerung behalten? 4. Mose 17, 1-5.

- c. Welchen Geist legte das ganze Volk Israel nach der Bestrafung der Rebellen an den Tag, anstatt die Nacht in Buße zu verbringen? 4. Mose 17, 6-8.

„Dies tat dann auch das Volk, das sich am Tage nach der Vernichtung der Männer, von denen es getäuscht wurde, anmaßte, ihre Strafe Satan zuzuschreiben. Sie erklärten, dass Mose und Aaron durch die Macht des Bösen den Tod guter und heiliger Männer verursacht hatten.“ – *The Review and Herald*, 12. November 1903.

- d. Wie zeigten Mose und Aaron ihren wahren Geist als Führer, als die Plagen begannen, die übrigen Teilnehmer der Rebellion zu vernichten? 4. Mose 17, 9-15.

„Auf Mose ruhte keinerlei Schuld, darum fürchtete er sich nicht und lief auch nicht davon, um die Gemeinde dem Verderben zu überlassen. Er zögerte und bewies in dieser furchtbaren Entscheidung wahren Hirtensinn für die seiner Fürsorge Anvertrauten. Er bat Gott flehentlich, das auserwählte Volk in seinem Grimm nicht völlig zu vernichten. Und durch seine Fürbitte hielt er den Arm der Rache auf, dass es mit dem ungehorsamen, aufrührerischen Israel nicht ganz aus war.“

Aber der Bote des Zorns war ausgegangen, und eine Seuche begann ihr tödliches Werk. Auf Anweisung seines Bruders nahm Aaron eine Räucherpfanne und lief mitten unter das Volk, um Sühne für sie zu schaffen, ‚indem er zwischen den Toten und den Lebenden‘ (4. Mose 17, 13) stand. Während der Rauch des Räuchopfers aufstieg, gelangten auch Moses Gebete aus dem Heiligtum zu Gott; dem Sterben aber wurde nicht eher Einhalt geboten, bis vierzehntausend Israeliten tot dalagen als schuldig gewordene Zeugen für das Aufbegehren und die Empörung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 383.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- Welche Art von Täuschung stellt für Gläubige die größte Gefahr dar?
- Welche neue Arbeitsmethode, die dem heute üblichen modernen Denken ähnelt, wollte das Volk von Korah mit seiner neuen Ordnung eingeführt sehen?
- In welchem Ausmaß wurde das Volk, in ihrem Gedenken an Ägypten, von Selbsttäuschung geleitet?
- Wie zeigt die Erfahrung Korahs, dass Kinder nicht unbedingt in den Fußstapfen ihrer Eltern folgen?
- Was können wir von der Erfahrung Moses und Aarons lernen, als die Plage am stärksten war?

„Freiwillig fügten sich die Hebräer den Anweisungen und Einschränkungen des Herrn nicht. Sie wurden bei Vorwürfen aufrührerisch und konnten keinen Tadel ertragen. So erklärt sich ihr Murren gegen Mose. Hätte man sie tun lassen, was ihnen gefiel, würden sie sich weniger über ihn beklagt haben. Und dieser Gesinnung begegneten Gottes Diener in der ganzen biblischen Geschichte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 384. 385.

„Nichts gefällt dem Volk besser, als gelobt und geschmeichelt zu werden, während es sich in Finsternis befindet, nicht recht steht und Tadel verdient. Korah erlangte erst das Gehör des Volkes, dann ihr Mitgefühl, indem er Mose als einen strengen Leiter darstellte. Er sagte, er sei zu hart, zu streng, zu diktatorisch und dass er das Volk tadelte, als ob sie alle Sünder wären, wo sie doch ein heiliges, Gott geweihtes Volk seien und der Herr unter ihnen wohne. Korah erinnerte sie an die Ereignisse in ihrer Erfahrung während ihrer Reise durch die Wüste, wo sie in Gefahr gerieten und wo viele wegen ihres Murrens und ihres Ungehorsams starben, und in ihrem verdrehten Sinn glaubten sie klar zu sehen, dass ihnen all diese Trübsal hätte erspart bleiben können, wenn Mose einem anderen Kurs gefolgt wäre. Er war zu unnachgiebig, zu streng, und ihr Beschluss stand fest, dass alles Unglück in der Wüste ihm zuzuschreiben war. Korah, der Leiter in dieser Bewegung, gab vor, große Weisheit im Erkennen des wahren Grundes ihrer Prüfungen und Anfechtungen zu besitzen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 364. 365.

„Das Werk Gottes auf Erden zeigt durch alle Jahrhunderte hindurch in jeder großen Reformation oder religiösen Bewegung eine auffallende Gleichartigkeit. Die Grundzüge des Handelns Gottes mit den Menschen sind stets die gleichen. Die wichtigsten Bewegungen der Gegenwart haben ihre Parallelen in denen der Vergangenheit, und die Erfahrungen der Gemeinde früherer Zeiten bieten wertvolle Lehren für unsere heutige Zeit.“ – *Der große Kampf*, S. 346.

Ein blühender Stab mit Mandeln

„Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, dass er verwahrt werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, dass ihr Murren von mir aufhöre, dass sie nicht sterben.“ (4. Mose 17, 10.)

„Gott war gnädig und stieg hernieder, um dem Volk Israel einen weiteren Beweis zu geben, der ihr verdorbenes Urteilsvermögen wiederherstellen sollte.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 1, S. 305.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 400-405.

Sonntag

12. Oktober

1. JEDER FÜHRER HAT EINEN STAB

- Wofür diente der Stab als Symbol im Zeitalter des Alten Testaments? Psalm 110, 2; Jesaja 11, 1-4; Jeremia 51, 19.

- Auf welche besondere Weise bestimmte Gott Aaron als Führer, da jeder Leiter in Israel einen Stab erhielt? 4. Mose 17, 16-19. 21. 22.

„Auf seinen Befehl bereitete jeder Stamm einen Stab vor und schrieb seinen Namen darauf. Auf Levis Stab stand Aarons Name. Die Stäbe wurden in der Stiftshütte ‚vor der Lade mit dem Gesetz‘ (4. Mose 17, 19) niedergelegt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 383.

- Welches besondere Wunder sollte den von Gott auserwählten Kandidaten für das Priesteramt bestimmen, und was sollte dies bezwecken? 4. Mose 17, 20. 23. 24.

2. EIN SYMBOLISCHES MAHNMAL UND EINE WEISSAGUNG

- a. Wie wurde Aarons Priesteramt als Gedenken für zukünftige Generationen bestätigt? 4. Mose 17, 25-28.

„[Dadurch, dass Aarons Stab blühte und Mandeln hervorbrachte]... wirkte Gott ein Wunder, das ausreichte, um das Murren der Israeliten zu stillen, und das ein ständiges Zeugnis dafür sein sollte, dass Gott Aaron für das Priesteramt auserwählt hatte. Die beachtlichen Veränderungen am Stab fanden in einer Nacht statt. Das Volk sollte dadurch überzeugt werden, dass Gott zwischen Aaron und dem Rest der Kinder Israel einen Unterschied machte. Nach diesem Wunder göttlicher Macht war die Autorität der Priesterschaft nicht mehr in Frage gestellt. Dieser prachtvolle Stecken wurde aufbewahrt, um des öfteren dem Volk gezeigt zu werden. Er sollte zur Erinnerung an die Vergangenheit dienen und sie vor dem Murren bewahren. Auch die rechtmäßige Priesterschaft sollte nicht mehr angezweifelt werden.

Nachdem die Kinder Israel von ihrer Sünde völlig überzeugt waren und einsehen, dass sie Mose und Aaron zu Unrecht beschuldigt hatten, sahen sie ihren begangenen Aufruhr in seinem wahren Licht und waren entsetzt. Sie sprachen zu Mose: ‚Siehe, wir verderben und kommen um.‘ Gezwungenermaßen mussten sie die unliebsame Wahrheit glauben, dass es ihr Los war, in der Wüste zu sterben. Nachdem sie nun überzeugt waren, dass es tatsächlich der Herr war, der gesagt hatte, dass sie nicht in das verheißene Land kommen, sondern sterben würden, da gaben sie zu, dass Mose und Aaron im Recht waren und dass sie durch die Ablehnung ihrer Autorität gegen den Herrn gesündigt hatten. Sie bekannten auch, dass Korah und diejenigen, die mit ihm umgekommen waren, gegen den Herrn gesündigt hatten und dass sie zu Recht seinem Zorn anheimgefallen waren.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 305. 306.*

- b. Wer ist unser Hohepriester im himmlischen Heiligtum? Hebräer 8, 1-5; 9, 3. 4.

„Der höchste Hirte blickt vom himmlischen Heiligtum auf die Schafe seiner Weide herab.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 273.*

„Jetzt ist der Augenblick, da der Herr den Charakter prüft und seinen moralischen Wert in den Waagschalen des Heiligtums abwägt. Lasst uns nach dem Gold trachten, das mit Feuer geläutert wurde; nach dem weißen Kleid der Gerechtigkeit Gottes, um unsere Blöße zu bedecken, und lasst uns unsere Augen mit der himmlischen Augensalbe salben, damit wir das Wirken Gottes erkennen!“ – *The Review and Herald, 28. Juli 1891.*

3. EIN WERK DER VORBEREITUNG

- a. Welches Werk tat Johannes der Täufer vor dem ersten Kommen Christi? Matthäus 3, 2; Johannes 3, 27-30.

„In diesem Zeitalter, gerade vor der Wiederkunft Christi in den Wolken des Himmels, muss ein solches Werk, wie das von Johannes dem Täufer verrichtete, getan werden. Gott beruft Männer, welche ein Volk vorbereiten, am großen Tag des Herrn zu bestehen. Die dem öffentlichen Lehramte Christi vorausgehende Botschaft war: ‚Tut Buße ihr Zöllner und Sünder; tut Buße, ihr Pharisäer und Sadduzäer; tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.‘ (Matthäus 3, 2.) Wir, als Gemeinschaft, die an die baldige Wiederkunft Christi glaubt, haben eine Botschaft zu tragen: ‚Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.‘ (Amos 4, 12.) Unsere Botschaft muss so direkt sein, wie die Botschaft des Johannes. Er tadelte Könige wegen ihrer Gottlosigkeit. Obwohl sein Leben dadurch gefährdet wurde, zögerte er doch nicht, das Wort Gottes zu verkündigen, und unser Werk in diesem Zeitalter muss geradeso treu getan werden.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 333.*

- b. Welches Werk muss in diesen letzten Tagen der Weltgeschichte getan werden? Jesaja 58, 1; Amos 4, 12.

„Nicht mit sorgfältig aufgebauten Beweisführungen oder feingesponnenen Theorien verkündigte Johannes seine Botschaft. Erschreckend und ernst und doch voll Hoffnung erscholl seine Stimme aus der Wüste: ‚Werdet anderen Sinnes; denn nahegekommen ist das Königreich der Himmel.‘ Mit einer neuen, seltsamen Macht bewegte sie die Menschen. Das ganze Volk wurde aufgerüttelt. Scharenweise zog die Menge nach der Wüste hinaus...

Um aber eine gleiche Botschaft wie Johannes geben zu können, müssen wir wie er eine geistliche Erfahrung machen. Dasselbe Werk muss in uns vollzogen werden. Wir müssen Gott schauen, und indem wir auf ihn schauen, unser eignes Selbst aus dem Auge verlieren.

Von Natur besaß Johannes Fehler und Schwachheiten wie andre Menschen, aber die Berührung der göttlichen Liebe hatte ihn umgestaltet. Als seine Jünger zu ihm kamen, nachdem Jesus sein Lehramt begonnen hatte und klagten, dass alle Welt dem neuen Lehrer anhingebewies, bewies Johannes, wie klar er sein Verhältnis zum Messias verstand und wie freudig er den begrüßte, für den er den Weg bereitet hatte.“ – *Diener des Evangeliums, S. 46. 47.*

4. EINE PERSÖNLICHE ERFAHRUNG

- a. Welche Art von Erfahrung müssen wir haben, um wie Johannes der Täufer eine klare Botschaft geben zu können? Jesaja 57, 15; Johannes 1, 29.

„Johannes [hatte] sich zur Höhe der Selbstverleugnung aufgeschwungen. Er trachtete nicht danach, Menschen an sich zu ziehen, sondern vielmehr ihre Gedanken höher und höher zu richten, bis sie auf dem Lamm Gottes ruhen würden. Er selbst war nur die Stimme eines Predigers in der Wüste gewesen. Jetzt stellte er sich mit Freuden in den Hintergrund, damit die Augen aller dem Licht des Lebens zugewandt werden möchten.

Jene, die ihrem Beruf als Boten Gottes treu sind, werden nicht nach Ehre für sich selbst trachten. Die Liebe zu eigenem Ich wird in der Liebe zu Christo aufgehen. Sie werden anerkennen, dass es ihre Aufgabe ist, wie Johannes der Täufer zu verkündigen: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.‘ (Johannes 1, 29.) Sie werden Jesum erhöhen, und mit ihm wird auch die Menschheit emporgehoben werden.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 333. 334.*

- b. Wie zeigte Johannes wahre Selbstverleugnung, als er hörte, dass sich viele seiner Nachfolger Jesus angeschlossen hatten? Johannes 3, 22-30.

„Die Seele des Propheten, ganz geleert vom eigenen Ich, war mit dem Licht des Göttlichen erfüllt. In Worten, die beinahe ein Gegenstück der von Christo selbst gesprochenen Worte waren, legte er zur Ehre des Heilandes Zeugnis ab. ‚Der von obenher kommt,‘ sagte er, ‚ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle ... Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß.‘ (Johannes 3, 31-34.)

An dieser Ehre und Herrlichkeit Christi sollen alle seine Nachfolger teilhaben. Der Heiland konnte sagen: ‚Ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.‘ (Johannes 5, 30.) Und, erklärte Johannes, ‚Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß.‘ So ist es auch mit den Nachfolgern Christi. Wir können das Licht des Himmels nur dann empfangen, wenn wir willig sind, das eigene Ich ganz aufzugeben. Wir können den Charakter Gottes nur dann erkennen, und nur dann Christum im Glauben annehmen, wenn wir einwilligen, einen jeden Gedanken gefangen zu lassen unter den Gehorsam Christi. Allen, die dies tun, wird der Heilige Geist ohne Maß gegeben. In Christo ‚wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid vollkommen in ihm.‘ (Kolosser 2, 9. 10.)“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 334.*

5. HEUTIGE KORAH'S

- a. Was erwartet Gott von seinen treuen Wächtern, obwohl uns durch Weissagungen gezeigt wird, dass Männer wie Korah in den letzten Tagen existieren werden? 2. Timotheus 4, 1-4.

„[2. Timotheus 4, 3. 4 zitiert.] Der Apostel [Paulus] bezieht sich hier nicht auf jene, die offen gottlos sind, sondern auf jene, die sich zwar Christen nennen, sich aber von ihren Neigungen leiten lassen und dadurch von ihrem eigenen Ich verklavt werden. Sie wollen nur den Lehren Gehör schenken, die weder ihre Sünden strafen noch ihren genussüchtigen Wandel verdammen. Da sie sich von dem eindeutigen Wort der treuen Diener Christi verletzt fühlen, suchen sie sich Lehrer, von denen sie gelobt werden und die ihnen schmeicheln. Leider gibt es auch Prediger, die statt des Wortes Gottes menschliche Meinungen predigen. Entgegen ihrer Verantwortung führen sie diejenigen in die Irre, die in ihnen ihre geistlichen Führer sehen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 501.*

- b. Welcher Art von Opposition begegneten Jesus und die Apostel, weil sie den notwendigen Tadel aussprachen? Johannes 8, 40; 2. Petrus 2, 1-3; Judas 1, 11. Wie bezieht sich das heute auf den Geist der Weissagung? Offenbarung 12, 17; 19, 10.

„[Paulus] sollte Verteidiger der Gemeinden sein. Er sollte über Seelen wachen als jemand, der sich vor Gott zu verantworten hatte. Konnte er es sich da leisten, den Berichten über ihren Zustand der Gesetzlosigkeit und Trennung keine Beachtung zu schenken? Natürlich musste er Notiz davon nehmen, und der Tadel, den er ihnen sandte, war ebenso unter der Inspiration des Geistes Gottes geschrieben wie jeder andere seiner Briefe. Aber als diese Verweise kamen, wollten einige die Zurechtweisung nicht annehmen. Sie nahmen die Stellung ein, dass Gott nicht durch Paulus zu ihnen gesprochen hatte, dass es nur seine menschliche Meinung war, und sie erachteten ihr eigenes Urteil als ebenso gut wie das des Paulus.

So verhält es sich mit vielen unter unserem Volk, die sich von den alten Grenzsteinen entfernt haben und ihrem eigenen Verständnis gefolgt sind. Welch große Erleichterung wäre es für sie, könnten sie ihr Gewissen mit dem Glauben beruhigen, dass mein Werk nicht von Gott ist. Aber euer Unglaube wird an den Tatsachen nichts ändern. Ihr seid fehlerhaft in eurem Charakter, in Moral und in religiöser Erfahrung. Schließt eure Augen vor der Tatsache; aber dies wird euch kein bisschen vollkommener machen. Das einzige Heilmittel ist, euch im Blute des Lammes zu waschen.

Wenn ihr versucht, Gottes Rat beiseite zu schieben, um euch selbst zu gefallen, wenn ihr das Vertrauen des Volkes Gottes in die Zeugnisse, die er ihm gesandt hat, schwächt, empört ihr euch ebenso gewiss gegen Gott wie Korah, Dathan und Abiram.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 73. 74.*

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Wie löste Gott auf wunderbare Weise den Wortstreit um die Leitung der Gemeinde?
- b. Wohin wurde der Stab Aarons als Denkmal für zukünftige Generationen gelegt?
- c. Welches Werk muss im Geist Elias und Johannes vor der Wiederkunft Christi getan werden?
- d. Beschreibe den Charakter der Botschafter, die Gott in diesen schwierigen letzten Tagen benutzen will?
- e. Wie wird der Führungsstil Korahs heutzutage am klarsten dargestellt?

„Die besten Bemühungen des sanftmütigsten Mannes auf Erden konnten ihre Widersetzlichkeit nicht bezwingen. Das selbstlose Interesse Moses wurde mit Eifersucht, Argwohn und Verleumdung belohnt. Das einfache Leben als Schafhirte war viel friedvoller und glücklicher gewesen als seine jetzige Stellung als Hirte jener großen Versammlung turbulenter Geister. Die unvernünftige Eifersucht war schwieriger in Schranken zu halten als die grimmigen Wölfe in der Wüste. Aber Mose wagte nicht, eigene Wege zu wählen und zu tun, was ihm gefiel. Auf Gottes Befehl hin hatte er den Hirtenstab gegen den Stab der Macht eingetauscht. Er wagte nicht, dieses Zepter und Zeichen seiner Stellung niederzulegen, bis Gott ihn entlassen würde.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 360. 361.*

„Prediger des Evangeliums richten zuweilen großen Schaden dadurch an, dass sie in ihrer Nachsicht den Irrenden gegenüber auch die Sünde dulden oder selbst an ihr teilhaben. So lassen sie sich verleiten, zu entschuldigen und zu beschönigen, was Gott verdammt. Mit der Zeit werden sie derart verblendet, dass sie diejenigen noch loben, die sie nach Gottes Willen tadeln sollten. Wer sein geistliches Urteilsvermögen dadurch abstumpft, dass er in sündhafter Milde über das hinwegsieht, was Gott verurteilt, wird sich bald noch mehr versündigen, weil er streng und hart zu denen wird, die Gott annimmt.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 500. 501.*

„Es gibt keinen stärkeren Beweis für Satans verführerischen Einfluss, als dass viele der Selbsttäuschung erliegen, sie stünden im Dienste Gottes. Als sich Korah, Dathan und Abiram gegen Mose empörten, meinten sie, nur gegen einen Menschen anzugehen, und glaubten wirklich, Gott einen Dienst zu erweisen. Aber indem sie den von ihm Erwählten verwarfen, lehnten sie Christus ab; sie schmähten den Geist Gottes. Das gleiche taten zur Zeit Jesu die jüdischen Schriftgelehrten und Ältesten. Sie gaben vor, für Gottes Ehre zu eifern, und – kreuzigten seinen Sohn. Derselbe Geist lebt auch heute noch in denen, die im Gegensatz zum Willen Gottes eigene Wege gehen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 618.*

Das Priestertum des Melchisedek wird organisiert

„Welche [Hoffnung] wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hohepriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Hebräer 6, 19. 20.)

„Melchisedek war nicht Christus. Aber er war die Stimme Gottes in der Welt, der Vertreter des Vaters.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 407.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 407-413.

Sonntag

19. Oktober

1. ANDEREN VÖLKERN ÄHNLICH SEIN

- a. Wie änderte Israel Gottes Regierungsform betreffs der Leitung durch Priester und Richter? 1. Samuel 8, 4-9.

„Das war eine Zurechtweisung, weil der Prophet [Samuel] Israels Verhalten als persönliche Kränkung empfand. Aber diese Geringschätzung galt ja nicht ihm, sondern ganz offenkundig der Autorität Gottes, der die Obersten seines Volkes eingesetzt hatte. Wer aber treue Diener Gottes ablehnt, verachtet nicht nur sie, sondern den Meister, der sie gesandt hat. Es sind Gottes Worte, seine Ermahnungen und Ratschläge, die in den Wind geschlagen werden, man verwirft seine Autorität.

Die Zeiten des größten Wohlstandes in Israel waren jene gewesen, in denen sie sich zu Jahwe als ihrem König bekannten, als sie die von ihm verordneten Gesetze samt der Regierungsform denen der andern Völker als überlegen ansahen. Mose hatte ihnen gesagt: ‚Dadurch werdet ihr als weise und verständig gelten bei allen Völkern, dass, wenn sie alle diese Gebote hören, sie sagen müssen: Ei, was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!‘ (5. Mose 4, 6.) Aber weil die Hebräer davon abwichen, wurden sie nicht zu dem Volke, das Gott aus ihnen machen wollte. Dennoch schrieben sie die bösen Folgen ihrer Sünden und Torheiten der von Gott eingesetzten Regierung zu; dermaßen verblendet waren sie durch die Sünde.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 589.*

2. DIE TORHEIT DES MENSCHEN UND DIE GNADE GOTTES

a. Warum erlaubte Gott Israel einen König zu haben? Hosea 13, 11.

„Der Herr hatte durch seine Propheten zuvor gesagt, dass Israel einmal von einem König beherrscht werden würde. Aber daraus folgt noch nicht, dass diese Regierungsform die beste für sie war oder gar dem Willen Gottes entsprach. Als das Volk sich weigerte, seinem Rat zu gehorchen, überließ er ihm die Wahl. ‚Ich gebe dir Könige in meinem Zorn‘, ließ der Herr einst durch Hosea verkündigen. (Hosea 13, 11.) Wenn Menschen durchaus eigene Wege gehen wollen, ohne Gott um Rat zu fragen oder im Widerspruch zu seinem offenbaren Willen, gewährt er ihnen oft ihre Wünsche, damit sie durch die folgenden bitteren Erfahrungen zur Einsicht ihrer Torheit und zur Reue über ihre Sünden kommen. Hochmut ist bei aller menschlichen Klugheit oft ein gefährlicher Führer. Was das Herz gegen den Willen Gottes begehrt, wird sich zuletzt als Fluch und nicht als Segen erweisen.

Gott wünschte, dass sein Volk in ihm den alleinigen Gesetzgeber und die Quelle der Kraft sehen sollte. Im Bewusstsein dieser Abhängigkeit würde es sich zu ihm hingezogen fühlen und jede hohe Gesinnung haben, die es befähigte, gemäß seiner Bestimmung Gottes auserwähltes Volk zu sein. Aber bestieg ein König den Thron, musste sie das Gott entfremden. Sie würden mehr auf menschliche Leistungen denn auf Gottes Hilfe bauen. Die Fehler ihres Königs würden sie in Sünde verstricken und sie als Volk von Gott trennen.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 589. 590.

b. Was geschah mit Aarons Stab als Folge des neuen Regierungssystems, das dem Beispiel anderer Völker nachgeahmt wurde? 2. Chronik 5, 10.

c. Nach welcher priesterlichen Ordnung begann Jesus sein Werk im himmlischen Heiligtum? Hebräer 6, 19. 20; 7, 12. 28. Wie wurde dadurch eine Prophezeiung erfüllt? Psalm 110, 1-4; Hebräer 9, 11. 12.

„Als Christus am Kreuz starb und mit lauter Stimme ausrief: ‚Es ist vollbracht‘, beendete er sein Werk. Der Weg war offen, der Vorhang entzweigerissen. Der Mensch konnte sich Gott nähern, ohne ein Opfer zu bringen und ohne den Dienst eines irdischen Priesters zu benötigen. Christus selbst war nach der Ordnung des Melchisedek für immer ein Priester und der Himmel war sein Heim. Er kam auf diese Welt, um seinen Vater zu offenbaren.“ – *The Signs of the Times*, 16. August 1899.

3. DAS PRIESTERTUM UND DER GRUNDSTEIN

a. Wie war das Priestertum des Melchisedek dem levitischen überlegen, und warum ist das so wichtig? Hebräer 7, 1-11. 22-24. 27. 28.

„[Christus] ist ein wahrer Hohepriester. Nachdem er Demütigungen und Schande erlitt, gekreuzigt und begraben wurde, wurde er aus dem Grabe erhoben und siegte über den Tod. Er ist für immer und ewig ein Priester nach der Ordnung des Melchisedek.“ – *Manuscript Releases*, vol. 12, S. 398.

b. Gibt es in der Ordnung des Melchisedek andere Priester, die mit dem Hohepriester verbunden sind? 1. Petrus 2, 5-9; 5, 1-4.

c. Was ist die Grundlage der Gemeinde, die vom Priestertum des Melchisedek geführt wird? Matthäus 16, 13-19; 1. Korinther 10, 4; 3, 11.

„Christus ist das Fundament jeder wahren Gemeinde.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 140.
„In der Gegenwart Gottes und aller himmlischen Wesen, in der Gegenwart der unsichtbaren Heere der Hölle gründete Christus seine Gemeinde auf den lebendigen Felsen. Er selbst ist dieser Felsen – sein eigener Leib, der für uns verwundet und zerschlagen wurde. Die Pforten der Hölle werden die auf diesem Grund erbaute Gemeinde nicht überwältigen.

Wie schwach erschien die Gemeinde, als Jesus diese Worte sprach! Sie zählte nur eine Handvoll Gläubige, gegen die sich alle Macht der bösen Kräfte richten würde – und doch sollten die Nachfolger Christi sich nicht fürchten! Auf den Fels ihrer Stärke gegründet, konnten sie nicht besiegt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 409. 410.

d. Warum ist es unmöglich, dass Petrus dieser Fels war? Matthäus 16, 21-23.

„Des Himmelreichs Schlüssel‘ sind die Worte Christi. Alle Worte der Heiligen Schrift sind seine Worte und sind hierin eingeschlossen. Diese Worte haben die Macht, den Himmel zu schließen und auch zu öffnen...

Der Heiland übertrug das Anliegen des Evangeliums nicht Petrus persönlich. Später, als er die Worte wiederholte, die er hier zu Petrus sprach, bezog er sie unmittelbar auf die Gemeinde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 410.

4. REINE, UNVERÄNDERTE WAHRHEIT

a. Worauf ist die Gemeinde Christi gegründet? Matthäus 16, 16. 17.

„[Matthäus 16, 17 zitiert.] Die Wahrheit, die Petrus hier aussprach, ist die Glaubensgrundlage des Gläubigen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 408.

b. Wie kennzeichnet das Wort Gottes die Wahrheit? Johannes 14, 6.

„Christus ist die vollkommene Verkörperung der Wahrheit.“ – *Selected Messages*, bk. 3, S. 198.

c. Welcher Gefahr müssen diejenigen begegnen, die bekennen, an die Wahrheit zu glauben? 1. Johannes 3, 3; 2, 21; 2. Johannes 1, 9-11.

„Dieser gleichen Gefahr ist die Gemeinde jetzt ausgesetzt – dass die Erdichtungen von Sterblichen genau die Art und Weise bestimmen sollen, wie der Heilige Geist sich zu bekunden habe. Obgleich sie dies nicht zugeben würden, haben einige dies bereits getan. Und weil der Heilige Geist nicht kommen wird, um Menschen zu schmeicheln oder ihre irrtümlichen Lehren zu unterstützen, sondern um die Welt zu strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht, werden sich viele von ihm abwenden. Sie sind nicht bereit, der Kleider ihrer eigenen Gerechtigkeit entledigt zu werden. Sie sind nicht bereit, ihre Selbstgerechtigkeit, die in Wirklichkeit Ungerechtigkeit ist, gegen die Gerechtigkeit Christi einzutauschen, die in reiner und unverfälschter Wahrheit besteht. Der Heilige Geist schmeichelt keinem Menschen noch wirkt er nach den Erdichtungen von Menschen. Sterbliche, sündige Menschen können dem Heiligen Geist nicht befehlen. Wenn er kommt, um zu strafen, und sich eines menschlichen Werkzeugs bedient, das Gott dazu auserkoren hat, geziemt es sich für den Menschen, auf seine Stimme zu hören und ihr zu gehorchen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 52. 53.

d. Wie offenbart Gott Einzelnen die Wahrheit, da sich die Welt in einer völligen Dunkelheit befindet? Sprüche 4, 18.

„[Christus] machte die Gemeinde zur Schatzkammer seiner heiligen Wahrheit und ernannte sie zum Haushalter derselben. Es ist die Aufgabe der Gemeinde, sein Werk weiterhin auszuführen und die Welt zu retten. Er ist die Sonne der Gerechtigkeit, die seinen Nachfolgern helle Strahlen sendet, und sie sollen sein Licht auf andere scheinen lassen.“ – *The Review and Herald*, 30. Juni 1896.

5. „ER WIRD EUCH IN ALLE WAHRHEIT LEITEN“

a. Wozu wird die Gemeinde tatsächlich, da sie auf der reinen Wahrheit gegründet ist? 1. Timotheus 3, 15; Epheser 2, 19. 20.

„Gott sammelt ein Volk, das in vollendeter Einheit auf dem Boden ewiger Wahrheit steht. Christus gab sich selbst der Welt ‚und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken‘. (Titus 2, 14.) Dieser Läuterungsprozess ist dazu bestimmt, die Gemeinde von aller Ungerechtigkeit und vom Geist der Zwietracht und des Zankes zu reinigen. Die Gläubigen sollen aufbauen und nicht niederreißen; sie sollen ihre Kräfte auf die große Aufgabe konzentrieren, die vor ihnen liegt. Gott will, dass sein ganzes Volk zur Einheit des Glaubens komme.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 22.

„Wie sollen uns vereinigen, aber nicht auf der Grundlage des Irrtums.“ – *Manuscript Releaes*, vol. 15, S. 259.

b. Welche Zusicherung wird allen gegeben, die fest entschlossen sind, den Willen Gottes um jeden Preis zu tun? Johannes 7, 17. Wie ist dies auch eine Herausforderung? Johannes 5, 39.

„Wer beharrlich das Ziel verfolgt, nach Gottes Willen zu handeln, und ernstlich auf das bereits empfangene Licht achtet, wird mehr Licht empfangen; ihm wird ein Stern von himmlischem Glanz gesandt werden, um ihn in alle Wahrheit zu leiten.“ – *Der große Kampf*, S. 316.

c. Wie können wir die reine Wahrheit und damit auch die wahre Gemeinde finden? Johannes 16, 13.

„Der Weizen wächst, ‚zuerst der Halm, danach die Ähre, danach der volle Weizen in der Ähre‘.

Das Ziel des Bauern ist es, durch das Säen und die Pflege der heranwachsenden Pflanze Getreide zu erzeugen. Er braucht Brot für die Hungernden und neuen Samen für zukünftige Ernten. So erwartet der himmlische Sämann eine Ernte als Ergebnis seiner Arbeit und seines Opfers. Christus möchte sich in den Herzen der Menschen immer neu gestalten. Das erreicht er bei denen, die an ihn glauben. Die Frucht als Ertrag christlichen Lebens besteht darin, dass sich das Wesen Christi im Gläubigen so entfaltet, dass es von dort aus auch bei anderen Menschen Eingang findet.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 41.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Warum waren die Israeliten ohne einen König unruhig, und wie erfüllte Gott ihr stures Verlangen?
- b. Warum ist Jesus imstande, ein Hohepriester zu sein, obwohl er nicht ein Levit aus der Generation Aarons war?
- c. Wer ist die wahre Glaubensgrundlage der Gläubigen?
- d. Auf welche Art von Wahrheit sollen wir als ewige Grundlage bauen?
- e. Können wir uns mit Einzelnen oder Gruppen vereinen, welche die gegenwärtige Wahrheit ablehnen, um das Gebet Christi vor seiner Kreuzigung zu erfüllen?

„Es gibt jedoch keine Gemeinschaft zwischen dem Fürsten des Lichts und dem Fürsten der Finsternis, mithin auch keine Verbindung zwischen ihren Nachfolgern. Als die Christen einwilligten, sich mit Seelen zu verbinden, die dem Heidentum nur halb abgesagt hatten, betraten sie einen Pfad, der sie von der Wahrheit immer weiter wegführte. Satan aber frohlockte, dass es ihm gelungen war, eine so große Zahl der Nachfolger Christi zu täuschen. Er übte nun eine Macht in noch stärkerem Grade über die Betrogenen aus und trieb sie an, die Gott Treugebliebenen zu verfolgen. Niemand konnte dem wahren Christenglauben so gut entgegentreten, wie jene, die ihn einst verteidigt hatten; und diese abtrünnigen Christen zogen mit ihren halbheidnischen Gefährten vereint, gegen die wesentlichsten Lehren in den Kampf.“

Es bedurfte eines verzweifelten Ringens der Getreuen, fest zu stehen gegen die Betrügereien und Gräueltaten, die in priesterlichem Gewande in die Gemeinde eingeführt wurden. Man bekannte sich nicht mehr zur Heiligen Schrift als Richtschnur des Glaubens. Der Grundsatz von wahrer Religionsfreiheit wurde als Ketzerei gebrandmarkt, seine Verteidiger gehasst und geächtet.

Nach langem und schwerem Kampf entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzuheben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und dem Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, dass die Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes gehorchen wollten. Sie wagten weder Irrtümer zu dulden, die für ihre eigenen Seelen gefährlich waren, noch ein Beispiel zu geben, das den Glauben ihrer Kinder und Kindeskinde gefährden würde. Um Frieden und Einheit zu wahren, zeigten sie sich bereit, irgendwelche mit ihrer Gottestreue vereinbare Zugeständnisse zu machen; sie fühlten aber, dass selbst der Friede unter Aufopferung ihrer Grundsätze zu teuer erkaufte wäre. Einer Übereinstimmung auf Kosten der Wahrheit und Rechtschaffenheit zogen sie jedoch lieber die Uneinigkeit, ja selbst den Kampf vor.“ – *Der große Kampf*, S. 44. 45.

„Es darf zu keiner Verständigung kommen, bis es eine Änderung gibt.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 202.

Erste Sabbatschulgaben

für Literatur in armen Ländern



Christus sagte in Matthäus 24, 14: „Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Diese Worte sind zugleich ein Befehl und auch eine Weissagung. Als Nachfolger Jesu wurde uns befohlen, das Evangelium allen Völkern zu predigen. Wie können wir diesen Auftrag erfüllen, da viele Völker jegliches religiöse Predigen ausdrücklich verbieten, wenn es sich nicht um die staatlich anerkannte Religion handelt (wenn überhaupt)? Das geschriebene Wort wird dort zeugen, wo wir nicht vom Herrn sprechen können.

Vor allem in islamischen Ländern muss die Botschaft durch Bücher und Schriften verbreitet werden. Daher müssen wir das geschriebene Wort an Millionen von Menschen verteilen, welche die Heilsbotschaft noch nicht gehört haben. Pakistan beispielsweise, ist ein islamisches Land mit 170 Millionen Einwohnern (das Land mit der sechst-größten Bevölkerungszahl auf der Welt). Den kostbaren Seelen in diesem Land fehlen die grundlegenden Evangeliumsschriften. Unsere Gläubigen haben die grundlegenden Missionsbücher nicht in Urdu (ihrer Muttersprache). Unsere Geschwister in Pakistan haben vor kurzem die Bücher „Der Weg zu Christus“ und „In den Fußspuren des großen Arztes“ in ihre Sprache übersetzt. Jetzt brauchen sie Hilfe, um diese wertvollen Bücher zu drucken.

Auch an anderen Plätzen gibt es ähnliche Situationen. Gebt bitte freizügig für diese besonderen Sabbatschulgaben. Eure Gaben werden helfen, um die Wiederkunft Christi näher zu bringen, indem notwendige „Werkzeuge“ in die Hände eifriger Geschwister gelegt werden.

Möge der Herr euch reichlich segnen, wenn ihr den Gläubigen in armen Ländern helft, um die Evangeliumsbotschaft zu verkünden.

Paul Ballbach, Sekretär der Verlagsabteilung der GK

Ein Gott der Ordnung

„Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen.“ (1. Korinther 14, 40.)

„Wer irgend etwas sagt oder tut, was die Glieder der Gemeinde Christi voneinander trennt, wirkt Gottes Absicht zuwider.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 139.*

Zum Lesen empfohlen: **Zeugnisse, Band 3, S. 452-458.**

Sonntag

26. Oktober

1. DER URSPRUNG DER ORDNUNG

a. Welcher Zustand charakterisiert das Werk Gottes? Wie können wir in unserer Arbeit für den Herrn erfolgreich sein? 1. Korinther 14, 40.

„Gott ist ein Gott der Ordnung. In allem, was mit dem Himmel verbunden ist, herrscht vollkommene Ordnung. Dienstbarkeit und völliger Gehorsam kennzeichnen auch die Haltung der Engelschar. Nur aufeinander abgestimmtes, ordnungsgemäßes Handeln verbürgt Erfolg. Nicht weniger als zur Zeit Israels verlangt Gott heute in seinem Werk sinnvolle Planmäßigkeit. Wer für ihn arbeitet, soll das klug, nicht unachtsam und wahllos tun. Gott will sein Werk mit Treue und Sorgfalt getan haben, damit er ihm das Siegel seiner Anerkennung aufdrücken kann.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 355.*

b. Was erwartet Gott von seinen Geschöpfen? 1. Petrus 2, 21; Psalm 119, 133; 1. Johannes 2, 6.

„Ordnung ist das oberste Gesetz des Himmels, und der Herr wünscht, dass sein Volk in ihren Heimen die Ordnung und Harmonie darstellt, die in den himmlischen Höfen herrscht. Die Wahrheit wird niemals mit Unreinheit in Berührung kommen. Sie macht Männer und Frauen niemals harsch oder unordentlich. Stattdessen erhebt sie alle, die sie annehmen, auf einen höheren Stand. Unter dem Einfluss Christi geht ein Werk der ständigen Verfeinerung voran.“ – *Counsels on Health, S. 101.*

Montag

27. Oktober

2. GEMEINDEORDNUNG

a. Welches Beispiel gab Gott uns bezüglich einer genauen Organisation, die als wahrer Segen dient? 2. Mose 18, 13-24. Wie wird das heute ausgeführt?

„Mose nahm den Rat [Jethros] an, der ihm nicht nur Erleichterung brachte, sondern auch zu einer besseren Ordnung im Volk führte.

Der Herr hatte Mose ausgezeichnet und durch seine Hand Wunder tun lassen. Die Tatsache aber, dass Gott ihn dazu ausersah, andere zu belehren, verleitete ihn nicht zu der Annahme, er selbst bedürfe keiner Unterweisung mehr. Der erwählte Hirte Israels hörte gern auf die Ratschläge des frommen Priesters aus Midian und übernahm seinen Plan als eine kluge Einrichtung.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 275. 276.*

„Gott hat in die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten keine königliche Macht gesetzt, die die ganze Körperschaft oder einen Zweig des Werkes beherrschen soll. Er hat nicht vorgesehen, dass die Last der Leitung auf wenigen Männern ruhen soll. Die Verantwortungen sind unter eine große Zahl von geeigneten Männern aufgeteilt.

Jedes Gemeindeglied hat bei der Wahl der Gemeindebeamten eine Stimme. Die Gemeinde wählt die Beamten der Vereinigung. Von den Vereinigungen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Unionen; und von den Unionen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Generalkonferenz. Durch diese Einrichtung hat jede Vereinigung, jede Anstalt, jede Gemeinde und jeder Einzelne entweder unmittelbar oder durch Vertreter eine Stimme bei der Wahl der Männer, die die Hauptverantwortung in der Generalkonferenz zu tragen haben.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 234.*

b. Was ist der Schlüssel zum christlichen Leben? 5. Mose 10, 12. 13; Josua 22, 5.

„Das Übel ist nicht ein Resultat der Organisation, sondern rührt daher, weil die Organisation zur Hauptsache erhoben wird, während die so lebenswichtige Gottseligkeit als weniger wichtig betrachtet wird. Wenn Formenwesen und Maschinenmäßigkeit den Vorrang haben bei den Bemühungen, die gemacht werden, um das Werk voranzutreiben, so wird ein übles Resultat erzielt und nur wenig im Verhältnis zu den Anstrengungen vollbracht werden. Organisation wird gerade das Gegenteil davon bewirken, und würden wir dieselbe auflösen, so würden wir genau das niederreißen, was wir aufgebaut haben.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 253.*

3. WAHRE EINIGKEIT

- a. In welcher Beziehung steht die Gemeinde zu Christus? Epheser 1, 17. 22. 23; Kolosser 1, 18. Zu welchem Ergebnis sollte dies unter uns führen?

„Diejenigen, die die Wahrheit kennen, wie sie in Jesus ist, müssen eins werden im Verständnis und Ziel. Alle Uneinigkeit muss beseitigt werden. Die Gemeindeglieder müssen unter dem großen Haupt der Gemeinde einmütig wirken.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 95.*

- b. Was geschieht in unserer Beziehung zu anderen, die gleiche Erfahrungen haben, wenn wir uns Jesus ohne Vorbehalt weihen? Johannes 17, 21.

„Eine Verbindung der Gläubigen mit Christo wird als natürliches Resultat zur Einigkeit untereinander führen; und dieses Band der Einigkeit ist das dauerhafteste auf Erden. Wir sind eins mit Christo, wie Christus eins mit dem Vater ist.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 55.*

„Wenn wir eins mit Christus sind, werden wir auch untereinander eins sein.“ – *The Review and Herald, 6. Dezember 1892.*

„Die wahrhaft Bekehrten werden in christlicher Einigkeit zusammenrücken. Lasst es zu keiner Trennung in Gottes Gemeinde kommen. Übt keine unkluge Autorität über Seelen aus, die neu zur Wahrheit bekehrt werden. In allem, was gesagt und getan wird, sollte sich Christi Sanftmut offenbaren.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 140.*

- c. Was geschieht mit unseren persönlichen Beziehungen, je näher wir Jesus kommen? Johannes 13, 34. 35.

„Da [die Jünger] Christus in größerer Liebe verbunden waren, kamen sie sich auch untereinander näher.“ – *Das Leben Jesu, S. 663.*

„Wahre Religion verbindet die Herzen nicht nur mit Christo, sondern auch untereinander mit den zärtlichsten Banden. Wenn wir erfahren haben, was es heißt, auf diese Weise mit Christo und unsern Brüdern verbunden zu sein, wird ein wohlthuender Einfluss unsere Arbeit begleiten, wohin wir auch gehen mögen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 139.*

- d. Welche Beziehung besteht zwischen Einigkeit und Charaktervollkommenheit? Epheser 4, 13.

„Einigkeit ist das sichere Ergebnis der christlichen Vollkommenheit.“ – *The Sanctified Life, S. 85.*

4. EIN TEIL DES LEIBES CHRISTI SEIN

- a. Wie werden wir als neue Glaubensgeschwister auf eine praktische Weise mit Jesus vereint? Epheser 5, 23; 1. Korinther 12, 27.

„Eine andere Verpflichtung, die man nur zu oft zu leicht nimmt, die aber dem jungen Menschen, der den Ruf Christi vernommen hat, klargemacht werden muss, ist die Bindung an die Gemeinde.

Die Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde ist sehr innig und heilig: er verkörpert den Bräutigam und sie die Braut, er das Haupt und sie den Leib. Die Verbindung mit Christus schließt also auch die Zugehörigkeit zu seiner Gemeinde in sich.

Die Gemeinde ist zum Dienen bestellt; in einem Leben des Dienstes für Christus bildet deshalb der Anschluss an die Gemeinschaft der Gläubigen einen der ersten Schritte. Treue zu Christus erfordert die gewissenhafte Erfüllung von Pflichten in der Gemeinde. Dies macht einen wichtigen Teil der Erziehung aus; und eine Gemeinde, die vom Leben des Meisters durchdrungen ist, wird dadurch unmittelbar zu Bemühungen für die Menschen draußen getrieben.“ – *Erziehung, S. 246. 247.*

„Menschlichen Werkzeugen ist das Werk aufgetragen, Schritt für Schritt den Triumph des Kreuzes auszudehnen. Als Haupt der Gemeinde gebietet Christus allen, die beanspruchen an ihn zu glauben, seinem Beispiel der Selbstverleugnung zu folgen. Aufopferungsbereit sollen sie für die Bekehrung jener wirken, gegen die Satan mit seinem ganzen Heer alle Macht ausübt, um sie zu vernichten. Gottes Volk ist berufen, sich ohne Zaudern unter dem blutbefleckten Banner Jesu Christi einzureihen. Es soll in seinem Kampf gegen den Feind fortfahren, bis der Sieg errungen ist. Und jedem einzelnen, der durch Bekehrung den Reihen hinzugefügt wird, soll ein Pflichtposten zugewiesen werden.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 34.*

- b. Wie sehen wir durch das Beispiel von Saulus und Kornelius, dass die Verbindung mit der Gemeinde wichtig ist? Apostelgeschichte 9, 1-6. 17. 18; 10, 1-6. 47. 48.

„Der Geist Gottes überzeugt Sünder von der Wahrheit und legt sie in die Arme der Gemeinde. Die Prediger mögen ihr Teil vollbringen, aber niemals können sie die Arbeit verrichten, die die Gemeinde zu leisten hat. Gott erwartet von den Gemeindegliedern, dass sie sich der an Glauben und Erfahrung, jungen Kinder in Christo' annehmen, sie aufsuchen, nicht um mit ihnen zu klatschen, sondern um zu beten und zu ihnen Worte zu sprechen, die ‚wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen' (Sprüche 25, 11) sind.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 78.*

5. DIE SICHTBARE GEMEINDE

- a. Woher wissen wir, dass die wahre Gemeinde eine sichtbare und greifbare Einrichtung ist? 1. Korinther 16, 1. 19; 2. Korinther 1, 1; 8, 1. 18.

„Als Glieder der sichtbaren Gemeinde und als Arbeiter im Weinberg des Herrn müssen wir alle unsere persönliche Verantwortung erkennen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 21.*

- b. Was geschieht, wenn jemand die von Gott gegebene Autorität der Gemeinde verachtet? Johannes 20, 23.

„Der Herr gibt damit niemandem die Freiheit, über andere ein Urteil zu fällen. Schon in der Bergpredigt forderte Jesus seine Zuhörer auf, diese Angewohnheit zu lassen; denn das Richten steht allein Gott zu. Der Gemeinde aber als Organisation ist vom Herrn eine Verantwortung für jedes einzelne Glied auferlegt. Gegenüber denen, die in Sünde fallen, hat die Gemeinde die Pflicht, zu warnen, zu belehren und, falls es möglich ist, zu bessern. ‚Weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre,‘ (2. Timotheus 4, 2) so sagt der Herr. Bleibe ehrlich gegenüber jedem Unrecht; warne jede Seele, die in Gefahr ist; überlasse niemand dem Selbstbetrug; nenne die Sünde bei ihrem richtigen Namen; verkündige, was Gott über die Lüge, über das Brechen des Sabbats, über Stehlen, Abgötterei und jede andere Sünde gesagt hat. ‚Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.‘ (Galater 5, 21.) Wenn sie aber in ihrer Sünde beharren, wird das Gericht, das du ihnen aus der Heiligen Schrift angekündigt hast, im Himmel über sie ausgesprochen werden. Indem sie die Sünde wählen, verstoßen sie Christus. Die Gemeinde muss zeigen, dass sie deren Taten nicht gutheißt, oder sie selbst entehrt ihren Herrn. Sie muss über die Sünde ebenso urteilen wie Gott; sie muss die Übertretungen genauso behandeln, wie Gott es vorgeschrieben hat, dann wird ihre Handlungsweise im Himmel bestätigt werden. Wer die Vollmacht der Gemeinde verachtet, der verachtet damit die Autorität Christi.“ – *Das Leben Jesu, S. 807.*

- c. Was ist der Hauptgrund für das Bestehen einer Gemeinde? Markus 16, 15. 16.

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 9.*

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Welches „oberste Gesetz“ erwartet Gott von seinen Geschöpfen, die ihm gehorchen?
 b. Was geschieht noch, wenn ein Gläubiger mit Christus eins wird?
 c. Wie wichtig ist unsere Beziehung mit anderen Seelen des gleichen kostbaren Glaubens?
 d. Warum übergibt Gott neue Gläubige in die Arme der Gemeinde?
 e. Welche Pflichten hat die organisierte und anerkannte Gemeinde Gottes?

„Gott hat seine Gemeinde auf Erden zu einem Vermittler seines Lichts gemacht, und durch sie tut er seine Absichten und seinen Willen kund. Er gibt keinem seiner Diener eine Erfahrung, die von der Gemeinde losgelöst oder gar im Gegensatz zu ihr stünde. Die Erkenntnis seines Willens offenbart er auch nicht einem Menschen allein für die ganze Gemeinde, während die übrige Gemeinde – der Leib Christi – im Dunkeln bliebe. Damit seine Diener ihr Vertrauen weniger auf sich selbst, sondern mehr auf die anderen setzen, die ebenfalls zur Förderung des Werkes Gottes berufen sind, stellt der Herr sie in seiner Vorsehung in eine enge Verbindung zu seiner Gemeinde.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 162.*

„Wo der Heiland der Welt eine Gemeinde hat, billigt er in Glaubensdingen keine Erfahrungen und kein Handeln unabhängig von seiner organisierten und anerkannten Gemeinde. Viele vertreten die Auffassung, dass sie Christo für ihre Erkenntnis und ihre Erfahrung allein verantwortlich sind, unabhängig von seinen anerkannten Nachfolgern in der Welt. In der Geschichte von der Bekehrung des Saulus werden uns wichtige Grundsätze gegeben, welche wir uns immer vor Augen halten sollen... Der Heiland bringt ihn in eine Beziehung mit seiner Gemeinde und lässt sie bestimmen, was er weiterhin tun soll.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 3, S. 316.*

„Es herrscht Ordnung im Himmel, und sie muss von denjenigen auf Erden nachgeahmt werden, die Erben der Seligkeit sind. Je besser Sterbliche der Ordnung und den Einrichtungen des Himmels entsprechen, desto näher kommen sie dem annehmbaren Zustand vor Gott, der sie zu Untertanen des himmlischen Reiches und sie geschickt für die Verwandlung von der Erde zum Himmel macht, den Henoch vor seiner Entrückung besaß.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 685.*

„Sehen wir nicht die Notwendigkeit eines harmonischen Zusammenwirkens ein und sind unordentlich, undiszipliniert und unorganisiert in unseren Handlungen, dann können die Engel, welche wohl unterwiesen und in vollkommener Ordnung handeln, nicht erfolgreich für uns wirken. Sie wenden sich betrübt ab, denn sie sind nicht befugt, Verwirrung, Unordnung und Desorganisation zu segnen. Wer die Mitwirkung himmlischer Boten wünscht, muss in Übereinstimmung mit ihnen handeln. Wer die Salbung von oben hat, wird in all seinen Bestrebungen Ordnung, Zucht und einheitliches Handeln ermutigen und dadurch die Engel Gottes zu Mitarbeitern haben.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 675.*

Einigkeit in Verschiedenheit

„So erfüllet meine Freude, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid.“ (Philipper 2, 2.)

„Alle, die daran glauben, sollen in einer Gemeinde gesammelt werden.“
– *Das Leben Jesu*, S. 824.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 806. 807.

Sonntag

2. November

1. SICH BERATSCHLAGEN

a. Was sollen wir gemäß dem Willen Gottes tun, um Pläne zu schaffen und sein Werk auf Erden voranzutreiben? Sprüche 11, 14; 15, 22.

„Der Herr bestimmt für irgend einen Mann nicht ein bestimmtes Gebiet, auf dem er allein wirken soll. Das ist seinem Plan zuwider. Er will, dass an jedem Orte, wo die Wahrheit verkündigt wird, verschiedene Gemüter und verschiedene Gaben sich geltend machen, um einen Einfluss auf das Werk auszuüben. Ein Mann allein hat nicht genügend Weisheit, um ohne die Hilfe anderer ein Interesse zu verfolgen, und keiner sollte sich dazu tüchtig halten. Die Tatsache, dass ein Mann Fähigkeiten in einer Richtung hat, ist kein Beweis, dass sein Urteil in andern Sachen vollkommen ist und dass die Weisheit eines andern nicht mit der seinigen verbunden werden sollte.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 417.

b. Was braucht jeder einzelne von uns, um mit anderen zusammenzuarbeiten, mit denen wir im gleichen kostbaren Glauben verbunden sind? 2. Chronik 7, 14; 34, 27; Jesaja 57, 15; 1. Petrus 5, 5. 6.

„Alle Glieder, die zusammenwirken, sollten versuchen, in vollkommenem Einvernehmen zu sein, und doch sollte keiner glauben, mit diesem oder jenem nicht wirken zu können, weil jener nicht genau so sieht, wie er oder in seiner Arbeit nicht gerade denselben Plan verfolgt wie er. Bekunden alle einen demütigen, lenksamen Geist, dann brauchen keine Schwierigkeiten zu entstehen. Gott hat der Gemeinde verschiedene Gaben verliehen. Diese sind an ihrem richtigen Platz wertvoll, und alle dürfen Anteil haben an dem Werk, ein Volk auf die baldige Wiederkunft Christi vorzubereiten.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 417.

Montag

3. November

2. VEREINT IN VERSCHIEDENHEIT

a. Warum konnte Jesus mit Autorität sprechen, und wie können wir den gleichen himmlischen Auftrag ausführen? Matthäus 7, 28. 29; 2. Timotheus 2, 15; 1. Petrus 3, 15.

b. Welche Arten von Gaben werden in der Gemeinde benötigt, und warum brauchen wir Seelen mit verschiedenen Fähigkeiten, um die Ernte des Evangeliums einzubringen? 1. Korinther 12, 7-11.

„Oftmals ist der Fortschritt des Werkes behindert worden, weil die Arbeiter dachten, dass nur ihre Gaben für seinen Fortschritt nötig waren. Der Herr hat für sein Volk nicht das getan, was er hätte tun können, wenn nicht so viele Arbeiter die Entwicklung des Werkes behindert hätten, indem sie nicht mit anderen zusammenwirken wollten, die einen Platz und etwas Ermutigung benötigten. In ihrer Selbstzufriedenheit haben Menschen diejenigen ignoriert und beiseite gedrängt, denen Gott eine besondere Aufgabe gegeben hat.“ – *Pacific Union Recorder*, 29. Dezember 1904.

„Einige mögen meinen, der Unterschied zwischen ihnen und der eines Mitarbeiters Gaben sei zu groß, um in der Arbeit miteinander harmonieren zu können. Sie sollten aber bedenken, dass viele unterschiedliche Gemüter erreicht werden sollen. Einige mögen die Wahrheit verwerfen, wenn sie von einem bestimmten Arbeiter vorgeführt wird. Ihre Herzen mögen sich aber der göttlichen Wahrheit öffnen, sobald sie ein anderer Arbeiter auf andere Weise verkündigt. Deshalb sollten sie sich bemühen, in Einigkeit zusammenzuarbeiten.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 138.

c. Was werden die Menschen erkennen, wenn sie sehen, dass Christen im Einklang zusammenarbeiten? Apostelgeschichte 4, 13; Johannes 13, 34. 35; 17, 21-23.

„Die von ihm gesandten Boten sollen so harmonisch miteinander arbeiten, dass alle erkennen können: sie haben von Jesus gelernt.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 139.

d. Was erhielt jedes Glied im Stamme Levi in der Zeitperiode des Alten Testaments, je nach Familie, als göttliche Verantwortung?

1. Gersoniten: 4. Mose 3, 23-26.
2. Kahatiten: Verse 29-32.
3. Merariten: Verse 35-37.

3. BESONDERE VERANTWORTUNGEN

- a. Was geschah im Falle Usas, als er die Arbeit eines anderen tat? 2. Samuel 6, 6. 7; 4. Mose 3, 38. Wie bezieht sich das auf die heutige Zeit?

„Ein besonderes Schauspiel für die umliegenden Völker war die vollkommene Ordnung, die im Lager der Israeliten befolgt wurde. Sie konnten die Wolke sehen, die über dem Ort schwebte, wo die Stiftshütte errichtet werden sollte. Sie betrachteten die Priester und anderen Diener, die ihrem besonderen Werk nachgingen, das ihnen zur Vorbereitung des Lagers für die Nacht aufgetragen worden war. Niemand tat etwas, das einem anderen aufgetragen worden war. Hätte jemand versucht, die Arbeit eines anderen zu verrichten, so hätte er die Todesstrafe erlitten. Jeder ging seiner besonderen Pflicht nach. Beim Aufbau der Stiftshütte passten die Teile genau ineinander und das Haus des Herrn wurde mit wunderbarer Präzision zusammengebaut. Es wurde kein Wort gesprochen, kein Befehl gegeben, mit Ausnahme dessen, der das Werk anführte. Es war niemand verwirrt.“ – *Lift Him Up*, S. 145.

„Die Anweisungen, die bezüglich der Ordnung im Heiligtumsdienst gegeben wurden, sind niedergeschrieben worden, damit alle, die auf Erden wohnen, Lehren daraus ziehen sollen. Männer wurden zu ganz unterschiedlichen Diensten berufen, das Heiligtum aufzustellen und auseinanderzunehmen. War jemand unachtsam und befasste sich mit einer Arbeit, die Aufgabe eines anderen war, wurde er mit dem Tode bestraft. Wir dienen heute demselben Gott. Aber die Todesstrafe wurde abgeschafft. Wäre sie heute noch in Kraft, gäbe es nicht so viel sorglose, unordentliche Arbeit in seinem Werk. Der Gott des Himmels ist ein Gott der Ordnung. Er fordert von allen seinen Nachfolgern, dass sie Regeln und Vorschriften haben, wodurch Ordnung gewährleistet wird.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 286.

- b. Wie will Gott das Werk vollenden, wenn wir uns in einer Gruppe mit so unterschiedlichen Gläubigen befinden? 1. Korinther 12, 14-18.

„Andererseits müssen sich die Leiter unter dem Volke Gottes vor der Gefahr hüten, Arbeitsweisen einzelner Prediger zu verdammen, die von dem Herrn geleitet, ein besonderes Werk tun, wofür nur wenige geschickt sind. Brüder in verantwortlichen Stellungen sollten langsam sein, Maßnahmen zu kritisieren, die nicht in vollkommener Übereinstimmung mit ihren eigenen Arbeitsweisen stehen. Sie dürfen nicht voraussetzen, dass jeder Plan ihre eigene Persönlichkeit widerspiegeln sollte. Sie sollen den Verfahren eines andern vertrauen; denn wenn sie einem Mitarbeiter, der mit demütigem und geheiligtem Eifer ein besonderes, nach Gottes Willen bestimmtes Werk ausführt, ihr Vertrauen entziehen, hindern sie den Fortschritt der Reichssache des Herrn.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 423. 424.

4. INDIVIDUALITÄT UNTER DEN GLÄUBIGEN

- a. Wie befinden wir uns in der Gefahr, einander zu unterschätzen? Epheser 4, 7.

„Lasst uns davor hüten, unsere Gedanken auf uns selbst weilen zu lassen und zu denken, dass niemand dem Herrn dienen kann, wenn er nicht genau auf die gleiche Weise arbeitet wie wir.

Ein Arbeiter soll niemals sagen: ‚Ich will nicht mit diesem oder jenem zusammenarbeiten, weil er die Dinge nicht so sieht wie ich. Ich möchte mit jemandem zusammenarbeiten, der allem zustimmen wird, was ich sage, und alle meine Ideen ausführt.‘ Derjenige, den der Arbeiter ablehnt und keine Beziehung mit ihm schaffen will, hat vielleicht Wahrheiten zu verkünden, die bisher nicht vorgetragen wurden.“ – *Pacific Union Recorder*, 29. Dezember 1904.

- b. Können wir die Details bestimmen, die jeder Missionsarbeiter tun soll, nur weil wir dem gleichen Glauben angehören? Matthäus 23, 8.

„Niemand sollte versuchen, andere Menschen an sich zu binden. Er hat kein Recht, sie zu beherrschen, ihnen zu gebieten, dies zu tun und jenes zu lassen. Er soll nicht gebieten und diktieren, wie es ein Offizier mit seiner Kompanie Soldaten macht. So handelten die Priester und Obersten in Christi Tagen; aber das ist nicht der richtige Weg. Nachdem die Wahrheit Herzen beeindruckt hat und Männer und Frauen ihre Lehren angenommen haben, sollen sie als Christi Eigentum, nicht als Eigentum von Menschen, behandelt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 140.

„Es hat sich eine fremde Sache in unsern Gemeinden eingeschlichen. Männer, denen verantwortliche Stellungen anvertraut worden sind, um ihren Mitarbeitern weise Helfer zu sein, haben gemeint, sie seien als Könige und Herrscher über die Gemeinde gesetzt worden, so dass sie zu einem Bruder sagen können: ‚Tue dies‘ und zu einem andern: ‚Tue das‘ und zu einem dritten: ‚Siehe zu, dass du die Arbeit so und so verrichtest.‘ Es gibt Plätze, wo man den Arbeitern sagte, dass ihre Bezahlung von der Vereinigung eingestellt würde, falls sie den Anweisungen dieser verantwortlichen Männer nicht folgen.

Es ist richtig, wenn sich die Arbeiter als Brüder miteinander beraten. Aber jemand, der bestrebt ist, seine Mitarbeiter dahin zu bringen, dass sie in jeder Einzelheit ihrer Arbeit seinen persönlichen Rat suchen und von ihm ihre Pflicht lernen, befindet sich in einer gefährlichen Lage. Er muss lernen, welche Verantwortlichkeiten sein Amt wirklich einschließt. Gott hat keinem Menschen bestimmt, Gewissen für andere zu sein.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 412.

5. EINE HEILIGE EINIGKEIT ENTWICKELN

- a. Wie wird das Werk Gottes trotz unserer Verschiedenheit beendet werden? Jesaja 52, 7. 8; 1. Korinther 1, 10.

„Die Reformation wurde dadurch sehr verzögert, dass Unterschiede bei einigen Glaubenspunkten aufkamen und jede Seite sich an den Dingen festhielt, durch die sie sich unterschied. Es ist aber ein Fehler, hart zu sein und es als eure Pflicht zu betrachten, eure Sichtweisen im entschiedenen Gegensatz zum Glauben oder zur Wahrheit darzustellen, die von uns als Volk gepredigt wurde. Das wird nur Schaden bringen, wie in den Tagen Martin Luthers. Entfernt euch voneinander und seid dann frei, eure Ideen ohne Bezug auf die Sichtweisen eurer Geschwister vorzubringen. Dann wird ein Zustand herrschen, von dem ihr nicht einmal geträumt habt.“ – *Counsels to Writers and Editor*, S. 76.

- b. Wohin führt Gott die Gläubigen und warum? 1. Korinther 12, 18-25.

„Unser Erlöser legt Seelen in die Arme der Gemeinde, damit sie selbstlos umsorgt und für den Himmel erzogen werden.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 238.

„Ein Mensch, der wahrhaft mit Christus vereint ist, [wird] niemals handeln ... als wäre er in sich selbst ein vollständiges Ganzes...

Die Vollkommenheit der Gemeinde hängt nicht davon ab, dass die Glieder einander haargenau gleichen.“ – *Bibelkommentar*, S. 397.

- c. Welche Art von Autorität hat diese vereinte Gemeinde über ihre Glieder? Matthäus 18, 16-18.

„Der Gemeinde ist die Macht übertragen, an Christi Statt zu handeln. Sie ist Gottes Werkzeug zur Bewahrung von Ordnung und Disziplin unter seinem Volk. Der Herr hat ihr die Macht verliehen, alle Fragen zu regeln, die ihr Gedeihen, ihre Reinheit und Ordnung betreffen. Sie trägt die Verantwortung, Unwürdige, die durch ihr unchristliches Verhalten der Wahrheit Unehre bereiten, aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Wenn die Gemeinde in Übereinstimmung mit den in Gottes Wort gegebenen Anweisungen handelt, wird es im Himmel gutgeheißen werden.“ – *Gospel Workers*, S. 501. 502.

„Wird der Rat der Gemeinde nicht respektiert, ist sie in der Tat machtlos. Gott hat der Gemeinde eine Stimme verliehen, die ihre Glieder unter Kontrolle halten muss.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 116.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Was ist notwendig, da das Werk Gottes so verschieden und komplex ist?
 b. Warum sind verschiedene Gaben und Fähigkeiten für die letzte Ernte so bedeutend?
 c. Was können wir von der genauen Ordnung und Organisation des Levitischen Systems lernen?
 d. Wie können wir eine einzelne Pflicht bis zur größten in der Gemeinde bewahren?
 e. Wie bezieht sich der Respekt auf Individualität des Einzelnen auf die Organisationsstruktur?

„Keine Person, kein Volk ist in allen Gewohnheiten und Gedanken vollkommen. Einer muss vom anderen lernen. Deshalb möchte Gott, dass sich fremde Völker zusammenfinden und eins werden im Urteil und im Ziel.“ – *Bibelkommentar*, S. 109.

„Christus und seine Gemeinde sind unzertrennlich. Wer diejenigen vernachlässigt oder verachtet, die Verantwortlichkeiten in seinem Werk, in dessen Fortgang und in der Verbreitung der Wahrheit tragen, verwirft die Mittel, die Gott zur Hilfe, Ermutigung und Stärkung seines Volkes vorgesehen hat. Wer an diesen vorübergeht und sich einbildet, das Licht dürfe durch keinen andern Kanal kommen als unmittelbar von Gott, befindet sich in einer Stellung, wo er dem Betrug und der Niederlage ausgesetzt ist.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 442.

„Die Übel von Selbstüberschätzung und ungeheiliger Unabhängigkeit, die der Selbstsucht entspringen, werden unsere Brauchbarkeit sehr beeinträchtigen und unseren Untergang herbeiführen, wenn wir sie nicht überwinden. Der Engel Gottes hat mir oft die Botschaft wiederholt: „Beratet euch miteinander.“ Indem Satan eines Mannes Urteils kraft beeinflusst, mag er alles nach seinem Sinn beherrschen. Er mag auch Erfolg haben, die Gemüter von zwei Personen zu verführen; wenn sich aber mehrere Personen miteinander beraten, besteht größere Sicherheit.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 37.

„Gott wünscht, dass sein Volk diszipliniert lebt und harmonisch zusammenarbeitet, dass seine Kinder den rechten Blick füreinander haben und in ihrem Sinn und ihrem Urteil völlig übereinstimmen. Um dies zu erreichen, gibt es noch viel zu tun. Das fleischliche Herz muss bezwungen und umgewandelt werden. Gott will, dass in der Gemeinde stets ein lebendiges Zeugnis vorhanden sei. Dieses Zeugnis ist nötig, um Fehlende zu tadeln und zu ermahnen, ja, manche Menschen müssen sogar scharf gerügt werden, je nachdem der Fall es erfordert.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 378.

„Gottes Kinder müssen in ihrer Arbeit für ihn so ernst und treu sein, dass alle Selbstsucht aus ihrem Leben schwindet. Seine Diener werden es dann sehen, dass der Arm des Herrn, dessen Macht sich im Leben Christi bekundete, offenbar wird. Das Vertrauen wird wiederhergestellt werden, und in allen Gemeinden wird Eintracht herrschen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 36.

Organisation

„Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern einander ermahnen; und das so viel mehr, soviel ihr sehet, dass sich der Tag naht.“ (Hebräer 10, 25.)

„Gott möchte, dass sein Volk mit den engsten Banden christlicher Nachfolgerschaft miteinander verbunden ist. Vertrauen in unsere Brüder ist notwendig zum Wohlergehen der Gemeinde. Vereintes Handeln ist in einer religiösen Krise wichtig.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 471.*

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, S. 448-453. 464.

Sonntag

9. November

1. IN DER LUFT, DIE WIR ATMEN

a. Mit welcher Atmosphäre hat der Urheber der Unordnung diese Erde angesteckt, als er aus dem Himmel verbannt wurde? Offenbarung 12, 7-10; Jakobus 3, 15. 16.

„Die Welt ist voll Kampf um die Oberherrschaft. Der Geist, sich von den Mitarbeitern loszureißen, der Geist der Unordnung, macht sich überall breit.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 243.*

„Wir neigen dazu, unser Ich zu erhöhen, aber Gott will das in seinem Werk nicht haben.“ – *Manuscript Releases, vol. 4, S. 354.*

b. Das Organisationssystem der römisch-katholischen Kirche ist strengstens auf Hierarchie aufgebaut. Was fürchten viele Protestanten wird das Resultat sein, wenn wir Ordnung und Organisation folgen? 2. Thessalonicher 2, 3. 4.

„Einige betrachten jede Bemühung, die Ordnung zu festigen, als gefährlich, als eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, die deshalb ebenso gefürchtet werden müsste wie das Papsttum. Diese betrogenen Seelen sind stolz auf ihre Freiheit, ganz unabhängig denken und handeln zu können. Sie erklären, dass sie sich nicht an Menschenwort halten und keinem Menschen verantwortlich sind. Mir wurde gezeigt, dass Satan besondere Anstrengungen macht, Menschen dahin zu bringen, zu glauben, Gott habe Wohlgefallen daran, wenn sie unabhängig von dem Rat ihrer Brüder ihre eigenen Wege wählen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 243.*

Montag

10. November

2. EINE GENAUE ORDNUNG IST NOTWENDIG

a. Was müssen wir lernen, um Selbsterhöhung zu vermeiden? Psalm 84, 11; Philipper 4, 11; 1. Timotheus 6, 6.

„Das Talent wird zu stark vergöttert und die angesehene Stellung zu sehr begehrt. Zu viele gibt es, die nichts tun wollen, es sei denn, man anerkennt sie als führende Persönlichkeiten. Zu viele müssen gelobt werden, sonst reizt eine Aufgabe sie nicht. Was wir zu lernen haben, ist Treue in der restlosen Ausnützung unserer Kräfte und Fähigkeiten und Zufriedenheit mit dem Los, das der Himmel uns beschieden hat.“ – *Erziehung, S. 107.*

b. Welchen Plan hat Gott für die Gaben, die er seiner Gemeinde gegeben hat? Epheser 4, 13.

„Gott führt sein Volk aus der Welt heraus und stellt es auf die erhabene Plattform ewiger Wahrheit, die Gebote Gottes und den Glauben Jesu. Er wird sein Volk erziehen und ausstatten. Sie werden nicht uneins sein, während der eine dies und der andere das glaubt und völlig entgegengesetzte Meinungen vertritt, und jeder sich unabhängig vom Körper bewegt. Durch die Verschiedenheit der Gaben und Ämter, die er in der Gemeinde eingesetzt hat, werden sie alle zur Einigkeit des Glaubens gelangen. Wenn nun ein Mann Ansichten bezüglich der Bibelwahrheit annimmt ohne Rücksicht auf die Meinungen seiner Brüder, seinen Kurs verteidigt, das Recht beansprucht, persönliche besondere Ansichten zu vertreten und sie ändern aufzudrängen – wie kann er das Gebet Christi erfüllen?... Wo wird jene Einigkeit sein, die zwischen Christo und seinem Volk besteht und um welche Christus bat, dass sie auch unter seinen Brüdern bestehen sollte?“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 472. 473.*

c. Welcher Grundsatz wird in Verbindung mit verschiedenen Gaben Einigkeit in der Gemeinde fördern? Römer 12, 6-9; Epheser 4, 15. 16.

„Wie würde Satan frohlocken, wenn er Erfolg hätte, in dieses Volk einzudringen und das Werk in einer Zeit zu desorganisieren, da es auf eine feste Ordnung ankommt. Sie wird die größte Macht sein, falsche Erhebungen fernzuhalten und Ansprüche zu widerlegen, die keine Stütze im Worte Gottes haben! Wir müssen die Zügel gleichmäßig straff halten, damit Organisation und Ordnung nicht umgestoßen werden, die so weise und sorgfältig aufgebaut wurden.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

3. HÜRDEN ERKENNEN UND ÜBERWINDEN

- a. **Wieviel können wir erreichen, wenn wir ohne praktische Weisheit arbeiten? Sprüche 24, 3. 4; Prediger 10, 10. Erkläre die Wichtigkeit der Zusammenarbeit.**

„Es ist kein gutes Zeichen, wenn Männer nicht mit ihren Brüdern zusammen vorgehen, sondern allein handeln wollen. Die Diener Gottes sollen solche Brüder in ihr Vertrauen ziehen, die sich frei fühlen, auf jedes Abweichen von rechten Grundsätzen hinzuweisen. Wer Christi Joch trägt, kann nicht seitwärts ausweichen, er muss mit Christus ziehen.

Einige Prediger arbeiten mit aller Kraft, die Gott ihnen gegeben hat, aber sie haben noch nicht gelernt, dass sie nicht allein arbeiten sollten. Anstatt sich abzusondern, sollten sie in Einklang mit ihren Mitarbeitern wirken. Tun sie es nicht, werden sie ihre Kraft zu unrechter Zeit und in der falschen Weise einsetzen. Oft werden sie das Gegenteil von dem tun, was Gott wünscht, und auf diese Weise schadet ihr Wirken mehr, als es nützt.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

- b. **Wie versuchten die Feinde in der Zeit Nehemias, das Werk Gottes zu hindern? Nehemia 4, 1-10. Wie reagierte dieser Reformator auf Ablenkungen, und mit welchen Folgen? Nehemia 3, 38; 4, 11. 12; 6, 1-4. 15.**

„[Die Feinde Israels] versuchten, eine Trennung unter den Arbeitern herbeizuführen, indem sie Zweifel im Bezug auf ihren Erfolg anstachelten. Sie verspotteten auch die Anstrengungen der Maurer, erklärten, dass dieses Unternehmen unmöglich wäre und prophezeiten ein erbärmliches Scheitern... Gesandte des Feindes mischten sich unter dem Vorwand der Freundlichkeit unter die Arbeiter, schlugen Änderungen in den Plänen vor und versuchten, die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf verschiedene Weise abzuwenden.“ – *Christian Service, S. 173.*

„Jede List, die der Fürst der Finsternis eingeben kann, wird angewandt, um Gottes Diener zu bewegen, ein Bündnis mit den Beauftragten Satans einzugehen. Immer wieder werden Aufforderungen kommen, um sie von ihrer Pflicht wegzurufen. Wie Nehemia sollten sie jedoch standhaft erwidern: ‚Ich hab ein großes Werk auszurichten, ich kann nicht hinabkommen.‘ (Nehemia 6, 3.) Gottes Arbeiter mögen ihre Aufgabe ruhig fortsetzen, indem sie durch ihre Anstrengungen jene Unwahrheiten widerlegen, die böswillig zu ihrem Schaden erfunden werden. Wie die Bauleute auf den Mauern Jerusalems dürfen sie sich durch Drohungen, Spott oder Lügen einfach nicht von ihrer Arbeit ablenken lassen. Nicht einen Augenblick sollten sie in ihrer Umsicht oder Wachsamkeit erlahmen, denn ständig sind ihnen Feinde auf der Spur. Stets müssen sie ihr Gebet zu Gott richten und ‚Tag und Nacht Wachen ... zum Schutz vor ihnen‘ (Nehemia 4, 3) aufstellen.“ – *Propheten und Könige, S. 464.*

4. GEFAHREN

- a. **Welches ist eines der größten Probleme unter denen, die zur Erlösung berufen sind? Psalm 119, 176; Jesaja 53, 6.**

- b. **Wie behandelt Jesus solche, die geneigt sind, abseits zu gehen? Matthäus 18, 12-14; 1. Petrus 2, 25.**

„Wenn sich jemand von der Herde entfernt, wird er nicht mit harten Worten und mit einer Peitsche, sondern mit überzeugenden Einladungen zur Rückkehr zurückgeholt.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 273.*

- c. **Was geschieht, wenn wir unsere Erlösung ablehnen? Hebräer 12, 25; 2, 3; Jesaja 1, 20.**

„Gläubige, die ihr eigenes Urteil für allein maßgebend halten, stehen in großer Gefahr. Es ist Satans ausgemachtes Ziel, sie von den wahren Mittlern des Lichts zu trennen, durch die Gott wirkte, um sein Werk aufzubauen und auszubreiten. Wer die verschmäht oder geringschätzt, die Gott für die Leitung und Ausbreitung seines Werkes verantwortlich eingesetzt hat, verachtet die Mittel, die der Herr selbst zur Hilfe, Ermutigung und Stärkung seiner Kinder verordnet hat. Setzt sich ein Mitarbeiter im Werk des Herrn darüber hinweg in der Meinung, nur von Gott selbst könne ihm unmittelbare Erleuchtung zuteil werden, so macht er es dem Feind leicht, ihn zu verführen oder zu überwinden. Der Herr hat in seiner Weisheit verordnet, dass durch die engen Beziehungen, die zwischen den Gläubigen untereinander bestehen sollten, Christ mit Christ und Gemeinde mit Gemeinde verbunden sind. Auf diese Weise wird es den Menschen ermöglicht, mit dem Himmel zusammenzuwirken. Dabei wird alles Tun der Kraft des Heiligen Geistes untergeordnet, und alle Gläubigen werden sich zu einem planvollen und wohlgeleiteten Einsatz vereinigen, um der Welt die frohe Botschaft von der Gnade Gottes zu verkünden.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 162. 163.*

„Wir befinden uns inmitten der Gefahren der letzten Tage, und wenn wir einen Geist der Selbstgenügsamkeit und Unabhängigkeit hegen, setzen wir uns den Anschlägen Satans aus und werden überwunden. Du musst allen Eigendünkel ablegen und in Gott geborgen sein und dich allein auf seine Kraft verlassen. Die Gemeinden brauchen deine Arbeit nicht. Wenn du Gott geweiht bist, kannst du in neuen Feldern arbeiten, und Gott wird mit dir zusammenarbeiten. Gott wird ein reines Herz und Leben akzeptieren. Alles andere, was darin zu kurz kommt, wird er nicht beachten. Wir müssen mit Christo leiden, wenn wir mit ihm herrschen wollen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 73. 74.*

5. SCHLIESST EUCH ZUSAMMEN!

- a. Was war Christi größte Sorge für die junge Gemeinde nach seiner Himmelfahrt? Welchen „Ausweis“ müssen wir zeigen, bevor andere glauben, dass wir Jesu wahre Nachfolger sind? Johannes 13, 34. 35; 17, 21.

„Die Welt ist gegen uns, die großen Kirchen sind es ebenfalls, bald werden auch die Landesgesetze gegen uns sein. Wenn es je eine Zeit gegeben hat, in der sich das Volk Gottes zusammenschließen sollte, dann ist es jetzt. Gott hat uns besondere Wahrheiten für diese Zeit anvertraut, um sie der Welt bekannt zu machen. Die letzte Gnadenbotschaft wird jetzt verkündet. Wir haben es mit Männern und Frauen zu tun, die dem Gericht verfallen sind. Wie vorsichtig sollten wir in allen Worten und Taten sein und unserem großen Vorbild genau folgen, damit unser Beispiel Menschen zu Christo führt. Mit welcher Sorgfalt sollten wir trachten, anderen die Wahrheit so darzubieten, dass sie durch ihre Schönheit und Einfachheit allein bewogen werden, sie anzunehmen. Wenn unsere Charaktere von ihrer heiligenden Kraft zeugen, werden wir für andere ein fortwährendes Licht sein – lebendige Briefe, die allen Menschen bekannt sind und von ihnen gelesen werden. Wir können es uns nicht leisten, durch Uneinigkeit, Misshelligkeit und Streit Satan Raum zu geben.“
– *Zeugnisse, Band 5, S. 246. 247.*

„Gott hat seine Gemeinde zu einem Kanal des Lichts gemacht, und durch sie vermittelt er seine Absichten und seinen Willen. Er gibt niemand eine Erfahrung unabhängig von seiner Gemeinde. Er gibt nicht einem einzelnen Mann eine Erkenntnis seines Willens für die ganze Gemeinde, während die Gemeinde, Christi Leib, im Dunkeln bleibt.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 437.*

„Gott hat seine Gemeinde mit besonderer Autorität und Macht ausgerüstet, und niemand ist berechtigt, diese zu missachten und zu verschmähen, denn wenn er das tut, verachtet er Gottes Stimme.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 441.*

- b. Wird es je eine Zeit geben, wenn es für das Volk Gottes angebracht sein wird, sich nicht mehr zu versammeln? Johannes 10, 16; Hebräer 10, 25.

„Einige haben den Gedanken verbreitet, dass mit dem Herannahen des Endes jedes Kind Gottes unabhängig von irgendeiner religiösen Organisation handeln werde. Der Herr hat mich unterwiesen, dass es in diesem Werk keine solche Unabhängigkeit gibt. So wie die Sterne am Himmel seinem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst, wie alle gemeinsam einem Gesetz untertan sind, das ihre Bewegungen beherrscht, so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, damit das Werk des Herrn gesund und solide voranschreiten kann.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Welche Ansteckungsgefahr befindet sich in der Luft, die wir atmen? Welcher Unterschied besteht zwischen einer Hierarchie und dem Organisationssystem Gottes?
- b. Was hat Gott in seiner Gemeinde bereitgestellt, um Einigkeit im Handeln zu fördern?
- c. Wie müssen wir mit den anderen Arbeitern zusammenwirken, um das uns von Gott aufgetragene Werk in seinem Weinberg zu beenden?
- d. Nenne einige Gefahren, denen wir in diesen letzten Tagen begegnen.
- e. Was ist ein wichtiger Teil unserer Vorbereitung auf das baldige Kommen Christi?

„Christi Gemeinde befindet sich ständig in Gefahr. Satan sucht Gottes Volk zu vernichten, und eines Mannes Verstand, eines Mannes Urteil ist nicht genug, um Vertrauen darauf zu setzen. Christus will, dass seine Nachfolger in der Gemeinde zusammengebracht werden, eine Ordnung beobachten, Regeln und Zucht haben, einander untertan sind und dass einer den andern höher achtet als sich selbst. Einigkeit und Vertrauen sind zum Gedeihen der Gemeinde notwendig. Wenn jedes Gemeindeglied sich frei fühlt, unabhängig von andern zu handeln und seinen besonderen Weg zu verfolgen, wie kann die Gemeinde in der Stunde der Gefahr sicher sein? Das Gedeihen und die ganze Existenz der Gemeinde hängt vom schnellen, vereinten Handeln und vom gegenseitigen Vertrauen ihrer Glieder untereinander ab. Wenn in einer kritischen Zeit jemand die Alarmglocke ertönen lässt, dann ist rasches Handeln angesagt. Da kann man nicht innehalten, Fragen stellen, den Gegenstand umständlich von allen Seiten beleuchten und dem Feind durch Verzögerung Vorteile einräumen, wenn vereintes Vorgehen viele Seelen vom Verderben retten könnte...

Jesus wünscht, dass seine Nachfolger einander untertan sind. Dann kann Gott sie als Werkzeuge benutzen, einander zu retten. Der eine mag Gefahren nicht sehen, die das Auge des andern rasch entdeckt. Wenn derjenige nun, der die Gefahr nicht erkannte, vertrauensvoll die Warnung beachtet, mögen sie vor Verwirrung und Schwierigkeiten bewahrt bleiben.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 471.*

„In der Gemeinde hat es von je her Leute gegeben, die dazu neigen, beständig ihre persönliche Unabhängigkeit durchzusetzen. Sie wollen nicht einsehen, dass geistige Unabhängigkeit das menschliche Werkzeug dahin führen kann, dass es zu sehr auf sich selbst und auf sein Urteilsvermögen vertraut, statt den Rat und das Urteil der Brüder zu achten und zu schätzen, besonders derer, denen Gott die Leitung seines Volkes übertragen hat. Gott hat seine Gemeinde mit besonderer Autorität und Vollmacht ausgerüstet, die zu missachten und geringzuschätzen niemand berechtigt ist. Wer das tut, verachtet die Stimme Gottes.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 162.*

Die Herde des Herrn

„Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden.“ (Johannes 10, 16.)

„Während der mächtige Feind alle seine Kräfte einsetzen wird, um den Worten Gottes die Wirkung zu nehmen, muss die Wahrheit siegreich vorangetragen werden wie eine brennende Fackel.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 646.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 6, S. 97-105.

Sonntag

16. November

1. DIE HERDE

a. Womit werden die Nachfolger Christi oftmals verglichen, und warum? Johannes 10, 24-28.

„Ein Schaf, das sich von der Herde verirrt hat, ist ein völlig hilfloses Geschöpf; der Schäfer muss es suchen, denn allein findet es nicht zurück. So ist es auch mit einem Menschen, der sich von Gott entfernt hat. Er fände den Weg zu Gott nimmermehr, wenn dessen Liebe ihn nicht rettete.“ – *Christi Gleichnisse, S. 128.*

„Es gibt eine große, eine ungeheure Anzahl von Schafen, die in die Irre und verloren gegangen sind in den wilden Wüsten der Sünde, einfach weil ihnen niemand nachging, um sie zu suchen und zur Herde zurückzubringen. Jesus gebraucht das Beispiel eines verlorenen Schafes, um zu zeigen, wie dringend die Seelen gesucht werden müssen, die von ihm abgeirrt sind; denn wenn sich ein Schaf einmal verlaufen hat, wird es nie wieder den Weg zurück zur Herde ohne Hilfe finden. Es muss gesucht und zur Herde zurückgetragen werden.“ – *The Review and Herald, 30. Juni 1896.*

b. Was müssen wir von der Größe und dem Charakter der wahren Herde Christi verstehen? Lukas 12, 32; Johannes 10, 14. 15.

„Gott liebt seine Gemeinde auf Erden sehr. Sie ist die Herde, die er für seine Schafe vorgesehen hat.“ – *The Signs of the Times, 31. Oktober 1900.*

Montag

17. November

2. EINE LETZTE HERDE

a. Woran kann sich die verstreute Herde Christi erfreuen? Johannes 10, 16.

„Die Einigkeit der Nachfolger Christi überzeugt die Welt, dass Gott seinen Sohn wirklich gesandt hat, um für die Sünder zu sterben, sie an seiner Vollkommenheit teilhaben zu lassen, ihr sündiges Herz zu ändern und einen Charakter nach seinem heiligen Bild zu formen.“ – *The Review and Herald, 21. Juli 1903.*

„Alle, die glauben, sollen zu einer Gemeinde zusammengeschlossen werden.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 27.*

b. Wann werden viele der Schafe aus ihren Kirchen austreten und sich der wahren Gemeinde Gottes anschließen? Offenbarung 18, 4.

„Die Zeit der Zerstörungsgerichte Gottes ist die Zeit der Gnade für diejenigen, die keine Gelegenheit haben zu lernen, was Wahrheit ist. Mitfühlend wird der Herr auf sie schauen. Sein gnädiges Herz ist gerührt; seine Hand ist noch zur Rettung ausgestreckt, während die Tür für diejenigen geschlossen ist, die nicht hineinkommen wollten. Eine große Anzahl wird angenommen werden, die in diesen letzten Tagen die Wahrheit zum ersten Mal hört.“ – *Bibelkommentar, S. 539.*

„Gott hat noch ein Volk in Babylon, und vor der Heimsuchung durch seine Straferichte müssen diese Getreuen herausgerufen werden, damit sie nicht, wie erklärt, teilhaftig werden deren Sünden, damit sie nicht etwas empfangen von deren Plagen. Deshalb ist auch die Bewegung durch den Engel versinnbildet, der vom Himmel herabkommt, die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet und mit Macht und starker Stimme die Sünden Babylons verkündigt. In Verbindung mit seiner Botschaft erklingt der Ruf: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk!‘ Diese Ankündigungen bilden mit der dritten Engelsbotschaft die letzte Warnung an die Bewohner der Erde.“ – *Der große Kampf, S. 605.*

„Ich sah, dass Gott unter den Namensadventisten und den gefallenen Kirchen aufrichtige Kinder hat, und ehe die Plagen ausgegossen werden, werden Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden und freudig die Wahrheit annehmen. Satan weiß dies; und ehe der laute Ruf des dritten Engels ertönt, verursacht er eine Erregung in diesen religiösen Gemeinschaften, damit diejenigen, welche die Wahrheit verworfen haben, denken können, dass Gott mit ihnen sei. Er hofft, die Aufrichtigen zu verführen und sie zu dem Gedanken zu verleiten, dass Gott noch für die Kirchen wirke. Aber das Licht wird scheinen, und alle Aufrichtigen werden die gefallenen Kirchen verlassen und ihre Stellung mit den ‚Übrigen‘ nehmen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 253.*

3. EIN HEILIGES VOLK

- a. Welche anderen Ausdrücke benutzte Christus, um seine treue Gemeinde zu beschreiben? 2. Mose 19, 5. 6; Matthäus 21, 42. 43; 1. Petrus 2, 9.

„Der Herr machte einen besonderen Bund mit dem alten Israel: [2. Mose 19, 5. 6 zitiert.] In diesen letzten Tagen spricht der Herr zu seinem Volk, das die Gebote hält: [1. Petrus 2, 9 zitiert.]“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 444.*

- b. Wie können Sünder zum heiligen Volk Gottes gehören? Matthäus 21, 44; 7, 24. 25; 2. Korinther 5, 17.

„Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament hat der Herr seinem Volk klar und deutlich aufgetragen, dass es sich von der Welt unterscheiden soll – im Geist, in ihren Zielen, in ihren Handlungen. Sie sollten ein heiliges Volk sein, ein besonderes Volk. Der Osten ist nicht weiter vom Westen entfernt, als es die Kinder des Lichts sind, die sich in ihren Bräuchen, Handlungen und ihrem Geist von den Kindern der Finsternis unterscheiden. Dieser Unterschied wird noch leichter erkennbar und entschiedener sein, wenn wir uns dem Ende der Zeit nähern. Es ist nicht das Glaubensbekenntnis oder unser Name im Gemeindebuch, was uns zu Kindern Gottes macht, sondern eine lebendige Verbindung mit Christus. Wir müssen eins sein mit ihm, von seinem Geist erfüllt, Teilhaber seiner göttliche Natur, der Welt mit ihren Lüsten und Neigungen gekreuzigt und in Erkenntnis und wahrer Heiligkeit erneuert.“ – *The Review and Herald, 12. November 1914.*

- c. Wann und wie öffnete Gott die Tür für die Heiden, um zu „Kindern des lebendigen Gottes“ zu werden? 1. Petrus 2, 10; Römer 9, 25. 26; Hosea 2, 1; 2, 25; Epheser 2, 13.

„Während seiner Lehrtätigkeit auf Erden hatte der Heiland selbst die Ausbreitung des Evangeliums unter den Völkern vorausgesagt. Im Gleichnis von den Weingärtnern hatte er den unbußfertigen Juden erklärt: ‚Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt.‘ (Matthäus 21, 43) Nach seiner Auferstehung hatte er seine Jünger beauftragt, ‚in alle Welt‘ zu gehen und ‚alle Völker‘ zu Jüngern zu machen. (Matthäus 28, 19) Sie sollten ‚das Evangelium aller Kreatur‘ (Markus 16, 15) predigen und keinen ungewarnt lassen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 174.*

„Bei ihrer Arbeit im ‚Steinbruch‘ der jüdischen und der heidnischen Welt förderten die Apostel ‚Steine‘, mit denen sie auf diesem ‚Fundament‘ weiterbauen konnten.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 591.*

4. ZU GOTTES LETZTER, WAHRER HERDE GEHÖREN

- a. Wie wird man Teil der letzten wahren Herde Gottes? Apostelgeschichte 2, 37-41. 47.

„Die gegenwärtige Wahrheit führt vorwärts und aufwärts. Sie bringt die Bedürftigen, die Unterdrückten, die Leidenden und Hilflosen zusammen. Alle, die kommen wollen, werden zur Herde gebracht. In ihrem Leben muss eine Reformation stattfinden, die sie zu Gliedern der königlichen Familie, zu Kindern des himmlischen Königs macht. Wenn Männer und Frauen die Botschaft der Wahrheit hören, werden sie veranlasst, den Sabbat anzunehmen und sich durch Taufe mit der Gemeinde zu verbinden. Durch die Beobachtung des Sabbats der Schöpfung sollen sie Gottes Zeichen tragen. Sie sollen persönlich überzeugt sein, dass Gehorsam gegen Gottes Gebote ewiges Leben bedeutet.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 197. 198.*

„Jeder Gläubige sollte seiner Gemeinde von ganzem Herzen verbunden sein. Ihr Gedeihen muss ihm in erster Linie am Herzen liegen. Wenn er nicht die heilige Verpflichtung fühlt, seine Verbindung zur Gemeinde vorrangig zu ihrem Wohle zu gestalten, kann sie viel besser ohne ihn fertig werden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 23.*

- b. Was muss zuerst für Neubekehrte getan werden und sich in ihrem Leben zeigen, bevor sie in die wahre Gemeinde Gottes aufgenommen werden können? Matthäus 28, 19. 20; 3, 7. 8

„Die Taufbewerber benötigen eine bessere Vorbereitung. Sie brauchen eine gründlichere Unterweisung, als ihnen gewöhnlich erteilt wird. Die Grundsätze des christlichen Lebens müssen denen klargemacht werden, die erst vor kurzem zur Wahrheit gekommen sind. Niemand kann sich auf ihr Glaubensbekenntnis verlassen als Beweis dafür, dass sie eine rettende Verbindung mit Christus haben. Wir sollen nicht nur sagen ‚ich glaube‘, sondern die Wahrheit ausleben. In der Übereinstimmung unsrer Worte, unsres Betragens und unsrer Herzen mit dem Willen Gottes beweisen wir unsre Verbindung mit ihm. Immer wenn jemand der Sünde entsagt, die in Übertretung des Gesetzes besteht, wird sein Leben in Übereinstimmung mit dem Gesetz und zu völligem Gehorsam gebracht werden. Das ist das Werk des Heiligen Geistes. Wenn das Licht des Wortes sorgsam studiert wird, rufen die Stimme des Gewissens und die Bemühungen des Geistes im Herzen echte Liebe für Christus hervor, der sich als ein vollkommenes Opfer hingab, um den ganzen Menschen – Leib, Seele und Geist – zu erlösen. Die Liebe offenbart sich im Gehorsam. Die Abgrenzungslinie zwischen denen, die Gott lieben und seine Gebote halten, und den andern, die ihn nicht lieben und seine Verordnungen missachten, wird klar und deutlich sein.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 98.*

5. HINDERNISSEN BEGEGNEN

a. Was hindert den Fortschritt der Wahrheit Gottes? Matthäus 13, 24-30.

„Sich mit der Gemeinde zu verbinden, ist eine Sache, mit Christo verbunden zu sein, eine völlig andere. Nicht alle Namen, die im Gemeindebuch eingetragen sind, stehen auch im Lebensbuch des Lammes verzeichnet. Viele, die aufrichtige Gläubige zu sein scheinen, unterhalten keine lebendige Verbindung mit Christo. Sie haben ihre Namen im Register eintragen lassen; aber an ihren Herzen ist kein Gnadenwerk geschehen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 290. 291.*

„Reformatorisches Vorgehen ist immer mit Verlust, Opfern und Gefahren verbunden. Liebe zur Bequemlichkeit, selbstsüchtige Interessen und Ehrgeiz werden dabei immer getadelt. Wer immer den Mut zum Reformieren aufbringt, muss Widerstand, Verleumdung und Hass von denen erwarten, die sich den Bedingungen der Reform nicht unterwerfen wollen. Es ist nicht einfach, sündige Gewohnheiten zu überwinden. Dieses Werk kann nur mit Hilfe der göttlichen Gnade getan werden, aber viele vernachlässigen es, um solche Hilfe zu bitten und versuchen, den Maßstab herabzusetzen und ihrem Zukurzkommen anzupassen, anstatt sich selbst zu erheben, um dem Maßstab Gottes zu entsprechen.“ – *Sketches From the Life of Paul, S. 305. 306.*

„Unter denen, die vorgaben Christi Nachfolger zu sein, hat es jederzeit zwei Gruppen gegeben. Während die eine das Leben des Heilandes erforscht und sich ernstlich bemüht, jeden ihrer Fehler zu verbessern und ihrem Vorbilde ähnlich zu werden, scheut die andere die klaren, praktischen Wahrheiten, die ihre Irrtümer bloßstellen. Selbst in ihrer besten Verfassung bestand die Gemeinde nicht nur aus wahren, reinen und aufrichtigen Seelen. Unser Heiland lehrte, dass die, welche sich willig der Sünde hingeben, nicht in die Gemeinde aufgenommen werden sollen; dennoch verband er sich mit Männern fehlerhaften Charakters und gewährte ihnen den Nutzen seiner Lehren und seines Beispiels, damit sie Gelegenheit hätten, ihre Fehler zu erkennen und zu berichtigen. Unter den zwölf Aposteln befand sich ein Verräter.“ – *Der große Kampf, S. 43.*

b. Eines von zwei Dingen sollte geschehen, wenn sich Sünde ohne Reue in eine treue Gemeinde einschleicht. Was ist das? 1. Korinther 5, 11-13.

„Ein ehemalig Bekehrter [in Korinth] war so sehr auf die schiefe Bahn geraten, dass er mit seinem unzüchtigen Wandel selbst bei den auf niederer sittlicher Stufe stehenden Heiden Anstoß erregte. Der Apostel ermahnte darum die Gemeinde: ‚Tut ihr selbst von euch hinaus, wer da böse ist!‘ (1. Korinther 5, 13).“ – *Das Wirken der Apostel, S. 304.*

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Warum war das Volk Gottes immer gering an Zahl und oft abgelehnt?
- b. Wie weissagte Jesus von Einigkeit in der Gemeinde?
- c. Wie werden wir zur Gemeinde Gottes gehören können – seinem heiligen, geistlichen Volk?
- d. Was muss jemand tun, wenn er oder sie zum Glied der sichtbaren Gemeinde Christi werden will?
- e. Was können wir von den meisten Menschen erwarten, wenn wir wahre Reformation lehren?

„Die ersten Christen waren in der Tat ein besonderes Volk. Ihr tadelloses Betragen und ihr unwandelbarer Glaube bildete einen beständigen Vorwurf, der die Ruhe der Sünder störte. Obwohl gering an Zahl, ohne Reichtum, Stellung oder Ehrentitel, waren sie überall, wo ihr Charakter und ihre Lehren bekannt wurden, den Übeltätern ein Schrecken.“ – *Der große Kampf, S. 45.*

„Nur wenige derer, denen die Wahrheitsbotschaft verkündigt wird, wollen wissen: ‚Ist sie wahr?‘ Ihnen geht es darum: ‚Wer tritt für sie ein?‘ Die meisten urteilen danach, wie viele sie annehmen. Noch immer wird gefragt: ‚Haben jemals kluge Männer und religiöse Führer daran geglaubt?‘ Den Menschen fällt heutzutage wahre Frömmigkeit keineswegs leichter als in den Tagen Christi. Sie sind genauso auf irdische Güter erpicht und schlagen die Reichtümer der Ewigkeit aus. Es spricht jedoch nicht gegen die Wahrheit, dass die große Masse sie nicht annehmen will und dass die Mächtigen der Welt oder gar die religiösen Führer sie nicht als gültig anerkennen.“ – *Das Leben Jesu, S. 453. 454.*

„Der Maßstab der Mitgliedschaft wird nicht streng genug bei jenen angelegt, die sich zur Taufe melden. Es sollte darauf geachtet werden, ob jene, die vorgeben, bekehrt zu sein, nur den Namen Siebenten-Tags-Adventisten annehmen, oder ob sie ihre Stellung auf Seiten des Herrn einnehmen, um von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Wenn sie den Beweis liefern, dass sie ihre Stellung vollkommen verstehen, können sie angenommen werden. Wenn sie aber zeigen, dass sie den Sitten, Moden und der Gesinnung der Welt folgen, sollte man sorgfältig mit ihnen arbeiten. Sind sie nicht gewillt, sich umzustellen, können sie keine Glieder der Gemeinde sein. Von denen, die seine Gemeinde bilden, wünscht der Herr, dass sie wahre, treue Haushalter der Gnade Christi sind.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 107.*

„Besonders wichtig ist, dass die neubekehrten Glieder über die Kleidung belehrt werden. Lasst sich die Neubekehrten intensiv damit beschäftigen. Zeigt sich in ihrer Kleidung Eitelkeit, hegen sie Stolz in ihrem Inneren? Abgötterei in der Kleidung ist eine Erkrankung des sittlichen Wesens. Sie darf nicht mit in das neue Leben hineingenommen werden. In den meisten Fällen wird die Unterwerfung unter die Anforderungen des Evangeliums eine entschiedene Änderung in der Kleidung erforderlich machen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 102.*

Die Einsegnung

„Derhalben ließ ich dich in Kreta, dass du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe“ (Titus 1, 5.)

„Die Zahl der Diener am Evangelium soll nicht verringert, sondern sehr vermehrt werden. Wo jetzt ein Prediger im Felde steht, müssen zwanzig hinzugegan werden, und wenn der Geist Gottes sie leitet, werden diese Zwanzig die Wahrheit so verkündigen, dass wiederum zwanzig hinzugefügt werden können.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 57.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 815-817.

Sonntag

23. November

1. VERANTWORTUNGEN IN DER GEMEINDE

a. Wie sind wir voneinander abhängig, wenn wir uns der Gemeinde anschließen? Epheser 4, 15. 16.

b. Wer ist der Geber aller Gaben in der Gemeinde und wie wird uns dieses Verständnis helfen, einander zu ehren? 1. Korinther 12, 11; Römer 12, 10.

„Der Herr wünscht, dass seine Gemeinde jede Gabe schätzt, die er den verschiedenen Gliedern gegeben hat.“ – *Pacific Union Recorder*, 29. Dezember 1904.

c. Was sind einige der wichtigeren Verantwortungen in der Organisationsstruktur der Gemeinde, obwohl wir alle Brüder und Schwestern sind? 1. Korinther 12, 28; Offenbarung 1, 20; 2, 1.

„Gottes Diener werden durch die sieben Sterne versinnbildet, über denen er, welcher der Erste und der Letzte ist, seine besondere Sorgfalt und seinen Schutz walten lässt. Die wohltuenden Einflüsse, die in der Gemeinde reichlich vorhanden sein müssen, sind mit diesen Dienern Gottes, welche die Liebe Christi darstellen sollen, eng verbunden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 8.

Montag

24. November

2. DAS WERK DER APOSTEL / PREDIGER

a. Was sind die wichtigsten Pflichten eines Apostels? Wie zeigt Paulus, dass er dieses Werk ernst nahm? Johannes 21, 15-17; 2. Korinther 11, 28.

b. Wie zeigt die Sorge des Paulus' für die Gläubigen das Ausmaß der Arbeit eines Apostels (Predigers)? 1. Korinther 4, 17; Kolosser 4, 15. 16.

„Unsere Prediger sollten weise wie treue Haushalter planen. Sie müssen es fühlen, dass es nicht ihre Aufgabe ist, sich Gemeinden zu widmen, die bereits gegründet sind, sondern sie sollten im evangelistischen Einsatz stehen, das Wort predigen und Arbeit von Haus zu Haus an den Plätzen tun, die die Wahrheit noch nicht gehört haben. ... Sie werden merken, dass nichts so ermutigend ist, wie evangelistische Arbeit in neuen Feldern.“ – *Evangelisation*, S. 352.

„Unsere Prediger dürfen nicht denken, dass Gott sie dazu eingesetzt hat, um die Gläubigen zu überwachen oder sich in ein Büro festsetzen. Lasst Geschäftsleute die geschäftlichen Dinge erledigen, so dass die Prediger frei sind, um an den Konferenzen zu arbeiten.“ – *The Review and Herald*, 16. September 1902.

„Gott kann diejenigen nicht gebrauchen, die einen sicheren und einfachen Ort suchen. Wir sollen uns durch eine völlige Weihe auf den Dienst für Gott vorbereiten. Unsere Prediger sollen sich nicht an eine Gemeinde binden und die Gemeinden in einem bestimmten Gebiet als ihre besondere Aufgabe betrachten. Die Gläubigen sollen in sich selbst gegründet und fest in Christus verankert sein, damit sie die Frucht seiner Herrlichkeit bringen können. Sie sollen vereint nach der Rettung von Seelen trachten.“ – *Pacific Union Recorder*, 28. August 1902.

c. Wer sandte in den Tagen der ersten Gemeinde die Apostel aus? Apostelgeschichte 11, 22. 23; 15, 22. 25.

„Gott sah aber die Schwierigkeiten voraus, die auf seine Diener zukommen würden. Deshalb wies er die Gemeinde durch Offenbarung an, die Apostel für den Dienst im Lehramt auszusondern, damit sie ungehindert arbeiten könnten. Ihre Einsegnung bestätigte öffentlich, dass Gott sie dazu bestimmt hatte, den Heiden die frohe Botschaft zu bringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 160.

„Paulus betrachtete seine Einsegnung als Auftakt zu einem neuen, wichtigen Abschnitt seines Lebens. Diesen Zeitpunkt hielt er später für den Beginn seines Apostelamtes in der Gemeinde Christi.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 163.

3. VERANTWORTUNGEN DER LOKALEN ÄLTESTEN

- a. Welches andere Werk ist außer der Evangelisation, der Sorge um die Gemeinden sowie anderen Verantwortungen in der Verwaltung für einen Apostel (Prediger) sehr wichtig? Titus 1, 5.

„Christus ist dabei, seine Jünger für ihr Werk einzusegnen. Durch diese schwachen Werkzeuge, durch sein Wort und seinen Geist, wird er die Erlösung allen nahebringen.

Gott und die heiligen Engel beobachteten diese Szene mit Interesse und großer Freude. Der Vater wusste, dass diese Männer das göttliche Licht widerspiegeln würden, und dass die Worte, die sie als Zeugnis für die Wahrheit sprachen, von Generation zu Generation erschallen würden.“ – *The Signs of the Times*, 18. Juli 1900.

- b. Was sind die Pflichten eines lokalen Ältesten? Apostelgeschichte 20, 28-31; 1. Petrus 5, 1- 6.

„[1. Petrus 5, 5 zielt.] Dies ermächtigt niemand dazu, eine willkürliche Anordnung für die Arbeit seiner Brüder zu treffen, wie es ihm ratsam erscheint, ohne Rücksicht auf ihre persönliche Überzeugung betreffs ihrer Pflicht. Auch sollten Gottes erwählte Arbeiter nicht fühlen, dass sie bei jedem Schritt zuerst irgendeinen maßgebenden Beamten fragen müssen, ob sie dies oder das tun dürfen. Während sie von Herzen in der Durchführung allgemeiner Pläne, die zur Förderung des Werkes gelegt werden, mit ihren Brüdern zusammenarbeiten sollen, müssen sie trotzdem den Gott Israels fortwährend um persönliche Leitung bitten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 424.

- c. Wie gut sollte sich ein Ältester im Wort Gottes auskennen? 2. Timotheus 2, 15.

„Gottes Sache bedarf tüchtiger Leute, Männer, die ausgebildet sind, als Lehrer und Prediger dem Evangelium zu dienen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 80.

- d. Mit welchem Respekt sollten wir die Ältesten betrachten, da ihr Werk so wichtig ist für das Wachstum der Gemeinde? Hebräer 13, 17. 18; 1. Petrus 5, 5. Warum? 1. Korinther 11, 1.

4. PROZEDUREN FÜR DIE EINSEGNUNG – I

- a. Wie wurden die Kandidaten für die Einsegnung in den Tagen der Aposteln ausgewählt? Apostelgeschichte 6, 1-4; Titus 1, 5-9.

„Unsre jungen Männer sollten nicht abgeschreckt werden, diesen Beruf zu ergreifen. Die Gefahr ist vorhanden, dass durch glänzende Vorstellungen einige veranlasst werden, den Pfad zu verlassen, den Gott ihnen geboten hat zu gehen... Der Herr verlangt nach mehr Arbeitern in seinem Weinberg. Das Wort erging: ‚Stärkt die Vorposten; bestellt getreue Wächter überall in der Welt.‘ Gott fordert euch auf, ihr jungen Leute! Er benötigt ganze Scharen junger Männer, die weitherzig und großzügig sind und eine tiefe Liebe zu Christo und der Wahrheit haben.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 54. 55.

„Es ist ganz und gar falsch, wenn Lehrer junge Leute, die in der Lage wären, annehmbare Arbeit im Predigtamt zu leisten, entmutigen, indem sie ihnen eine andre Tätigkeit vorschlagen... Unter uns gibt es durchschnittlich mehr fähige Menschen, als die Welt im Durchschnitt aufweist. Würden ihre Fähigkeiten nutzbringend angewendet, so hätten wir da zwanzig Prediger, wo jetzt nur einer steht.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 139. 140.

„Niemand als nur Gott kann entscheiden, wer in dieses feierliche Werk [der Seelenrettung] eintreten soll. Es gab gute Männer zur Zeit der Apostel, Männer, die machtvoll beten und zum Punkt sprechen konnten. Aber die Apostel, die Macht über unreine Geister hatten und Kranke heilen konnten, trauten sich nicht, in eigener Weisheit jemand für die heilige Aufgabe einzusetzen, Sprachrohr Gottes zu sein. Sie warteten auf einen unmissverständlichen Beweis von Seiten des Heiligen Geistes... Ich sah, dass überall Verwirrung und Zerstreung die Folge wäre, wenn es ein paar Einzelpersonen hier und dort überlassen bliebe, zu entscheiden, wer zu diesem großen Werk befähigt ist.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 229.

- b. Welche Vorbereitung musste die Gemeinde mit den Aposteln vor der Einsegnung des Paulus und Barnabas treffen? Apostelgeschichte 13, 1-3.

„Wenn Jesus sich auf eine große Prüfung oder ein wichtiges Werk vorbereitete, so zog er sich in die Einsamkeit der Berge zurück und brachte die Nacht im Gebet zu seinem Vater zu. Der Einsetzung der Apostel... ging eine Nacht des Gebets voraus.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 517.

„Vor ihrer Aussendung als Missionare in die heidnische Welt wurden die Apostel [Paulus und Barnabas] durch Fasten, Beten und Handauflegung feierlich Gott geweiht. So wurden sie von der Gemeinde ermächtigt, nicht nur die Wahrheit zu lehren, sondern auch zu taufen und Gemeinden zu gründen, die mit aller geistlichen Vollmacht ausgestattet waren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 160.

5. PROZEDUREN FÜR DIE EINSEGNUNG – II

- a. Wie wird eine Einsegnung vorgenommen? Apostelgeschichte 6, 5. 6; 1. Timotheus 4, 14. Wer führt die tatsächliche Einsegnung aus? Apostelgeschichte 14, 23.

„Die Apostel riefen die Gläubigen zusammen, um unter der Leitung des Heiligen Geistes einen Plan zu entwerfen, der einen besseren Einsatz der in der Gemeinde vorhandenen Kräfte zum Ziel hatte. Die Apostel erklärten, die Zeit sei gekommen, dass die geistlichen Führer, die die Aufsicht über die Gemeinde hatten, von der Spendenverteilung an die Armen und von ähnlichen Lasten enthoben werden sollten, um frei zu sein für das Werk der Evangeliumsverkündigung. [Apostelgeschichte 6, 3. 4 zitiert.] Dieser Rat wurde befolgt, und durch Gebet und Handauflegung wurden sieben auserwählte Männer feierlich in ihre Pflichten als Almosenpfleger eingesetzt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 90. 91.

„Gott sah aber die Schwierigkeiten voraus, die auf seine Diener zukommen würden. Deshalb wies er die Gemeinde durch Offenbarung an, die Apostel für den Dienst im Lehramt auszusondern, damit sie ungehindert arbeiten könnten. Ihre Einsegnung bestätigte öffentlich, dass Gott sie dazu bestimmt hatte, den Heiden die frohe Botschaft zu bringen.

Paulus und Barnabas hatten ihren Auftrag bereits unmittelbar von Gott empfangen; das Handauflegen vermittelte ihnen also keine neue Gnade oder besondere Befähigung. Es handelte sich vielmehr um eine anerkannte Form der Amtsübertragung und eine Bestätigung der Vollmacht in diesem Amt. Auf diese Weise drückte die Gemeinde dem Werk Gottes ihr Siegel auf.

Die Juden sahen darin eine bedeutungsvolle Handlung. Wenn ein jüdischer Vater seine Kinder segnete, legte er ihnen die Hände ehrfurchtsvoll aufs Haupt. Wurde ein Tier zum Opfer bestimmt, so legte der in Vollmacht amtierende Priester ebenfalls die Hand auf den Kopf dieses Tieres. Und als nun die Diener der Gemeinde von Antiochien Paulus und Barnabas die Hände auflegten, baten sie Gott durch diese Handlung, er möge den erwählten Aposteln seinen Segen erteilen zu dem Werk, dazu sie bestimmt waren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 160. 161.

- b. Mit wem berieten sich die Apostel jedes Mal, wenn sie einen Ort besuchten und vor einer Gemeinde sprechen mussten? Apostelgeschichte 20, 17. Wie wirkte sich die Einsegnung der Diakone auf die Gemeinde aus? Apostelgeschichte 6, 1-7.

„Dass dieser Schritt [der Einsegnung der sieben Almosenpfleger] dem Willen Gottes entsprach, zeigten die unmittelbaren segensreichen Folgen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 91.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Warum ist das Werk der Apostel (Prediger) für die Gemeinde so wichtig?
 b. Wieso sollen Prediger wenig Zeit in bestehenden Gemeinden verbringen?
 c. Wie bringt ein beispielhaftes Leben Respekt für das Predigtamt mit sich?
 d. Welche Qualifikationen sollten bei der Untersuchung eines Kandidaten für die Einsegnung betrachtet werden?
 e. Was bedeutet das Auflegen der Hände?

„Der Zugang von Gliedern, deren Herzen nicht erneuert sind und deren Leben nicht reformiert wurde, ist für die Gemeinde eine Quelle der Schwachheit. Diese Tatsache wird oft übersehen. Einige Prediger und Gemeinden sind so darauf aus, die Gliederzahl zu vermehren, dass sie kein treues Zeugnis gegen unchristliche Gewohnheiten und Handlungen ablegen. Diejenigen, die die Wahrheit annehmen, werden nicht darüber belehrt, dass sie sich nicht gefahrlos wie Weltmenschen verhalten und dem Namen nach Christen sein können. Zuvor waren sie Satans Untertanen. Hinfort gehören sie Christo an. Das Leben muss davon zeugen, dass die Leiter gewechselt wurden. Die öffentliche Meinung begünstigt ein Bekenntnis zum Christentum. Eine Form der Gottseligkeit anzunehmen und den Namen im Gemeindebuch einschreiben zu lassen, erfordert nur wenig Selbstverleugnung und Opferbereitschaft. So verbinden sich viele mit der Gemeinde, ohne sich zuerst mit Christo verbunden zu haben. Darüber frohlockt Satan. Solche Bekehrten sind seine wirksamsten Helfer. Sie dienen als Lockvögel für andere Seelen. Sie sind Irrlichter, welche die Unachtsamen ins Verderben führen. Es ist umsonst, wenn Menschen versuchen, den Weg des Christen für Weltmenschen breit und gefällig zu machen. Gott hat den rauhen, schmalen Pfad nicht geebnet und erweitert. Wenn wir zum ewigen Leben eingehen wollen, müssen wir demselben Pfad folgen, den Jesus und seine Jünger gingen – dem Pfad der Demut, der Selbstverleugnung und Opferbereitschaft.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 181. 182.

„Jede Seele, die mit Christus verbunden ist, wird für alle in der Umgebung ein lebendiger Missionar. Er wird sowohl für jene arbeiten, die ihr nahe sind, als auch andere, die ihr fern sind. Er wird keine speziellen Gefühle haben, kein Interesse, um nur bestimmte Zweige des Werkes aufzubauen, die ihm unterliegen und seinen Eifer dort enden lassen.“ – *Selected Messages*, bk. 2, S. 381. 382.

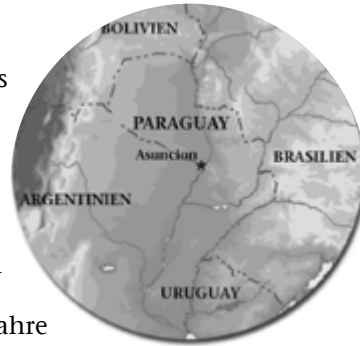
„Der Dienst am Evangelium darf nicht herabgesetzt werden. Kein Unternehmen sollte in einer Weise geleitet werden, dass der Eindruck erweckt wird, der Dienst am Wort sei von untergeordneter Bedeutung. Es verhält sich nicht so. Wer das Predigtamt herabsetzt, setzt Christo herab. Der Predigtamt ist in seinen verschiedenen Formen ist der höchste aller Berufe. Man halte der Jugend vor Augen, dass keine Arbeit mehr von Gott gesegnet wird, als die des Dieners am Evangelium.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 409.

„Es ist ein sehr schönes Werk, Seelen für Christus zu gewinnen. Mit dem menschlichen Gemüt zu arbeiten, ist das größte Werk, das je einem Sterblichen anvertraut wurde.“ – *Gospel Workers* (1892), S. 395.

Erste Sabbatschulgaben

für die Klinik in Paraguay

Die Republik Paraguay ist ein kleines subtropisches Land in Südamerika mit ca. 7 Millionen Einwohnern. Die offiziellen Sprachen sind spanisch und guarani. In der internen Struktur der Gemeinde gehört Paraguay zusammen mit zwei anderen Ländern – Uruguay und Argentinien – zur Süd-Union Südamerikas.



Die Reformationsbotschaft wurde im Jahre 1970 durch die Anstrengungen zweier Kolporteurere nach Paraguay gebracht, die hierher kamen. Heute haben wir in drei wichtigen Städten Glieder: Asuncion, Ciudad del Este und Encarnacion. Die Botschaft hat auch andere Orte wie Villa Rica, Coronel Oviedo und Paraguari Piribebuy erreicht, wo Seelen in der Wahrheit unterrichtet werden.

Die am weitesten verbreitete Religion in Paraguay ist der römische Katholizismus, gefolgt von einer kleineren Anzahl von Protestanten. Aufgrund der einheimischen Kultur hat das ärztliche Missionswerk in diesem Land große Fortschritte gemacht. Die Geschichte unserer Gemeinde ist hier durch eine starke Betonung der Gesundheitsreform und der Einrichtungen geprägt worden, welche der Welt dieses Werk vorführen. Derzeit haben wir drei Einrichtungen, die dieses Werk weiterhin mit großen Anstrengungen fortführen. Unter ihnen befindet sich eine kleine Klinik der Naturheilkunde und ein vegetarisches Restaurant in Asuncion.

Wir sehen heute, wie wichtig es ist, den rechten Arm der Botschaft zu fördern, und im Rest des Landes zu verbreiten.

An diesem Sabbat bitten wir alle herzlich, mit ihren Gaben großzügig zu sein und uns dabei zu helfen, unsere Klinik in Asuncion zu verbessern und zu erweitern, um den Einwohnern Paraguays besser zu helfen. Es ist unser Ziel, mehr Seelen mit der dreifachen Engelsbotschaft zu erreichen.

Wir danken allen Gläubigen im Voraus für ihre finanzielle Unterstützung.

Eure Geschwister aus Paraguay

Qualifikationen für die Einsegnung

„[Unser Heiland Jesus Christus,] der sich selbst für uns gegeben hat, auf dass er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.“ (Titus 2, 14.)

„Unter den Gemeinden wird eine Reformation benötigt. Aber sie muss ihr reinigendes Werk zuerst bei den Predigern beginnen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 494.*

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, 357-367.

Sonntag

30. November

1. DEN STANDARD ERHÖHEN

a. Wie sollte man die Verantwortungen eines eingeseigneten Arbeiters betrachten? 1. Timotheus 3, 1.

„Männer, die von Gott erwählt sind, in diesem Werk zu arbeiten, liefern einen Beweis ihrer hohen Berufung und werden es als ihre höchste Pflicht ansehen, zu wachsen und Fortschritte zu machen, bis sie befähigte Arbeiter sind. Wenn sie auf diese Weise Ernst offenbaren, die ihnen anvertrauten Talente zu vermehren, dann sollte ihnen verständlich geholfen werden. Aber die ihnen erteilte Ermutigung sollte nicht den Beigeschmack von Schmeichelei haben, denn Satan selbst wird schon genug in dieser Hinsicht tun. Männer, die glauben, die Pflicht zum Predigen zu haben, sollten nicht veranlasst werden, sofort sich und ihre Familien von den Brüdern unterstützen zu lassen. Sie sind nicht dazu berechtigt, ehe sie nicht Früchte ihrer Arbeit vorweisen können.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 471.*

„Männer, Frauen und Jugendliche sollen sich im Heim, in der Schule und in der Gemeinde darauf vorbereiten, der Welt die Botschaft zu bringen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 548.*

b. Warum sollen wir vermehrt Menschen dazu ermutigen, den Ruf zum Predigeramt als ihr Lebenswerk anzunehmen? Matthäus 9, 38; Lukas 10, 2.

2. BEWERTUNG

a. Wenn wir die Voraussetzungen, die nur aus Tradition bestehen (Markus 7, 1-13) außer Acht lassen, woher wissen wir dann, dass die Anforderungen Gottes an das Predigeramt im Alten Testament auch heute noch gelten? Maleachi 3, 6; Hebräer 13, 8; Matthäus 5, 20; 23, 1-3.

b. Nenne einige Qualifikationen, die ein Kandidat für die Einsegnung und Leitung haben sollte. 2. Mose 18, 21; 5. Mose 1, 16. 17; Hesekiel 44, 23.

„In seinen Anweisungen an diese Ältesten anlässlich ihrer Berufung stellte [Mose] einige Eigenschaften heraus, die einen Mann befähigen, ein weiser Leiter der Gemeinde zu sein...

In ihrem Bemühen, Ordnung in alle Gemeinden zu bringen und geeignete Männer als Verantwortungsträger einzusetzen, richteten sich die Apostel nach dem im Alten Testament aufgestellten hohen Maßstab für Führerschaft.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 95. 96.

„Wer vorgibt, das heilige Gesetz Gottes zu halten und zu lehren, dessen ungeachtet jedoch beständig das Gesetz übertritt, ist sowohl den Sündern als auch den Gläubigen ein Stein des Anstoßes. Die leichtfertige, gleichgültige Art und Weise, in welcher viele das Gesetz Jehovas und die Gabe seines Sohnes behandeln, ist geradezu eine Beleidigung Gottes. Nur dann können wir diesem weitreichenden Übel abhelfen, wenn wir jeden, der Lehrer des Wortes werden will, gründlich prüfen. Die Männer, auf denen diese Verantwortung ruht, müssen sich über sein Vorleben, seitdem er die Wahrheit erkannt hat, genau unterrichten. Seine christliche Erfahrung, seine Kenntnisse der Heiligen Schrift, sein Verhalten zur gegenwärtigen Wahrheit, alles muss klargelegt werden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 378. 379.

„Schwestern sind eng mit dem Werk Gottes verbunden, denn Gott hat ihre Männer zu Predigern der gegenwärtigen Wahrheit berufen. Diese Diener sind sich, wenn wirklich von Gott berufen, der Bedeutung der Wahrheit bewusst.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 157.

„Eine ungeheilte Frau ist der größte Fluch, der einem Prediger zustoßen kann.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 158.

„Gott will die Sorge für seine kostbare Herde nicht Menschen anvertrauen, deren Verstand und Urteilskraft durch frühere Irrtümer geschwächt ist, und welche durch ihre Handlungsweise, während sie in den Irrtümern des Spiritismus usw. befangen waren, auf sich und das Werk Schande brachten. Obgleich sie sich nun frei von Irrtümern und Inmänden fühlen mögen, hinaus zu gehen und die letzte Botschaft zu verkündigen, wird Gott sie doch nicht annehmen. Er wird nicht kostbare Seelen ihrer Sorge anvertrauen, denn ihr Urteil war bereits verdorben, als sie im Irrtum waren, und ist nun geschwächt.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 94.

3. DAS SIEBTE GEBOT

a. Welche Sünde ist eine der größten Hindernisse für eine Einsegnung? 1. Korinther 6, 18; Sprüche 6, 32. 33.

„Die Unmoral nimmt allenthalben überhand. Die Zügellosigkeit kennzeichnet unsere Zeit.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 343.

„Niemand zuvor ist diese Sünde [der Übertretung des siebten Gebotes] von Gott als so überaus sündvoll betrachtet worden wie in der Gegenwart. Warum? Weil Gott sich ein besonderes Volk reinigt, dass eifrig und voller guter Werke ist.“ – *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce*, S. 249.

b. Nenne einige Missbräuche, die uns einen ewigen Verlust bringen werden. Matthäus 25, 14-30.

„Wenn wir unsere Fähigkeiten schwächen und unsere Talente beeinträchtigen, indem wir sie nicht benutzen und zur höchstmöglichen Stufe erziehen, können wir diese Vernachlässigung und diesen großen Verlust nicht in einer besseren Welt wiedergutmachen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 9, S. 21.

„Jedes Mal, wenn eine der herrlichen Fähigkeiten missbraucht wird, die Gott dem Menschen gegeben hat, verliert diese Fähigkeit für immer und ewig einen Teil ihrer Kraft und wird niemals zum vorherigen Zustand wiederhergestellt werden. Jeder Missbrauch unserer moralischen Natur in diesem Leben wird bis in alle Ewigkeit verspürt werden. Gott mag dem Sünder vergeben, aber auch die Ewigkeit wird den freiwilligen Verlust nicht wieder gut machen, der in diesem Leben erlitten wurde...

Die Übertretungen und der Missbrauch der moralischen Kräfte in diesem Leben werden unsere Fähigkeiten und Kräfte auch in der Zukunft schwächen.“ – *This Day with God*, S. 350.

c. Nenne einige Punkte, die hinsichtlich der Moral eines Kandidaten, seiner Frau und sogar seiner Kinder, bei der Prüfung zur Einsegnung betrachtet werden müssen. 3. Mose 21, 1. 5-7. 13. 14; Hesekiel 44, 22; 1. Timotheus 3, 2-7; Titus 1, 6-8.

„Du entschuldigst dich mit den Worten, deine Kinder seien jetzt außerhalb deiner Kontrolle, zu alt, um deine Autorität zu respektieren oder deinen Geboten zu gehorchen, trotzdem sie noch unter deinem Dach wohnen. Wie alt waren die Söhne von Eli? Sie waren verheiratete Männer, und von Eli als Vater und Priester Gottes wurde verlangt, sie in Schranken zu halten.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 613.

4. WICHTIGE QUALIFIKATIONEN

a. Wovor müssen wir uns in unserem Eifer hüten, mehr Arbeiter für das große Erntefeld einzusegnen, um die Unversehrtheit des Werkes Gottes zu bewahren? Hesekiel 34, 2. 10; Offenbarung 2, 2.

b. Warum sollen wir auf die Erfahrung eines Einzelnen blicken? 1. Timotheus 3, 6. Wie sollen Einzelne geprüft und für verantwortliche Positionen ausgewählt werden?

„Die Leitung [einer kleinen Gruppe, welche die Wahrheit angenommen hat] könnte einem Mann für eine Woche oder für einen Monat übertragen werden, dann einem anderen für einige Wochen. Auf diese Weise könnten verschiedene Glieder zur Arbeit herangezogen werden. Nach einer angemessenen Probezeit könnte einer durch Abstimmung der Gemeinde zum ständigen Leiter gewählt werden, freilich niemals für länger als ein Jahr. Dann kann ein anderer herangezogen oder derselbe wiedergewählt werden, wenn sein Dienst der Gemeinde zum Segen gewesen ist. Auf gleiche Weise sollte man bei der Wahl von Männern für andere verantwortungsvolle Ämter vorgehen, auch bei den Ämtern der Vereinigung. Unerprobte Männer sollten nicht zum Vereinigungsvorsteher gewählt werden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 649.*

c. Welche anderen Fähigkeiten müssen bei Kandidaten für Ämter in der Gemeinde noch beachtet werden? Titus 1, 7-11; 2. Timotheus 2, 24. 25.

„Einige, die das Feld betreten, sind Neulinge in der Schrift. Auch in anderer Hinsicht sind sie untüchtig und unzulänglich. Sie können die Schrift nicht ohne Stottern lesen, sprechen Worte verkehrt aus und mengen sie in solcher Weise durcheinander, dass Gottes Wort entehrt wird. Die nicht befähigt sind, die Wahrheit in korrekter Weise vorzuführen, sollten keinen Zweifel betreffs ihrer Pflicht hegen. Ihr Platz ist der eines Schülers, nicht eines Lehrers...

Die nicht richtig lesen können, müssen es lernen und sich erst als tauglich zu lehren erweisen, ehe sie es wagen, vor der Öffentlichkeit zu stehen...

Prediger sollten besonders daraufhin geprüft werden, ob sie ein gutes Verständnis der gegenwärtigen Wahrheit besitzen, so dass sie imstande sind, eine zusammenhängende Predigt über die Prophezeiungen oder praktische Gegenstände zu halten. Wenn sie biblische Themen nicht klar vorführen können, sollten sie zunächst einmal Hörer und Schüler sein. Sie sollten die Bibel ernstlich und unter Gebet studieren und mit ihr vertraut werden, um sie andere lehren zu können. All dies muss sorgfältig und andächtig in Betracht gezogen werden, ehe Männer übereilt ins Arbeitsfeld geschickt werden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 441. 442.*

5. ÄUSSERE ERSCHEINUNG

a. Woher wissen wir, dass die Regeln und Gesetze des Alten Testaments, welche die Zehn Gebote erklären, auch heute noch gelten? Maleachi 4, 4. 5 [3, 22. 23.]; Matthäus 22, 36-40.

„Christus gab Mose religiöse Vorschriften, die das Alltagsleben regeln sollten. Diese Verordnungen waren speziell dazu bestimmt, die Zehn Gebote aufrechtzuerhalten. Sie waren keine Schattengesetze, die beim Tode Christi ihre Bedeutung verlieren sollten. Vielmehr sollten sie für die Menschen bis zum Ende der Zeit von bleibender Gültigkeit sein.“ – *Bibelkommentar, S. 39.*

b. Was schloss Männer im Alten Testament von der Einsegnung aus? 3. Mose 21, 16-24.

„Ich wurde auf die Kinder Israel vor alters hingewiesen, und ich sah, wie rein und heilig die Priester des Heiligtums sein mussten, weil sie durch ihren Dienst in eine nahe Verbindung mit Gott gebracht wurden. Die Prediger müssen heilig, rein und ohne Tadel sein, oder Gott wird sie vernichten. Gott hat sich nicht geändert. Er ist gerade so heilig und rein, gerade so genau, wie er immer war.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 95. 96.*

c. Wie sollen eingeseignete Männer auf ihre Kleidung achten? 2. Mose 19, 10. 11.

„[Gott] hat uns Beweise geliefert, dass er durch die Kleidung, die von seinen Dienern getragen wird, geehrt oder entehrt werden kann. Er gab Mose bestimmte Anweisungen betreffs aller Dinge, die mit seinem Dienst in Verbindung standen. Er gab sogar Anweisungen mit Bezug auf ihre Häuser und bestimmte die Kleidung derer, die vor ihm dienen sollten. Sie mussten in allem Ordnung bewahren und besonders reinlich sein...

Es sollte nichts Nachlässiges und Schlampiges bei denjenigen gefunden werden, die vor ihm in seiner heiligen Gegenwart erschienen. Warum war das so? Was war der Zweck dieser Sorgfältigkeit? War es lediglich, um das Volk für Gott annehmbar zu machen? War es nur, um Gottes Beifall zu gewinnen? Wie mir gezeigt wurde, lag der Grund darin, bei dem Volk den rechten Eindruck zu hinterlassen. Wenn diejenigen, die in heiligen Ämtern dienten, es an Sorgfalt und Ehrfurcht vor Gott in ihrer Kleidung und ihrem Verhalten fehlen ließen, würde das Volk seine Ehrfurcht und seine Ehrerbietung vor Gott und seinem heiligen Dienst verlieren.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 601. 602.*

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Wenn wir die Macht des Evangeliums betrachten, wie sie im Neuen Testament offenbart ist, sollen die Qualifikationen für eingesegnete Prediger dann höher oder niedriger sein als im Alten Testament?
- b. In welchem Ausmaß sollen wir das Leben eines Kandidaten und seiner Frau vor ihrer Bekehrung untersuchen? Warum ist das siebte Gebot in diesem Prozess wichtig?
- c. Warum ist es notwendig, den Charakter der Kinder eines Kandidaten zu betrachten?
- d. Wieviel Erfahrung muss ein Ältester haben, da seine Verantwortungen sich auf die örtliche Gemeinde beziehen, um für die weitere Einsegnung untersucht zu werden? Wie gründlich sollte die Untersuchung für ein Predigeramt sein?
- e. Wie wirkt sich die äußere Erscheinung auf das Werk eines Predigers aus?

„Kenntnisse, Wohltätigkeit, Beredsamkeit, Dankbarkeit und Eifer helfen alle in dem guten Werk; aber ohne die Liebe Jesu im Herzen wird das Werk des christlichen Predigers nicht erfolgreich sein.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 162.

„Der Erfolg dieses Werkes hängt nicht von einer großen Anzahl von Predigern ab. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass diejenigen, die in Verbindung mit Gottes Werk arbeiten, Männer sind, welche die Last und Heiligkeit des Werkes fühlen, zu dem der Herr sie berufen hat. Einige wenige opferbereite und wirklich fromme Männer, die gering von sich halten, können mehr Gutes bewirken, als eine viel größere Anzahl, wenn ein Teil von ihnen nicht zu der Arbeit befähigt ist, sich aber voller Eigendünkel ihrer Talente rühmt.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 467.

„Erfolg ist nicht von Zahlen abhängig. Gott kann ebensogut durch viele wie durch wenige erretten. Er wird nicht so sehr durch die große Anzahl geehrt als durch den Charakter seiner Helfer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 534.

„Denjenigen, die der Herr zum Predigtamt berufen hat, wird er auch Takt, Fähigkeit und Verständnis schenken. Wenn die Arbeit nach zwölfmonatiger evangelistischer Tätigkeit keine Frucht zeigt, und die Menschen, für die er gearbeitet hat, dadurch nicht gesegnet wurden, wenn der geistliche Stand in den neuen Gebieten nicht gehoben und durch seine Arbeit keine Seelen gewonnen wurden, sollte er demütig vor Gott treten und seine Berufung überdenken. Das Gehalt der Vereinigungen sollte denen zukommen, die Früchte in ihrer Arbeit zeigen. Die Arbeit dessen, der sich seine Fähigkeiten und seine Tatkraft von Gott schenken lässt, der den Wert der Seelenrettung erkannt hat und dessen Herz mit der Liebe Christi erfüllt ist, wird Frucht tragen.“ – *Evangelisation*, S. 618.

Unstimmigkeiten in der Gemeinde schlichten

„Aber die Apostel und die Ältesten [zu Jerusalem] kamen zusammen, über diese Rede [der bekehrten Heiden und der Beschneidung] sich zu beraten.“ (Apostelgeschichte 15, 6.)

„Erst wenn du dir gewiss bist, dass du dein Ich, ja selbst dein Leben opfern kannst, um einen irrenden Bruder zu retten, hast du den Balken aus deinem Auge gezogen und bist damit bereit, auch deinem Bruder zu helfen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 106.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 187-198.

Sonntag

7. Dezember

1. PERSÖNLICHE KONFLIKTE LÖSEN

- a. Wie sollen persönliche Konflikte und private Angriffe der Gemeindeglieder gelöst werden? Matthäus 18, 15. 20.

„Kein Gemeindebeamter sollte raten, kein Ausschuss empfehlen, keine Gemeinde dafür stimmen, dass der Name eines Gliedes, das Unrecht tut, aus den Gemeindebüchern gestrichen wird, bis die von Christus erteilte Anweisung gewissenhaft befolgt wurde. Ist dies geschehen, dann ist die Gemeinde vor Gott gerechtfertigt. Das Böse muss dann so erscheinen, wie es ist, und muss entfernt werden, damit es sich nicht weiter ausbreitet. Das Wohl und die Reinheit der Gemeinde müssen bewahrt werden, damit sie unbefleckt vor Gott stehe, angetan mit den Kleidern der Gerechtigkeit Christi.“ – *Gospel Workers*, S. 501.

- b. Wie betrachtet Gott jene, die mit dieser Methode Konflikte lösen? Jakobus 5, 19. 20.

„Durch Tadel und Vorwürfe ist noch nie jemand aus seiner falschen Einstellung befreit worden. Dagegen sind auf diese Weise schon gar viele von Christus abwendig gemacht und dahin gebracht worden, sich gegen jedes bessere Wissen zu verschließen. Sanftmut, Milde und gewinnendes Wesen werden die Irrenden retten und eine Menge Sünden bedecken.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 106.

2. OFFENE SÜNDEN UND ZWEIFEL

- a. Wie kann eine private Sünde zu einer offenen Übertretung werden und Gemeindedisziplin benötigen? Matthäus 18, 16-18. Welche Handlung ist bei besonderen Gelegenheiten nötig? 1. Timotheus 5, 20.

„Wenn Gottes Volk mit irrenden Gemeindegliedern zu tun hat, so sollte es sorgfältig die Anweisungen befolgen, die der Heiland in Matthäus 18 gegeben hat.“ – *Gospel Workers*, S. 498.

- b. Wie sollen Gemeindeglieder persönliche Konflikte lösen, die keine Disziplin von der Gemeinde benötigen? 1. Korinther 6, 1-4.

„Christen sollten sich nicht an weltliche Gerichte wenden, um Streitigkeiten zu schlichten, die unter Gemeindegliedern aufkommen können. Solche Meinungsverschiedenheiten sollten sie der Weisung Christi gemäß entweder untereinander austragen oder von der Gemeinde schlichten lassen. Selbst wenn ihm Unrecht zugefügt wurde, wird der Nachfolger des sanftmütigen und demütigen Jesus sich ‚lieber übervorteilen‘ (1. Korinther 6, 7) lassen, als die Sünde seiner Glaubensbrüder vor der Welt aufzudecken.

Rechtshändel zwischen Brüdern tun der Sache der Wahrheit Abbruch. Christen, die einander vor Gericht bringen, setzen die Gemeinde dem Spott ihrer Feinde aus und geben den Mächten der Finsternis Gelegenheit zu frohlocken. Dadurch verwunden sie Christus erneut und setzen ihn öffentlich der Schande aus. Dadurch dass sie die Vollmacht der Gemeinde ablehnen, verachten sie Gott, der der Gemeinde Vollmacht verliehen hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 306.

„Solche Gemeindeglieder, die sich an die Gerichte dieser Welt wenden, zeigen, dass sie die Welt als ihren Richter gewählt haben, und ihre Namen sind im Himmel zusammen mit den Ungläubigen niedergeschrieben.“ – *Selected Messages*, bk. 3, S. 302. 303.

- c. Was werden wir, je mehr wir uns dem Ende des großen Kampfes nähern, sehen? Matthäus 15, 14; Apostelgeschichte 20, 28-31; 2. Timotheus 4, 3. 4.

„Der Feind hat ununterbrochen versucht, solche Personen in die Gemeinde zu bringen, die einen Großteil der Wahrheit annehmen, die aber nicht bekehrt sind. Vorgebliche Christen, die nicht auf ihn vertrauen, sind Kanäle, durch die Satan wirkt. Er kann unbekehrte Gemeindeglieder benutzen, um seine eigenen Ideen voranzubringen und das Werk Gottes aufzuhalten. Ihr Einfluss ist immer auf der Seite des Bösen und sie legen Kritik und Zweifel als Stolpersteine in den Weg der Reform“ – *Selected Messages*, bk. 2, S. 159.

„Satan's Engel werden in der Gestalt von Gläubigen in unseren Reihen auftreten, um den Geist des Unglaubens nachhaltig zu verbreiten.“ – *Selected Messages*, bk. 3, S. 410.

3. SPALTUNGEN

- a. Was ist der größte Beweis dafür, dass Jesus der einzige und wahre Messias ist? Johannes 17, 17-21; 13, 34. 35; 1. Korinther 1, 13.

„Jesus wusste, [die eiferstüchtigen Priester und Rabbiner] würden keine Anstrengung scheuen, um eine Spaltung zwischen seinen und den Jüngern des Johannes [des Täufers] herbeizuführen... Um nun keinerlei Missverständnisse oder Unstimmigkeiten aufkommen zu lassen, brach er unauffällig seine Tätigkeit in Judäa ab und zog sich nach Galiläa zurück. Auch wir sollten, der Wahrheit in Treue zugetan, alles unternehmen, um aufkommende Misstöne und Missverständnisse von vornherein zu vermeiden; denn wann immer sich solche einstellen, werden Seelen dabei verlorengehen. Wenn Umstände eintreten, die eine Spaltung befürchten lassen könnten, sollten wir dem Beispiel Jesu und Johannes des Täufers folgen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 165.

„Die Nachfolger Christi... müssen alle möglichen Vorkehrungen treffen, um Unstimmigkeiten zu vermeiden, denn in jeder Meinungsverschiedenheit, die in Diskussionen und unfreundlichen Differenzen in der Gemeinde endet, gehen Seelen verloren, die sonst hätten erlöst werden können. Wenn eine religiöse Krise vorherrscht, sollten die Leiter, die bekenntlichen Werkzeuge Gottes, dem Beispiel des großen Meisters und des edelmütigen Propheten Johannes folgen. Sie sollen fest gegründet sein und vereint die Wahrheit verteidigen, während sie sorgfältig arbeiten, um alle verletzenden Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 2, S. 139. 140.

- b. Was ruft eine Spaltung in der Gemeinde hervor? 1. Korinther 11, 18. 19.

„Die Ursache von Uneinigkeit und Zwietracht in den Familien und der Gemeinde ist die Trennung von Christus. Christus näher zu kommen bedeutet, einander näher zu kommen. Das Geheimnis wahrer Eintracht in der Gemeinde und der Familie sind nicht Diplomatie, Führung oder eine übermenschliche Anstrengung, Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl viel davon abhängt, sondern Einigkeit mit Christus.

Male einen großen Kreis, von dessen Rand viele Linien in die Mitte gehen. Je näher diese Linien dem Zentrum kommen, desto näher kommen sie einander.

Ebenso ist es im christlichen Leben. Je näher wir Christus kommen, desto näher sollen wir einander kommen. Gott wird durch das einheitliche Handeln seines Volkes verherrlicht.“ – *The Adventist Home*, S. 179.

- c. Was sollte mit denen geschehen, die solche Uneinigkeiten hervorrufen? Römer 16, 17. 18.

4. IN ANTIOCHIEN DROHT EINE SPALTUNG

- a. Welches ernste Problem entwickelte sich in der Gemeinde von Antiochien, das ihnen als Ganzes schaden konnte? Apostelgeschichte 15, 1. 5.

„Mit großer Bestimmtheit behaupteten [bestimmte Juden aus Judäa], ohne Beschneidung und ohne das Halten des ganzen Zeremonialgesetzes könne keiner selig werden. Da es eine entscheidende Frage war, die die Gemeinde stark beeinflusste, traten Paulus und Barnabas dieser falschen Lehre unverzüglich entgegen und wollten verhindern, dass sie den Heiden bekannt gemacht würde. Doch gläubige Juden aus Antiochien, die für diesen Standpunkt der jüdischen Brüder eintraten, widersetzten sich ihnen. Die Frage der Beschneidung löste viele Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde aus. Aus Furcht, diese Uneinigkeit könnte am Ende zu einer Spaltung führen, beschloss die Gemeinde in Antiochien, Paulus und Barnabas mit ein paar verantwortlichen Männern nach Jerusalem zu schicken, um die Angelegenheit den Aposteln und Ältesten vorzulegen.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 3, S. 369.

- b. Welche Lösung wurde vorgeschlagen, um die Spaltung in der Gemeinde zu lösen? Wer war bei diesem Rat dabei? Apostelgeschichte 15, 2. 6-20.

„Der Rat, der in dieser Angelegenheit entschied [über die neuen Gläubigen aus den Heiden], setzte sich aus Aposteln und Lehrern zusammen, welche die Christengemeinden unter Juden und Nichtjuden gegründet hatten. Älteste aus Jerusalem und Beauftragte aus Antiochien waren zugegen, ferner Vertreter der einflussreichsten Gemeinden. Der Rat beanspruchte nicht die Unfehlbarkeit ihrer Beratungen, sondern handelte, wie es ihm ein erleuchtetes Urteilsvermögen gebot, und mit der Würde einer nach dem Willen Gottes gegründeten Gemeinde. Sie erkannten alle, dass Gott selbst durch die Ausgießung des Heiligen Geistes auch auf die Heiden die vorliegende Frage beantwortet hatte. Und allen wurde bewusst, dass es nun ihre Pflicht sei, der Leitung des Geistes zu folgen.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 3, S. 376.

„[Paulus, Barnabas und andere verantwortliche Männer aus Antiochien] würden [in Jerusalem] mit Abgeordneten der verschiedenen Gemeinden und auch mit Brüdern zusammentreffen, die zum bevorstehenden Fest nach Jerusalem kamen. Aller Streit sollte inzwischen ruhen, bis eine endgültige Entscheidung von den verantwortlichen Brüdern getroffen wurde, die dann von den verschiedenen Gemeinden im ganzen Land angenommen werden sollte.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 3, S. 369.

- c. Wie brachte diese Konferenz große Freude? Apostelgeschichte 15, 3. 4.

5. UNSTIMMIGKEITEN IN DER LEHRE LÖSEN

- a. Wie lösten die ersten Christen Probleme, welche drohten, eine Trennung zu verursachen? Apostelgeschichte 15, 22.

„Kam es in einer örtlichen Gemeinde – wie später in Antiochien und anderswo – zu Meinungsverschiedenheiten und konnten sich die Gläubigen nicht einig werden, durfte dies doch keinerlei Spaltungen in der Gemeinde hervorrufen. Die strittigen Fragen wurden vielmehr an eine allgemeine Versammlung aller Gläubigen verwiesen. Sie setzte sich aus den Abgeordneten der verschiedenen Ortsgemeinden zusammen, und die verantwortliche Leitung lag in den Händen der Apostel und Ältesten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 96. 97.

„Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Leitung des Werkes betraut waren, im Namen der Generalkonferenz versuchten, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk zu beeinträchtigen, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, dargestellt durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit sei aber nicht gesagt, dass die Entscheidung einer Generalkonferenz, die aus einer Versammlung richtig gewählter Vertreter von allen Teilen des Feldes besteht, nicht geachtet werden sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Vertreter seiner Gemeinde von allen Teilen der Erde Machtbefugnis haben sollen, wenn sie als eine Generalkonferenz versammelt sind.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 425.

- b. Wie wurde die Gemeinde vom Beschluss des Rats informiert? Apostelgeschichte 15, 19-23. Wer befolgte ihn? Apostelgeschichte 15, 30-33.

„Zur Abstimmung über diese Frage [in Antiochien] wurden nicht alle Christen aufgefordert, ihre Stimme zu geben. Die Apostel und Ältesten – Männer mit Einfluss und Urteilsvermögen – verfassten und erließen den Beschluss, der von dieser Zeit an von allen christlichen Gemeinden angenommen wurde. Jedoch waren nicht alle mit dieser Entscheidung einverstanden. Es gab eine Gruppe von falschen Brüdern, die sich anmaßten, nach eigener Verantwortung zu arbeiten. Sie murrten, tadelten, schlugen neue Pläne vor und versuchten, das Werk der erfahrenen Männer, die Gott zur Verkündigung der Lehre Christi erwählt hatte, niederzureißen. Von Anfang an stieß die Gemeinde auf solche Behinderungen und so wird es bis ans Ende der Zeit bleiben.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 3, S. 376.

„Wird der Rat der Gemeinde nicht respektiert, ist sie in der Tat machtlos. Gott hat der Gemeinde eine Stimme verliehen, die ihre Glieder unter Kontrolle halten muss.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 116.

- c. Welche Resultate hatte diese Methode? Apostelgeschichte 15, 24-28. 34. 35; 16, 4. 5.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- Wie sollen wir mit Problemen unter den Gemeindegliedern umgehen?
- Welche Art von Einfluss versucht Satan in unseren Gemeinden auszuüben? Wie können wir sicher sein, dass wir nicht von der Botschaft abweichen, die uns gegeben wurde?
- Was ist der Hauptgrund für Uneinigkeit unter den vorgeblichen Kindern Gottes?
- Wer wurde in der ersten Gemeinde aus verschiedenen Teilen der Welt nach Jerusalem gesandt, um Meinungsverschiedenheiten zu lösen?
- Welche Autorität hat Gott dieser Art von Versammlung der weltweiten Repräsentanten gegeben?

„Jedes Gemeindeglied hat bei der Wahl der Gemeindebeamten eine Stimme. Die Gemeinde wählt die Beamten der Vereinigung. Von den Vereinigungen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Unionen; und von den Unionen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Generalkonferenz. Durch diese Einrichtung hat jede Vereinigung, jede Anstalt, jede Gemeinde und jeder Einzelne entweder unmittelbar oder durch Vertreter eine Stimme bei der Wahl der Männer, die die Hauptverantwortung in der Generalkonferenz zu tragen haben.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 234.*

„[Gott] schätzt seine Gemeinde nicht wegen äußerer Vorzüge, sondern wegen der aufrichtigen Frömmigkeit, die sie von der Welt unterscheidet.“ – *Propheten und Könige, S. 396.*

„Die Übel von Selbstüberschätzung und ungeheiliger Unabhängigkeit, die der Selbstsucht entspringen, werden unsere Brauchbarkeit sehr beeinträchtigen und unseren Untergang herbeiführen, wenn wir sie nicht überwinden. Der Engel Gottes hat mir oft die Botschaft wiederholt: ‚Beratet euch miteinander.‘...“

Gott führt ein Volk heraus und bereitet es für die Verwandlung vor. Sind wir, die wir an diesem Werk Anteil haben, Wächter für Gott? Trachten wir danach, vereint zu wirken? Sind wir bereit, aller Diener zu sein? Folgen wir unserem großen Vorbild?“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 37. 38.*

„Wenn Schwierigkeiten aufkamen... wenn es Eifersucht, Bosheit, Bitterkeit und üble Nachrede gab, dann bekennt diese Sünden, nicht auf eine gewöhnliche Art, sondern geht stattdessen persönlich zu euren Brüdern und Schwestern und seid klar und deutlich. Wenn ihr etwas Falsches getan habt und sie zwanzig andere Fehler, dann bekennt euer Vergehen, als ob ihr der Hauptschuldige wäret. Nehmt ihre Hand, lasst euer Herz unter dem Einfluss des Heiligen Geistes erweicht werden und sagt: ‚Vergibst du mir? Ich habe dir gegenüber ungerecht gehandelt und ich möchte jedes Übel wiedergutmachen, damit nichts gegen mich in den Büchern des Himmels geschrieben steht. Mein Bericht muss rein sein.‘ Wer kann solch einer Handlung widerstehen?“ – *Our High Calling, S. 370.*

Freistädte im Alten Testament

„Den Totschläger soll man töten nach dem Mund zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht aussagen über eine Seele zum Tode.“ (4. Mose 35, 50.)

„Bei der Anklage wegen Mordes durfte der Beschuldigte nicht auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin verurteilt werden, selbst dann nicht, wenn die Umstände klar gegen ihn sprachen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 496.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 495-497.

Sonntag

14. Dezember

1. RACHE

- Welcher Kampf begann zwischen zwei Brüdern, nachdem Adam und Eva aus dem Garten Eden ausgeschlossen wurden? 1. Mose 4, 3-7.
-

- Wie beschloss Kain, dieses Problem zwischen ihnen zu lösen, und welcher Fluch wurde über ihn ausgesprochen? 1. Mose 4, 8-15.
-

„Als Gott das Leben des ersten Mörders schonte, erteilte er dem ganzen Weltall Anschauungsunterricht über den großen Kampf. Die trostlose Geschichte Kains und seiner Nachkommen zeigt, welche Folgen es gehabt hätte, wenn dem Sünder ewiges Leben gewährt und ihm damit ermöglicht worden wäre, seinen Aufruhr gegen Gott fortzusetzen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 56.*

- Wie wurde der nächste Mord angesehen? 1. Mose 4, 16-18. 23. 24.
-

„Kain hatte mit dem Mord den Anfang gemacht, Lamech, fünfter in der Reihe seiner Nachkommen, fügte die Vielehe hinzu. In seiner überheblichen Art erkannte er Gott wohl an, aber nur um aus der Schutzverheißung für Kain die Gewähr der eigenen Sicherheit abzuleiten.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 59.*

- Welcher Grundsatz wurde nach der Sintflut eingesetzt? 1. Mose 9, 6.
-

2. EINE SICHERHEITSMASSNAHME

- a. Welche einmalige Vorkehrung traf Gott für diejenigen in Israel, die des absichtlichen Totschlags für unschuldig befunden waren? Jousa 20, 1-3.

„Diese barmherzige Einrichtung war wegen der Blutrache nötig, einer alten Sitte, bei der die Bestrafung des Mörders dem nächsten Verwandten oder Erben des Getöteten zufiel. War die Schuld klar erwiesen, brauchte man nicht auf die Gerichtsverhandlung durch die Obrigkeit zu warten. Der Rächer konnte den Schuldigen überallhin verfolgen und ihn umbringen, wo er ihn fand. Der Herr ließ diesen Brauch damals nicht abschaffen, aber er traf eine Sicherheitsmaßnahme für diejenigen, die ohne Absicht getötet hatten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 495.

- b. Welche Schritte wurden sofort unternommen, wenn ein Toter gefunden wurde und es keinen Verdächtigen gab, um nach dem Täter zu suchen? 5. Mose 21, 1-9.

„Um den Schrecken des Mordes stärker darzustellen und in der Suche nach dem Täter zu helfen, befahl der Herr, dass eine feierliche und öffentliche Zeremonie gehalten werden sollte, wenn ein Toter gefunden wurde. Dies sollte unter der Leitung der Richter und Ältesten zusammen mit den Priestern stattfinden.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

- c. Wie viele Städte wurden in Israel für diesen Zweck bestimmt, und wie waren sie verteilt? 4. Mose 35, 6. 9-14; Josua 20, 7-9.

„Die Freistädte waren so verteilt, dass sie aus jeder Gegend des Landes in einem halben Tag zu erreichen waren. Die dahin führenden Straßen sollten immer in gutem Zustand sein. Überall standen Wegweiser, die in deutlicher, auffallender Schrift das Wort ‚Zuflucht‘ trugen, damit der Flüchtige keinen Augenblick aufgehalten wurde. Jeder – ob Hebräer, Fremdling oder Gast – konnte sich diese Einrichtung zunutze machen. Wenn auch dadurch die Unschuldigen nicht übereilt getötet werden durften, entgingen die Missetäter deswegen ihrer Strafe nicht. Die zuständigen Obrigkeiten hatten den Fall des Flüchtlings unparteiisch zu prüfen, und nur wenn er vom vorsätzlichen Mord freigesprochen wurde, genoss er den Schutz der Freistadt. Der Schuldige wurde dem Rächer ausgeliefert. Wer Anspruch auf Schutz hatte, musste an dem ihm zugewiesenen Zufluchtsort bleiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 495. 496.

3. DIE ABSICHT ZÄHLT

- a. Wer konnte diese Freistädte nutzen und wie dringend mussten sie dort ankommen? 4. Mose 35, 15. 22-24; 5. Mose 19, 4. 5. Was musste der Flüchtling tun, wenn er am Leben bleiben wollte?

„Wer in die Freistadt flüchtete, durfte nicht lange zögern. Es hieß, Familie und Beschäftigung zu verlassen. Er hatte nicht Zeit, seinen Lieben Lebewohl zu sagen. Sein Leben stand auf dem Spiel. Da musste alles andere hinter diesem einen Gedanken zurückstehen, die Stadt zu erreichen, wo er sicher war. Vergessen war die Müdigkeit, man achtete nicht der Mühseligkeiten. Der Flüchtling durfte nicht wagen, seinen Schritt auch nur einen Augenblick zu verlangsamen, ehe er innerhalb der rettenden Stadtmauern war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 497.

- b. Was mussten diejenigen, die geflohen waren, öffentlich bekennen, wenn sie die Freistadt betreten wollten? Josua 20, 4. 5; 4. Mose 35, 12.

- c. Wie lange musste eine Person in der Freistadt bleiben, wenn er oder sie dort Zuflucht gefunden hatte? 4. Mose 35, 25. 32; Josua 20, 6.

- d. Was geschah, wenn der Gefangene beschloss, seinen Zufluchtsort zu verlassen, bevor er öffentlich entlassen wurde? 4. Mose 35, 26-28.

Jeder Angeklagte, der die Freistadt irgendwann verließ, war dem Bluträcher ausgeliefert. Auf diese Weise wurde das Volk gelehrt, sich an die Anordnungen zu halten, die der Allwissende zu seiner Sicherheit vorgesehen hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 497.

- e. Die Freistädte waren nur für jene gedacht, die unabsichtlich jemanden getötet hatten. Was geschah mit dem, der wegen eines absichtlichen Mordes verurteilt wurde? 4. Mose 35, 16. 21. 31.

„Wurde der Angeklagte des Mordes für schuldig befunden, retteten ihn weder Sühne noch Lösegeld.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

4. DIE GERECHTE STRAFE

- a. Warum mussten die Israeliten den Mörder töten? 2. Mose 21, 14; 4. Mose 35, 33. 34.

„Die Sicherheit und Reinheit des Volkes erforderten bei Mord harte Bestrafung. Das menschliche Leben, das allein Gott verleihen kann, musste heilig gehalten werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

„Gott betrachtet alle als Feinde, die durch ihre Nachlässigkeit den Schuldigen beschützen. In seinen Augen nehmen sie an den bösen Taten des Sünders teil.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

- b. Wonach schreit – symbolisch gesehen – das Blut eines ermordeten Opfers? Wer sollte den verurteilten Mörder bestrafen? 1. Mose 4, 10; Offenbarung 6, 9. 10; 4. Mose 35, 19.

„Wer das Verbrechen des Mörders entschuldigt, obgleich von seiner Schuld überzeugt – es sei ein einzelner oder eine Stadt – macht sich ebenfalls schuldig und wird den Zorn Gottes zu spüren bekommen.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

- c. Was war eines der Hauptverbrechen der vorsintflutlichen Welt, und warum bringt das die moderne Gesellschaft an den gleichen Punkt der Zerstörung? 1. Mose 6, 11; Lukas 17, 26; Jesaja 59, 14.

„Unzucht, Raub und Mord nehmen immer mehr zu und überschwemmen unsere Welt, um sie darauf vorzubereiten, den unvermischten Zorn Gottes zu erhalten.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

- d. Welche strengen Richtlinien müssen angewandt werden, um über Schuld oder Unschuld zu entscheiden und warum? 4. Mose 35, 30; Matthäus 18, 16.

„Die Verordnung, dass niemand durch die Aussage eines einzigen Zeugen verurteilt werden konnte, war sowohl gerecht als auch notwendig. Ein Mensch konnte von Vorurteil, Selbstsucht oder Bosheit geleitet werden. Es war aber nicht wahrscheinlich, dass zwei oder mehr Personen so verdorben waren, dass sie zusammenkamen und ein falsches Zeugnis ablegten. Auch wenn dies der Fall wäre, so würde eine unabhängige Untersuchung die Wahrheit ans Licht bringen.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

5. VOLLKOMMENE WEISHEIT UND PERFEKTES GLEICHGEWICHT

- a. Erkläre, wie das Gerichtssystem Gottes auf Gnade und Gerechtigkeit gegründet war. Psalm 89, 14.

„Es war der Wille des Herrn, dass das Verbrechen des Mordes mit großem Schrecken angesehen und der Unschuldige dabei sorgfältig geschützt wurde. Daher machte er eine feste Verordnung, ohne den Brauch der Blutrache abzuschaffen. Dadurch sollten die Unschuldigen nicht in Eile und ohne Verurteilung bestraft werden, noch die Schuldigen der Strafe entkommen.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Wie fand die Vergeltung schon früh in der Weltgeschichte ihren Platz?
 b. Welchen einmaligen Plan führte Gott bei seinem Volk ein, um diejenigen zu beschützen, die unabsichtlich jemanden getötet hatten?
 c. Wie lange musste eine Person, die im Falle eines Totschlages unschuldig war, in der ausgewählten Freistadt bleiben?
 d. Wie wirkt sich die Duldung eines vorsätzlichen Mörders auf das ganze Land aus?
 e. Warum waren zwei oder mehr Zeugen nötig, um eine Person des Mordes zu verurteilen?

„Die Tatsache, dass Unzucht und Mord so leicht genommen wurden, brachte das Gericht Gottes über Sodom. Wenn die verantwortlichen Männer das Werk getan hätten, das ihnen der Herr aufgetragen hatte – die Väter sollten in ihren eigenen Familien beginnen, Falsches zu berichtigen, und die Herrscher und Richter sollten die Schuldigen entschieden und zügig bestrafen – dann wären andere abgeschreckt worden und die Verbrechensrate hätte abgenommen. Dann hätte Gott es nicht für notwendig befunden, diese Angelegenheit in seine eigene Hand zu nehmen und im Namen der Gerechtigkeit das Gericht zu halten, das durch die Männer in den verantwortlichen Stellen verdreht wurde.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

„In keiner wichtigen Angelegenheit sollte das Gericht eines Mannes überwiegen. Gegenseitige Achtung und Respekt geben dem Evangeliumsdienst seine Würde und vereinen die Diener Gottes in engen Banden der Liebe und Harmonie. Während die Prediger des Evangeliums auf Gott angewiesen sind, ihre Kraft und Weisheit zu erhalten, sollen sie sich aber in allen Dingen absprechen, in denen Beratung nötig ist. ‚Auf dass alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund‘ (Matthäus 18, 16.)“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

Die heutige Freistadt Gottes

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91, 1. 2.)

„Die für das Volk Gottes im Altertum bestimmten Freistädte waren ein Sinnbild für die Zuflucht, die Christus bietet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 9-15.

Sonntag

21. Dezember

1. EINE BESTÄNDIGE ZUFLUCHT

a. Wen brauchen wir dringend, wenn wir vor dem bösen Rächer fliehen? 5. Mose 33, 27. 28; 2. Samuel 22, 1-4. Wie erkennt David diese Tatsache nach seiner eigenen persönlichen Errettung? Psalm 9, 11.

„Ebenso ist der Sünder dem ewigen Tode preisgegeben, bis er Zuflucht in Christus findet. Und wie Zögern und Sorglosigkeit den Flüchtling um die einzige Überlebensebene bringen konnten, so können Zaudern und Gleichgültigkeit das Verderben des Menschen bedeuten. Satan, der große Gegner, ist jedem Übertreter des heiligen Gesetzes Gottes auf der Spur. Und wer sich der Gefahr nicht bewusst wird und in der ewigen Zuflucht Schutz sucht, fällt dem Verderber zum Opfer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 497.

b. Welche Situationen werden uns Angst machen, wenn wir die Treue und Sicherheit unserer Zuflucht in Christus wirklich erkennen? Psalm 46, 2-4; 62, 2-9. Welche Art von Beziehung müssen wir mit ihm haben? Psalm 91, 1. 2.

c. Warum ermöglicht uns das Verständnis der Heiligtumslehre, um mit Jesus als unsere Zuflucht eine tiefere Beziehung zu haben? Hebräer 6, 18-19.

Montag

22. Dezember

2. DIE REINE, UNVERMISCHTE WAHRHEIT

a. Auf welche Art von Zuflucht haben diejenigen, die Lügen Glauben schenken, ihr Vertrauen gelegt, und was ist die Folge? Jesaja 28, 14-21; 34, 1-4. 8.

„Gott hat kein Gefallen an der Rache, aber ungestraft lässt er niemand' (2. Mose 34, 7)... Und gerade sein Zögern spricht für die Ungeheuerlichkeit der Sünden, die seine Strafgerichte herausfordern, und für die Härte der Vergeltung, die den Übertreter erwartet.

Alle Bewohner dieser Erde werden bald dem Gesetzgeber begegnen. In den volkstümlichen Kirchen gibt es viele, die nur wenig von der wahren Bedeutung der Botschaft für diese Zeit wissen.“ – *The Signs of the Times*, 25. Januar 1910.

b. Haben die Wahrheit und die Lüge etwas gemein? 1. Johannes 2, 21. Welche Schritte sollten unternommen werden, wenn die Wahrheit vernachlässigt wird?

„Das Licht und Leben der Menschen wurde in den Tagen Christi von den religiösen Würdenträgern verworfen. Genau dies wiederholte sich in jeder nachfolgenden Generation. Christus musste sich gewissermaßen immer wieder aus Judäa zurückziehen. Als die Reformatoren das Wort Gottes predigten, hatten sie nicht im Sinn, sich von der bestehenden Kirche zu trennen. Aber die geistlichen Führer duldeten das Licht nicht. Dadurch wurden die Lichtträger gezwungen, sich nach Menschen umzusehen, die sich nach der Wahrheit sehnten. In unseren Tagen werden nur wenige, die sich als Nachfolger der Reformatoren bekennen, von deren Geist getrieben. Nur wenige lauschen der Stimme Gottes und sind bereit, die Wahrheit anzunehmen, wie auch immer sie ihnen dargeboten werden mag. Oftmals werden Menschen, die wirklich den Fußstapfen der Reformatoren folgen, gezwungen, sich von den Kirchen, an denen sie sehr hängen, zu trennen, um die klare Lehre des Wortes Gottes verkündigen zu können. Und häufig werden nach Licht suchende Menschen durch dieselbe Lehre genötigt, die Kirche ihrer Väter aus Gehorsam gegenüber Gott zu verlassen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 216.

c. Was ist reine Wahrheit, und warum muss sie unverändert und bewahrt bleiben? Johannes 14, 6; 17, 3; 1. Timotheus 3, 15; Jesaja 28, 9-13.

„Wir müssen auf der Grundlage der ewigen Wahrheit stehen, der reinen, unveränderlichen Wahrheit. Wir mögen dabei alleine sein, aber das ist das Los aller, die sich zu Christus bekennen.“ – *Medical Ministry*, S. 161.

3. DEM NAMEN NACH

- a. Welche Weissagung zeigt, dass die Mehrheit der Kirchen die reine, unverdorbene Wahrheit in diesen letzten Tagen nicht annehmen wird? Jesaja 4, 1.

„Viele sind der Meinung, sie müssten ihren ungläubigen Verwandten und Freunden Zugeständnisse machen, um ihnen zu gefallen. Nicht immer ist es leicht, die Trennungslinie zu ziehen. So folgt ein Zugeständnis dem anderen, bis schließlich diejenigen, die einst treue Nachfolger Christi waren, sich im Leben und Charakter der Welt anpassen. Die Verbindung mit Gott ist gestört. Sie sind nur noch Namenschristen. Wenn die Stunde der Prüfung kommt, dann ist ihre Hoffnung ohne Fundament. Sie haben sich und ihre Kinder an den Feind verkauft.“ – *Bibelkommentar*, S. 73.

- b. Woher wissen wir, dass sich diese Weissagung auf die Zeit des Untersuchungsgerichts bezieht? Jesaja 4, 2-4.

- c. Wie werden jene behandelt werden, die nur den Namen Christi, aber nicht seinen Charakter haben wollen? Matthäus 7, 21-23.

„Es gibt in der Gemeinde solche, die den Sohn Gottes erneut kreuzigen und ihn öffentlich beschämen werden, wenn sie nicht vollständig bekehrt sind. Meine Bitte ergeht an jedes Glied der Gemeinde, sich zu fragen: ‚Tue ich alles, um meinen Erlöser zu ehren?‘ Wahrheit, die in Ungerechtigkeit gehalten wird, ist der größte Fluch, der auf unsere Welt kommen kann. Die Wahrheit in Jesus Christus ist aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Sie ist kostbar genug, um sie zu besitzen, auszuleben und zu verteidigen. Christus ruft uns auf den schmalen Weg zu gehen, wo jeder Schritt Selbstverleugnung bedeutet. Er ruft uns auf, um auf der Grundlage der ewigen Wahrheit zu stehen und ernsthaft für den Glauben zu kämpfen, der einmal den Heiligen übergeben ist.“ – *The Review and Herald*, 4. Dezember 1900.

- d. Wie gefährlich ist daher vorsätzliche Sünde? Hebräer 10, 26. 27.

„Aber Christen, die dies nur dem Namen nach sind, gleichen dem Salz, das seine Würze verloren hat; sie haben keinen Einfluss zum Guten in der Welt. Sie sind dadurch, dass sie das Wesen Gottes verdrehen, schlimmer als die Ungläubigen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 295.

4. DIE FREISTADT AUF ERDEN

- a. Was ist das Ergebnis, wenn wir mit Jesus in der reinen Wahrheit wandeln? 1. Johannes 1, 7.

„Eine Verbindung der Gläubigen mit Christo wird als natürliches Resultat zur Einigkeit untereinander führen; und dieses Band der Einigkeit ist das dauerhafteste auf Erden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 55.

- b. Welche Beziehung besteht zwischen der Gemeinde Gottes auf Erden und dem Himmel, und welche Hoffnung ziehen wir daraus? Epheser 3, 15; Hebräer 12, 22. 23.

„Die Gemeinde auf Erden muss mit der himmlischen Gemeinde zusammenarbeiten, um eine erzieherische Kraft auf dieser Welt zu sein. Ihre Glieder müssen Christus darstellen und deren Herzen müssen offen sein, um jeden Lichtstrahl zu empfangen, den Gott ihnen sendet.“ – *The Review and Herald*, 4. Dezember 1900.

- c. Warum müssen wir uns der Gemeinde anschließen? Epheser 4, 4. 11-16; 5, 23; 1. Korinther 12, 12-14; Apostelgeschichte 2, 46. 47.

„Die Gemeinde ist Gottes feste Burg, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt. Jeder Verrat an der Gemeinde ist zugleich ein Treubruch dem gegenüber, der die Menschheit mit dem Blut seines eingeborenen Sohnes erkaufte. Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. Zu allen Zeiten hatte der Herr seine Wächter die vor ihren Mitmenschen ein zuverlässiges Zeugnis ihres Glaubens ablegten. Diese Wächter verkündigten die Warnungsbotschaft. Mussten sie ihre Waffenrüstung ablegen, dann übernahmen andere den Dienst. Gott schloss mit diesen Zeugen einen Bund und vereinigte so die irdische Gemeinde mit der himmlischen. Er hat seine Engel ausgesandt, dass sie seiner Gemeinde dienen, und die Pforten der Hölle haben sein Volk nicht zu überwältigen vermocht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 10. 11.

„Eine andere Verpflichtung, die man nur zu oft zu leicht nimmt, die aber dem jungen Menschen, der den Ruf Christi vernommen hat, klargemacht werden muss, ist die Bindung an die Gemeinde.

Die Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde ist sehr innig und heilig: er verkörpert den Bräutigam und sie die Braut, er das Haupt und sie den Leib. Die Verbindung mit Christus schließt also auch die Zugehörigkeit zu seiner Gemeinde in sich.“ – *Erziehung*, S. 246.

5. IN DER FREISTADT LEBEN

- a. Wie will Gott der Welt seine Liebe offenbaren? Johannes 13, 34. 35; 17, 20. 21. Welches Vorrecht haben wir im Bezug auf die Gemeinde? Hebräer 10, 25; Psalm 27, 4.

„Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich... die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

„Die Gemeinde Christi, wie schwach und fehlerhaft sie auch scheint, ist das Einzige auf Erden, der er im besonderen Sinne seine Liebe und Sorge widmet. Die Gemeinde ist der Schauplatz seiner Gnade, in der er gerne mit seiner Barmherzigkeit an menschlichen Herzen experimentiert. Der Heilige Geist ist sein Vertreter und bewirkt Wandlungen, die so wunderbar sind, dass die Engel mit Staunen und Freude auf sie blicken. Der Himmel ist voller Jubel, wenn die Glieder der menschlichen Familie Mitleid füreinander zeigen und sich untereinander lieb haben, wie Christus sie geliebt hat. Die Gemeinde ist Gottes feste Burg, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt. Jeder Verrat an der Gemeinde ist zugleich ein Treubruch dem gegenüber, der die Menschheit mit dem Blut seines eingeborenen Sohnes erkaufte.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 1554.

- b. Was müssen wir allen offenbaren, da die Gemeinde Christus auf Erden widerspiegeln soll? 2. Korinther 5, 20; 1. Petrus 2, 9.

„Die Gemeinde braucht heute Menschen, die wie Henoch mit Gott wandeln und Christus der Welt offenbaren. Die Gemeindeglieder müssen einen höheren Stand erreichen. Himmlische Boten warten darauf, mit denen Gemeinschaft zu pflegen, die das eigene Ich aus dem Blickfeld verloren haben... Christus wird von vielen aufs Neue gekreuzigt, die dadurch, dass sie ihren eigenen Trieben fröhnen, Satan erlauben, die Herrschaft über sie wiederzugewinnen. Die Gemeinde braucht geweihte Menschen, die der Welt die Botschaft des Heils bringen und den Sünder auf das Lamm Gottes verweisen – Menschen, die durch ihre Werke der Gerechtigkeit und ihre reinen und wahren Worte ihre Mitmenschen aus der Grube der Entwürdigung heben können.“ – *The Review and Herald*, 4. Dezember 1900.

„Es ist Satans Werk, Böses und Gutes zu vermengen und die Unterscheidung zwischen Gut und Böse zu beseitigen. Christus will eine Gemeinde haben, die daran arbeitet, das Böse vom Guten zu trennen, deren Glieder nicht gewillt sind, Übeltaten zu dulden, sondern sie aus ihrem Herz und Leben zu vertreiben.

Die Sünde kann bei falschen Namen genannt und mit glaubwürdigen Entschuldigungen und angeblichen guten Gründen bedeckt werden, aber dadurch wird die Schuld in den Augen Gottes keineswegs verkleinert.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

FRAGEN ZUM WIEDERHOLEN UND NACHDENKEN

- a. Wo findet die sündenranke Seele eine sichere Zuflucht?
 b. Warum ist es so wichtig, nach der reinen, unveränderten Wahrheit zu suchen und sie zu finden?
 c. In welche Gefahr stellt uns eine absichtlich begangene Sünde?
 d. Was hat Gott auf dieser Erde vorgesehen, um seinen Gläubigen Frieden und Sicherheit zu geben?
 e. Was versucht Gott der ganzen Welt durch seine Gemeinde zu offenbaren?

„Jesus wusste, dass er den Schriftgelehrten und Pharisäern nicht helfen konnte, wenn sie sich ihrer Wichtigtuerei nicht entleerten. Er wählte neue Schläuche für die Lehren seines neuen Weines und machte Fischer und ungelehrte Gläubige zu Verkündigern seiner Wahrheit an die Welt. Und doch, obwohl seine Lehre den Leuten neu schien, war es aber keine neue Lehre, sondern die Offenbarung dessen, was von Anfang an gelehrt worden war. Es war seine Absicht, dass seine Jünger die einfache, unverdorbenene Lehre zum Wegführer ihres Lebens nehmen sollten.“ – *Bibelkommentar*, S. 260.

„Wir leben jetzt in einer Zeit, in der wir fest in der Wahrheit gegründet sein müssen. Wir müssen Liebe für Seelen in unseren Herzen haben, dürfen aber niemals auch nur den kleinsten Punkt der Wahrheit verlassen, denn nur wenn wir die reine, unverdorbenene Lehre behalten, können wir jetzt Jesus Christus Ehre bereiten.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 196.

„Es werden von vereinzelt Gemeindegliedern schwere Sünden begangen – Selbstsucht, Habgier, Betrug, Täuschung, Lüge und viele andere. Wenn diese Sünden von denen übersehen werden, denen verantwortungsvolle Stellungen in der Gemeinde anvertraut wurden, wird der Herr seinem Volk den Segen vorenthalten und die Unschuldigen werden gemeinsam mit den Schuldigen leiden. Die Gemeindeführer sollten ernste, tatkräftige Männer sein, die einen Eifer für Gott haben, und sie sollten diese Übertretungen sofort mit entschiedenen Mittel verdammen und berichtigen. In diesem Werk sollten sie nicht aus Selbstsucht, Eifersucht oder persönlichem Vorurteil handeln, sondern in aller Sanftmut und Demut, mit einem aufrichtigen Wunsch, dass Gott verherrlicht werden möge.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

„Irdische Königreiche herrschen durch die Überlegenheit ihrer bewaffneten Macht; aber aus Christi Reich ist jede weltliche Waffe, jedes Mittel des Zwanges verbannt. Seine Herrschaft soll die Menschheit emporheben und veredeln. Gottes Gemeinde ist die Stätte heiligen Lebens, ausgestattet mit mannigfaltigen Gaben und ausgerüstet mit dem Heiligen Geist. Ihre Glieder sollen ihr Glück in dem Glück derer finden, denen sie helfen und Segen bringen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 12.

Oktober 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
1.	Mi.	Offenbarung 22, 11-12	S. 94-95 „Gib deine... tragen.“
2.	Do.	Apostelgeschichte 3, 16	S. 96-98 „Durch... erscheinen.“
3.	Fr.	Hebräer 10, 7-14	2. Chronik 12, 1-14
4.	Sa.	Psalm 107, 1-9	Hesekiel 22, 17-31
5.	So.	Matthäus 12, 35-37	S. 98-99 „Deine... sind?“
6.	Mo.	Jeremia 8, 4-7	S. 100-101 „Gott hat... Zärtlichkeit.“
7.	Di.	Jesaja 55, 8-9	S. 101-103 „Die Mutter... anschließen.“
8.	Mi.	Jesaja 54, 11-14	S. 104-105 „Dann... verherrlichen.“
9.	Do.	Galater 5, 2-5	S. 105-107 „Dann wurde... verblendet.“
10.	Fr.	Offenbarung 3, 5-6	2. Chronik 13, 1-20
11.	Sa.	Psalm 107, 10-16	Hesekiel 33, 24-33
12.	So.	Johannes 20, 24-29	S. 107-109 „Gleich dem... kann.“
13.	Mo.	2. Thessalonicher 2, 8-10	S. 109-110 „Wenn wir... musste.“
14.	Di.	5. Mose 7, 6-8	S. 110-112 „Als Israel... Verruf.“
15.	Mi.	Römer 8, 37-39	S. 113-114 „Bruder V... unterwirfst.“
16.	Do.	1. Timotheus 3, 14-15	S. 115-116 „Der Zweck... werden.“
17.	Fr.	1. Timotheus 4, 10-11	2. Chronik 14, 1-14
18.	Sa.	Psalm 107, 17-22	Hesekiel 34, 1-16
19.	So.	Römer 14, 16-19	S. 116-117 „Umzug... tragen.“
20.	Mo.	Römer 15, 17-21	S. 118-119 „Brüder... wurde.“
21.	Di.	1. Korinther 3, 19-23	S. 119-121 „Ratschläge... brechen.“
22.	Mi.	1. Korinther 1, 30-31	S. 121-123 „Schaut auf... bringen.“
23.	Do.	Johannes 7, 25-29	S. 123-125 „Prediger... werden.“
24.	Fr.	Judas 1, 24-25	2. Chronik 15, 1-15
25.	Sa.	Psalm 107, 23-32	Hesekiel 34, 17-31

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
26.	So.	Daniel 12, 3	S. 125-127 „Der Kurs... sie ist.“
27.	Mo.	Lukas 1, 76-79	S. 127-128 „Trennung... machen.“
28.	Di.	Lukas 8, 43-48	S. 128-130 „Einige... emporsteigt.“
29.	Mi.	Römer 9, 25-29	S. 130-132 „Die Jugend... sein.“
30.	Do.	Philipper 1, 9-11	S. 132-134 „Wenn wir... enttäuschen.“
31.	Fr.	Philipper 1, 27-30	2. Chronik 16, 1-10

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort	Datum	03./04.10	10./11.10	17./18.10	24./25.10	31.10/1.11
D-Aschaffenburg		18:59 h	18:44 h	18:30 h	18:16 h	17:04 h
D-Chemnitz		18:45 h	18:30 h	18:15 h	18:01 h	16:49 h
D-Frankfurt/M		19:01 h	18:46 h	18:31 h	18:18 h	17:05 h
D-Karlsruhe		19:02 h	18:48 h	18:34 h	18:20 h	17:08 h
D-Köln		19:08 h	18:53 h	18:38 h	18:24 h	17:11 h
D-Leipzig		18:45 h	18:30 h	18:15 h	18:00 h	16:47 h
D-München		18:50 h	18:36 h	18:23 h	18:10 h	16:58 h
D-Nürnberg		18:51 h	18:36 h	18:22 h	18:09 h	16:56 h
D-Schwerin		18:47 h	18:31 h	18:15 h	17:59 h	16:45 h
D-Stuttgart		18:59 h	18:45 h	18:31 h	18:18 h	17:06 h
A-Bregenz		18:58 h	18:44 h	18:31 h	18:19 h	17:07 h
A-Graz		18:35 h	18:21 h	18:08 h	17:56 h	16:44 h
A-Innsbruck		18:51 h	18:37 h	18:24 h	18:12 h	17:00 h
A-Klagenfurt		18:40 h	18:27 h	18:14 h	18:02 h	16:50 h
A-Linz		18:39 h	18:25 h	18:11 h	17:58 h	16:46 h
A-Salzburg		18:43 h	18:30 h	18:16 h	18:04 h	16:52 h
A-Wien		18:31 h	18:17 h	18:03 h	17:50 h	16:38 h
CH-Bern		19:07 h	18:53 h	18:40 h	18:28 h	17:16 h
CH-Lausanne		19:11 h	18:58 h	18:45 h	18:33 h	17:21 h
CH-Romanshorn		18:59 h	18:45 h	18:32 h	18:20 h	17:08 h

* Sommerzeit berücksichtigt

November 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
1.	Sa.	Psalm 107, 33-43	Hesekiel 36, 16-27
2.	So.	1. Korinther 15, 31	S. 134-135 „Hierin... erwählten.“
3.	Mo	1. Mose 18, 17-19	S. 136-138 „Wahre... regiert.“
4.	Di.	Matthäus 7, 1-2	S. 138-139 „Liebe... aus.“
5.	Mi.	2. Mose 3, 9-12	S. 139-141 „Vergnügungen... sind.“
6.	Do.	1. Timotheus 6, 6-8	S. 141-142 „Der Geist... erweisen.“
7.	Fr.	Richter 5, 1-15	2. Chronik 17, 1-13
8.	Sa.	Psalm 108, 1-6	Hesekiel 37, 1-14
9.	So.	1. Samuel 3, 19-21	S. 142-144 „Das Versäumnis... weglockte.“
10.	Mo.	Maleachi 2, 7	S. 144-145 „Viele... ködern.“
11.	Di.	2. Korinther 2, 14-17	S. 145-147 „Salomo... Ebenbild.“
12.	Mi.	2. Könige 10, 15-17	S. 147-149 „Das Gebet... sollen.“
13.	Do.	Johannes 12, 25-26	S. 149-150 „Es wurde... Leben.“
14.	Fr.	2. Könige 22, 18-20	2. Chronik 18, 1-13
15.	Sa.	Psalm 110, 1-4	Hesekiel 37, 15-28
16.	So.	Matthäus 6, 24	S. 151-152 „Wir schreiben... Mammon.“
17.	Mo.	Daniel 4, 4-6 (3-5)	S. 152-154 „Mut beim... sehen.“
18.	Di.	Esther 4, 11-14	S. 154-156 „Übervorteilung... verfährt.“
19.	Mi.	1. Samuel 2, 30	S. 156-157 „Ich sah... Gnade.“
20.	Do.	Jesaja 58, 1-5	S. 158-159 „Unterdrückung... machen.“
21.	Fr.	Johannes 1, 19-23	2. Chronik 18, 14-34
22.	Sa.	Psalm 111, 1-10	Amos 4, 4-13
23.	So.	Sprüche 11, 24	S. 159-161 „Wie wichtig... (Spr. 11, 24.)“
24.	Mo.	Jesaja 40, 9-11	S. 161-163 „Als mir... Gottes.“
25.	Di.	1. Johannes 3, 19-22	S. 163-165 „Kampfgeist... (Jak. 1, 19. 20.)“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
26.	Mi.	Jakobus 1, 19-20	S. 165-167 „Mit deiner... erforderlich.“
27.	Do.	Matthäus 5, 9	S. 167-169 „Bruder... Welt.“
28.	Fr.	Matthäus 5, 5	2. Chronik 19, 1-11
29.	Sa.	Psalm 112, 1-10	Amos 5, 1-10
30.	So.	1. Petrus 2, 9-10	S. 169-171 „Der Herr... gleich sein.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	07./08.11	14./15.11	21./22.11	28./29.11
D-Aschaffenburg	16:52 h	16:43 h	16:34 h	16:28 h
D-Chemnitz	16:37 h	16:27 h	16:18 h	16:12 h
D-Frankfurt/M	16:53 h	16:43 h	16:35 h	16:29 h
D-Karlsruhe	16:57 h	16:48 h	16:40 h	16:34 h
D-Köln	16:59 h	16:49 h	16:41 h	16:34 h
D-Leipzig	16:35 h	16:24 h	16:16 h	16:09 h
D-München	16:47 h	16:38 h	16:30 h	16:25 h
D-Nürnberg	16:45 h	16:35 h	16:27 h	16:22 h
D-Schwerin	16:32 h	16:20 h	16:10 h	16:03 h
D-Stuttgart	16:55 h	16:46 h	16:38 h	16:32 h
A-Bregenz	16:57 h	16:48 h	16:41 h	16:35 h
A-Graz	16:34 h	16:25 h	16:18 h	16:13 h
A-Innsbruck	16:50 h	16:41 h	16:34 h	16:29 h
A-Klagenfurt	16:40 h	16:32 h	16:25 h	16:20 h
A-Linz	16:36 h	16:26 h	16:19 h	16:13 h
A-Salzburg	16:42 h	16:33 h	16:26 h	16:21 h
A-Wien	16:28 h	16:18 h	16:11 h	16:05 h
CH-Bern	17:06 h	16:57 h	16:50 h	16:45 h
CH-Lausanne	17:11 h	17:03 h	16:56 h	16:51 h
CH-Romanshorn	16:58 h	16:49 h	16:41 h	16:36 h

* Sommerzeit berücksichtigt

Dezember 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
1.	Mo.	Jeremia 23, 23-27	S. 171-172 „Das Verhalten... hat.“
2.	Di.	Jeremia 23, 28-32	S. 173-174 „Satan... geben.“
3.	Mi.	Matthäus 4, 18-22	S. 174-176 „Der Stolz... Heiligkeit.“
4.	Do.	Matthäus 5, 17-20	S. 176-178 „Es wurde... änderst.“
5.	Fr.	Matthäus 6, 1-4	2. Chronik 20, 1-12
6.	Sa.	Psalm 113, 1-9	Amos 5, 14-24
7.	So.	Apostelg. 13, 44-48	S. 178-179 „Als ich... werden?“
8.	Mo.	Jakobus 3, 11-18	S. 179-181 „Eure... verbunden.“
9.	Di.	Jesaja 3, 16-17. 25	S. 181-183 „Auf euch... zu sein.“
10.	Mi.	Jesaja 30, 15-16	S. 183-185 „Schwester O... zuvor.“
11.	Do.	Philipper 1, 9-11	S. 185-187 „Schwester T... würde.“
12.	Fr.	Philipper 1, 27-30	2. Chronik 20, 13-22
13.	Sa.	Psalm 114, 1-8	Amos 6, 1-14
14.	So.	Philipper 3, 20-21	S. 187-188 „Christen... beitragen.“
15.	Mo.	Kolosser 1, 21-23	S. 188-189 „Frauen... aufgehen.“
16.	Di.	Kolosser 2, 8-12	S. 190-191 „Es wurde... (Offb. 22, 11.)“
17.	Mi.	Kolosser 3, 5-11	S. 191-193 „Wenn Jesus... auf.“
18.	Do.	1. Johannes 4, 4-6	S. 193-195 „Engel... (Apg. 1, 11.)“
19.	Fr.	2. Johannes 1, 8-9	2. Chronik 20, 23-30
20.	Sa.	Psalm 115, 1-9	Micha 2, 1-13
21.	So.	Lukas 12, 35-38	S. 195-197 „Gott wünscht... wenig.“
22.	Mo.	Lukas 12, 32	S. 197-198 „Die Liebe... (Matth. 6, 21.)“
23.	Di.	Markus 13, 33-37	S. 198-200 „Selbstsucht... (Markus 13, 33.)“
24.	Mi.	Kolosser 1, 17-20	S. 201-202 „Die Leiden... werden.“
25.	Do.	Titus 2, 11-14	S. 202-204 „Nachdem... sein.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2</i>
26.	Fr.	Lukas 23, 8-12	2. Chronik 24, 1-16
27.	Sa.	Psalm 118, 19-26	Micha 3, 1-12
28.	So.	1. Petrus 1, 10-12	S. 204-205 „Als sich... verleugnen.“
29.	Mo.	2. Petrus 1, 16-18	S. 205-207 „Der Sohn... (Matth. 26, 38-39.)“
30.	Di.	1. Petrus 4, 17-19	S. 207-209 „Der Sohn... (Jesaja 53, 7.)“
31.	Mi.	Jesaja 53, 5	S. 209-210 „Seine... hat.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	05./06.12	12./13.12	19./20.12	26./27.12
D-Aschaffenburg	16:25 h	16:23 h	16:25 h	16:29 h
D-Chemnitz	16:08 h	16:06 h	16:08 h	16:11 h
D-Frankfurt/M	16:25 h	16:24 h	16:25 h	16:29 h
D-Karlsruhe	16:30 h	16:29 h	16:30 h	16:34 h
D-Köln	16:30 h	16:29 h	16:30 h	16:34 h
D-Leipzig	16:05 h	16:03 h	16:04 h	16:08 h
D-München	16:22 h	16:21 h	16:22 h	16:26 h
D-Nürnberg	16:18 h	16:17 h	16:18 h	16:22 h
D-Schwerin	15:58 h	15:56 h	15:56 h	16:00 h
D-Stuttgart	16:29 h	16:28 h	16:29 h	16:33 h
A-Bregenz	16:32 h	16:31 h	16:33 h	16:37 h
A-Graz	16:10 h	16:09 h	16:11 h	16:14 h
A-Innsbruck	16:26 h	16:25 h	16:26 h	16:30 h
A-Klagenfurt	16:17 h	16:16 h	16:18 h	16:22 h
A-Linz	16:10 h	16:09 h	16:10 h	16:14 h
A-Salzburg	16:18 h	16:17 h	16:18 h	16:22 h
A-Wien	16:02 h	16:01 h	16:02 h	16:06 h
CH-Bern	16:42 h	16:41 h	16:42 h	16:46 h
CH-Lausanne	16:48 h	16:47 h	16:49 h	16:53 h
CH-Romanshorn	16:33 h	16:32 h	16:34 h	16:37 h

Erste Sabbatschulgaben



4. Oktober
für die Mission
in Vietnam
(siehe Seite 4.)

1. November
für Literatur in
armen Ländern
(siehe Seite 29.)



6. Dezember
für die Klinik
in Paraguay
(siehe Seite 60.)